

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnert-Platz Nr. 34.

Die Ausgleichs-Gesetzentwürfe.

Die Regierungen der beiden Staaten der Monarchie haben heute den Gesetzentwürfen ein ganzes Convolut von Gesetzentwürfen vorgelegt, welches die Vereinbarungen über das wirtschaftliche Verhältnis beider Staaten zu einander enthält, sowie auch Vereinbarungen über jene Angelegenheiten, welche mit dem Ausgleich in Zusammenhang stehen oder mit demselben in Zusammenhang gebracht wurden. Natürlich fehlt ein Gesetzentwurf über die Quote, nachdem die diesbezüglichen Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Die heute eingereichten Gesetzentwürfe über das Zoll- und Handelsbündnis, die Fortsetzung der Valutareform, die Einführung der Kronenwährung, die Verlängerung des Bankprivilegiums, die Reform der Verzehrungssteuern etc. sind das Resultat dreijähriger Verhandlungen, und ohne über den meritorischen Inhalt derselben ein Urtheil zu fällen, würde die bloße Thatsache, daß endlich Vereinbarungen erzielt wurden und den Gesetzentwürfen vorgelegt werden konnten, eine nicht geringe Befriedigung erwecken, wenn die Unterbreitung auch gleichzeitig zu der Annahme berechtigen würde, daß die Entwürfe vor Ablauf des Ausgleichsprovisoriums Gesetzeskraft erlangen werden und mithin jene Unsicherheit für eine Reihe von Jahren ein Ende hätte, welche Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung beider Staaten so arg hemmend im Wege stand. Es wäre jedoch höchst optimistisch und in Anbetracht der parlamentarischen Lage in Oesterreich ganz ungerechtfertigt, der Unterbreitung der Gesetzentwürfe eine solche Bedeutung beizulegen. Was die Aussicht auf Erfolg, also auf die Annahme der Ausgleichsgesetze im österreichischen Reichsrathe anbelangt, so hätten diese Gesetzentwürfe füglich schon vor einem Jahre unterbreitet werden können, da sich die Chancen derselben in diesem Zeitraume nicht wesentlich verbessert haben. Die ungarische Regierung jedoch konnte mit der Vorlage nicht länger zögern. Das Gesetz über das Ausgleichsprovisorium verfügt bekanntlich, daß falls die Regierung bis zum 1. Mai dieses Jahres die Gesetzentwürfe über die definitive Regelung des Ausgleiches vorzulegen nicht in der Lage wäre, die bisher auf dem Wege der Vereinbarung geregelten Angelegenheiten im Sinne der Verfügungen des G.-N. XII vom Jahre 1867 selbstständig zu regeln sein würden. Wäre es daher nicht möglich gewesen, diese Entwürfe vor dem 1. Mai einzubringen, so wäre dies fast gleichbedeutend mit einem Verzicht auf den Ausgleich gewesen. In diesem Falle ständen wir schon in diesem Augenblicke dem vollen Ernste der neuen Lage gegenüber und Ungarn müßte darüber schlüssig werden, wie und auf welche Weise es von seinem selbstständigen Verfügungsrechte Gebrauch machen sollte, wie und auf welche Weise es sich in seiner wirtschaftlichen Selbstständigkeit einrichten werde. Dieser Nothwendigkeit ist aber Ungarn durch die Vorlagen durchaus nicht enthoben. Die Unterbreitung der Gesetzentwürfe bietet nur einerseits Oesterreich noch ein, wenn auch nur sehr mäßig langes Respirium, um noch einmal mit sich zu Rathe zu gehen, bevor es die Zwangslage der selbstständigen Verfügung über beide Staaten der Monarchie verhängt. Andererseits wieder enthebt der Akt der Vorlage die ungarische Regierung der Nothwendigkeit, schon jetzt mit den Vorschlägen über die selbstständige Regelung vor die Legislative zu treten.

Die zukünftige Gestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses beider Staaten der Monarchie zu einander hängt also davon ab, ob die Völker Oesterreichs ihrem eigenen Interesse und dem gebieterischen Interesse der Monarchie endlich Gehör geben werden, oder ob sie den bösen Rathschlägen gegenseitiger Verbitterung, des Rassenhasses und

der einmüthigen Mißgunst gegen Ungarn auch ferner zu folgen entschlossen sind. Ungarn hat bisher unentwegt nicht nur die größte Mäßigung bewahrt, hat nicht nur die weitestgehende materielle Opferwilligkeit bekundet, sondern es hat sogar politische Opfer gebracht. Nur aus Rücksicht für die abnorme Lage in Oesterreich ließ es den geschloßenen Zustand vom 1. Januar über sich ergehen. Aus derselben Rücksicht trägt es die schweren Nachteile, welche ihm daraus erwachsen, daß die Valutaregulierung ins Stocken gerathen ist. Ferner wurde ruhig auch der Stillstand hingenommen, welcher auf dem Gebiete der innerpolitischen Reformen nothgedrungen eintreten mußte und aus dessen Pann nur ein Definitivum uns zu retten vermag. Es muß daher eingesehen werden, daß das jetzige Respirium auch das letzte sei, welches Ungarn zu gewähren in der Lage ist. Wir können nicht noch länger warten. Wir können nicht die ganze politische und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes davon abhängig machen, wie und wann die Nationalitäten Oesterreichs, des langen Haders müde, endlich zu einer Verständigung gelangen. Wir müssen daher annehmen, daß die beiden Regierungen über die Mittel und Wege im Klaren sind, welche zum Abschluß eines definitiven Ausgleiches oder zu einem anderen Definitivum bis zum 31. Dezember dieses Jahres führen sollen.

Die Situation der ungarischen Regierung dem Provisoriumsgesetze gegenüber ist eine ganz spezielle. Die Regierung ist gewiß mit sich darüber im Reinen, daß die Vorlage der Ausgleichsgesetze unter den gegebenen Verhältnissen, so wie diese Verhältnisse sich dem unbefangenen Auge darstellen, nur formell den Verfügungen und Bedingungen des Provisoriumsgesetzes entspricht. Den Termin vom 1. Mai haben Regierung und Gesetzgebung so verstanden, daß bis zu diesem Zeitpunkte eine sichere Grundlage der definitiven Lösung gefunden und geboten sein müßte. Diese Auffassung trat nicht nur in den Ausführungen einzelner Redner hervor, sondern insbesondere in den harmonischen Erklärungen des Ministerpräsidenten und des Grafen Apponyi. Der Zweck, der bei der Festsetzung dieses Termins vorstrebte, war ja ganz deutlich. Die Regierung wollte es mit weiser Voraussicht verhindern, daß Ungarn abermals in eine Zwangslage gerathe. Ein neues Provisorium betrachte der Ministerpräsident für ausgeschlossen. Der Zeitraum von sieben Monaten, der den 1. Mai vom 31. Dezember trennt, ist gewiß eher zu kurz als zu lang zu nennen, um die selbstständige wirtschaftliche Einrichtung durchzuführen, falls Ungarn trotz seiner vertragsfreundlichen und vertrags-treuen Politik zu diesem Schritte genöthigt werden sollte. Am 1. Mai sollte man daher die Situation klar überblicken können. Klar jedoch ist die Situation trotz Einreichung der Ausgleichsvorlagen in beiden Legislativen nicht zu nennen. Es fehlt nicht nur die Gewißheit, es fehlt sogar die Wahrscheinlichkeit der Annahme des Ausgleiches in Oesterreich; ja es ist im Gegentheil höchst wahrscheinlich, daß Ministerpräsident Thun über gar keine Majorität verfügen wird, gewiß aber nicht über eine Majorität für den bereits vereinbarten Ausgleich, und kaum über ein Parlament, welches überhaupt arbeiten will. Diese Sachlage kam sich der Aufmerksamkeit und der eingehenden meritorischen Würdigung der Faktoren des ungarischen öffentlichen Lebens nicht entziehen. Regierung, Parlament, Presse und wirtschaftliche Kreise müssen es sich sehr wohl überlegen, ob es möglich oder gestattet sei, noch weiter und noch länger auf dem wogenden Meere der Unsicherheit Dohnhens-fahrten zu wagen. Wir meinen daher, daß über das künftige und definitive Schicksal der heute vorgelegten Ausgleichsgesetze nicht nur in möglichst kurzer Zeit Sicherheit geschafft werden, sondern daß dieser Zeitpunkt ein solcher sein

müsse, innerhalb dessen Ungarn im Nothfalle seine Verfügungen rechtzeitig treffen könne, damit es weder vitale materielle Schädigung erfahre, noch aber in eine politische Zwangslage gerathe.

Mit dem meritorischen Inhalte der Ausgleichs-Gesetzentwürfe behalten wir uns vor, uns eingehender zu beschäftigen; für heute beschränken wir uns darauf, an die Aufnahme der Entwürfe im ungarischen Parlament selbst einige Bemerkungen zu knüpfen. Die warme Ausgleichsfreundlichkeit der Majorität bedarf gewiß keiner neuerlichen Befräftigung; wenn daher die Vorlage des Ausgleiches seitens der Majorität mit ernstem Schweigen aufgenommen wurde, so ist aus dem Unterbleiben einer jeden Kundgebung des Beifalles durchaus nicht darauf zu schließen, daß die liberale Partei das Zustandekommen des Ausgleiches jetzt weniger anstrebe als früher, oder daß sie über die Bedingungen desselben, welche sie ja amtlich noch gar nicht kennt, eine wenn auch nur stumme Unzufriedenheit hätte dokumentiren wollen. Es lastet eben auch auf der Majorität der Druck der unsicheren Situation. Sie fühlt nur allzuwohl, wie prekär die Aussichten auf die Perfektionirung des Ausgleiches sind, und was in dem Schweigen zum Ausdruck kommt, ist die berechtigte Skepsis, die Sorge, was wohl die Zukunft bringen mag.

Die Unabhängigkeitspartei jedoch benützte bereits den ersten Anlaß, der sich nicht eigentlich bot, sondern den sie bei den Haaren herbeizerrte, um ihre scharfe Opposition zu demonstrieren, ja um einen Ausblick auf ihre dem Ausgleiche gegenüber beabsichtigte Taktik zu gewähren. Das Abgeordnetenhaus beanstandete niemals die Zuweisung von Gesetzentwürfen zur Vorberatung an die kompetenten Sachausschüsse. Eine Debatte über die sogenannte erste Lesung kennt die Geschäftsordnung des ungarischen Abgeordnetenhauses nicht. Ein Surrogat hierfür mußte also gewalttham hineininterpretirt werden. Unter der schmetternden Musik der abgedroschensten und höchsten Phrasen wurde die Verlesung der Entwürfe beantragt und hierüber namentliche Abstimmung für die morgige Tagesordnung verlangt. Diesem Antrag mußte Folge geleistet werden, und so wird das Haus morgen darüber abstimmen, ob die Ausgleichsvorlagen den Ausschüssen zugewiesen werden sollen. So unsinnig dieser Antrag war, wir können der Unabhängigkeitspartei nur Dank für denselben sagen. Sie hat rechtzeitig und in der für sie denkbar ungünstigsten Form verrathen, daß sie den Ausgleich zu obstruiren gedenkt. Dies muß zur Kenntniß genommen werden und Regierung sowie Majorität werden sich danach einrichten müssen. Es kann dies für die Regierung nur ein Grund mehr sein, die Perfektionirung des Ausgleiches, oder falls nöthig, die Vorlage eines Definitivums auf anderer Grundlage in möglichst kurzer Frist und mit aller Energie anzustreben.

Budapest, 20. April.

* Heute Nachmittags fand ein **Ministerrath** statt, in welchem laufende Angelegenheiten erledigt wurden.

* In der morgigen Sitzung des **Abgeordnetenhanes** wird die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Ergänzung der **Sozialgesetzgebung**, zu der noch Stephan Kaffo, Rudolf Pader und August Pulsky vorgemerkt sind, fortgesetzt. Zu Beginn der Sitzung wird das Haus mittelst namentlicher Abstimmung über die Anträge zu beschließen haben, die Ludwig Day in der heutigen Sitzung betreffs Drucklegung und Vertheilung, beziehentlich Verlesung der Ausgleichsvorlagen gestellt hat.

* Der Staatssekretär im **Ministerium am Hoflager**, Baron Apoc, weilt zur Herstellung seiner Gesundheit seit zwei Wochen in Karlsbad, wo er noch weitere vier Wochen verbringen wird. Die „Ang. Corr.“ weiß nun Folgendes zu melden: Baron Apoc wird nach Ablauf seines Urlaubs wegen Krankheit seine **Demission** ein-

reichen. Der Ministerpräsident hatte die Absicht, den Nachfolger des Barons Jósika erst im Oktober ernennen zu lassen, nun wird dies schon im Mai geschehen müssen. Es sei wahrscheinlich, daß der gegenwärtige Obergespan des Veszprimer Komitats, Graf Moriz Esterházy, zum Minister am Königsberger ernannt werden wird. Dies sei umso wahrscheinlicher, als Graf Esterházy ohnehin als Obergespan abzudanken gedenke. Zum Obergespan des Veszprimer Komitats ist der Reichstagsabgeordnete Franz Fenyo ausersehen.

Die gegen die Wahl Stephan Rossival's in Variner Bezirk eingereichte Petition kam in der heutigen unter dem Präsidium Koloman Barcsa's abgehaltenen Sitzung der siebensten Gerichtskommission des Abgeordnetenhauses zur Verhandlung. Da kein Formfehler konstatiert werden konnte, schritt der Ausschuss zur meritorischen Verhandlung. Die Petition, deren Inhalt Referent Johann Lidinger darlegte, führt an, daß die Wähler der Volkspartei vom Wahllokale mit Gewalt ferngehalten wurden. Außerdem daß 600 Anhänger der Volkspartei aus der Wählerliste gestrichen worden seien, habe man während des Wahlaufes in widerrechtlicher Weise 22 Wähler zurückgewiesen und 12 falsche Stimmen für Rossival eingetragten. Aus alledem ergebe sich, daß der Gegenkandidat Markovics, falls die Wahl regelrecht verlaufen wäre, eine Majorität von 36 Stimmen erlangt hätte. Die Petition, der an 50 notariell beglaubigte Dokumente beigegeben sind, fordert die Annullierung der Wahl. Nach Verlesung der Petition folgten die Plaidoyers.

Dr. Anton Günther, der in Vertretung der Petenten das Wort ergriff, erjuchte mit Hinweis auf die Daten, die in der Petition angeführt und durch beglaubigte Dokumente bewiesen seien, um Anordnung der Untersuchung. Es sei unter Anderem festzustellen, daß Oberführer Jany zu Nachtzeit mit Hilfe der Gendarmen die Wähler der Volkspartei von den Wagen heruntergerissen und zu Fuß nach dem Orte der Wahl gehen ließ, daß der Wahlakt absichtlich verzögert wurde, um die Wähler der Volkspartei zu ermüden, daß ferner 22 Wähler Markovics' zurückgewiesen, 12 andere gar nicht zum Wahllokale zugelassen wurden.

Dr. Johann Rajner, der Verteidiger der Wahl, hob jedoch hervor, daß die Petenten auch allgemeine Beschuldigungen vorgebracht haben, ohne spezielle Belegstücke anführen zu können. Die zur Bekräftigung der ersten scheinenden Klagen beigegebenen Schriften könne man, da selbe von Leuten unterfertigt sind, die vom Inhalte derselben keine Ahnung haben, nicht die Beweiskraft von Dokumenten zusprechen. Die Petition erwähne mit keinem Worte, daß außer den 22 zurückgewiesenen Wählern Markovics' noch dreißig Wähler zurückgewiesen wurden, die sämtlich Anhänger Rossival's waren. Was die angeblich falschen Stimmen betreffe, so könne angeführt werden, daß die Wahlprotokolle einer negativen Behauptung, wonach dieser oder jener Wähler nicht im Wahllokale gesehen wurde, kein Glauben geschenkt werden. Der Verteidiger hat sodann, von der Anordnung einer Untersuchung Umgang zu nehmen und die Wahl zu verifizieren.

Nach der Replik Dr. Günther's und der Duplik Dr. Rajner's wurde die Verhandlung geschlossen, worauf sich der Ausschuss zur Beratung zurückzog. Nach einstündiger Beratung erklärte Präsident Barcsa, daß das Urtheil des Gerichtsausschusses morgen Nachmittag 6 Uhr verkündet wird.

Aus dem Reichsrath.

Wien, 20. April.

Der Finanzminister, der Handelsminister und der Ministerpräsident bringen die Vorlagen über den Ausgleich mit Ungarn ein.

Der slovenische Abgeordnete Schusterich theilt seine Mandatsniederlegung mit. Gegen mehrere Abgeordnete liegen Auslieferungsbefehle in Immunitätsangelegenheiten vor.

Ministerpräsident Graf Thun beantwortet eine Reihe von Interpellationen.

In Beantwortung der Interpellation Funke erklärt der Ministerpräsident, daß der Finanzminister, ebenso wie sämtliche anderen Mitglieder des Kabinetts, den nach den bestehenden Vorschriften von Beamten bei Eintritt ihres Dienstes zu leistenden Eid in die Hand Sr. Majestät abgelegt habe.

Der Ministerpräsident beantwortet ferner die Interpellationen in Angelegenheit der Rückberufung der österreichisch-ungarischen Truppen und Schiffe von Kreta. Das Meritum dieser Interpellationen sei mittlerweile durch die Rückkehr des Kontingents und der Schiffe gegenstandslos geworden. Da in einer dieser Interpellationen die Behauptung aufgestellt wurde, daß den Delegationen im November v. J. eine Vorlage des Kriegsministeriums im Betrage von 7 1/2 Millionen für die Auslagen aus Anlaß der Entsendung der Truppen und Schiffe nach Kreta zugegangen sei, müsse der Ministerpräsident dem gegenüber konstatieren, daß der gedachte Kredit von 7 1/2 Millionen mit den Kosten unseres Kontingents auf Kreta in gar keinem Zusammenhang stehe und daß für diese Zwecke erst von dem demnächst zusammen tretenden Delegationen ein Betrag von 200,000 fl. beantragt werden, der nicht einige hunderttausend Gulden übersteigen dürfte.

Schließlich beantwortet der Ministerpräsident die Interpellation Gehmann wegen der Beichterstattung des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus. Gegenüber den, bloß allge-

mein gehaltenen entehrenden Anwürfen müsse die Regierung sich auf die Erwiderung beschränken, daß für die Richtigkeit der Behauptung, der Nachrichtendienst des Telegraphen-Korrespondenzbureaus aus Oesterreich sei tendenziös, keinerlei Anhaltspunkt vorliege. Die Anschuldigung absichtlicher Vernachlässigung des Nachrichtendienstes sei beweislos und müsse von der Regierung mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Nachdem noch die Minister Wittek, Ruber und Raizl Interpellationen beantwortet hatten, wurde zur Verhandlung der Anklageanträge gegen den ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Badeni wegen der Vorgänge vom November vorigen Jahres geschritten.

Abg. Kaiser, die Thätigkeit Badeni's besprechend, verweist auf die Gewaltthaten bei den Wahlen in Galizien, die Vorkommnisse im Reichsrathe, kritisiert den Antrag Falkenhayn, welchen er als gesegwidrig bezeichnet. Indem Graf Badeni den Antrag Falkenhayn anerkannte und durchführte, habe er die Verbrechen des Verfassungsbruches, des Hochverraths, des Eidbruches, des Mißbrauches der Amtsgewalt, der Verleitung zum Mißbrauch der Amtsgewalt durch seine Befehle an Polizeibehörden begangen. Für das Vorgehen Badeni's gebe es keine Entschuldigung. Redner bespricht das Vorgehen der Czechen gegen die Deutschen in Prag und bedauert, daß man den Urheber dieser Gewaltthaten, den Bürgermeister Poplitz, in die Hofburg geführt habe. Redner plaidirt für die Anklageanträge im Interesse der Gerechtigkeit und der Autorität des Staates.

Der zweite Antragsteller Groß (Deutsche Fortschrittspartei) erklärt, die Ministeranklage sei vollkommen ernst gemeint. Die deutschen Abgeordneten sind sich bewußt, in vollster Pflichterfüllung zu handeln, wenn sie mit der Ministeranklage, dieser schärfsten parlamentarischen Waffe, vorgehen. Der Rücktritt Badeni's könne nicht als genügende Sühne für sein Vorgehen angesehen werden. Man könne verlangen, daß die jetzige Regierung über ihre Stellung zum Anklageantrage sich äußere. In formaler Beziehung beantrage er die Zuweisung der Anträge an einen 30gliebrigen Ausschuss. Redner appellirt an alle Parteien des Hauses, für die Rechte und den Bestand des Parlaments einzutreten und diesem Antrage zuzustimmen.

Der dritte Antragsteller Rieger (Sozialdemokrat) erklärt, der Antrag sei geboten anlässlich der groben Verletzung der Verfassung und der Gesetze seitens der Regierung Badeni. Redner bespricht sich über die Handhabung des Verammlungsrechtes und des Koalitionsrechtes, welche schon seit den Tagen Taaffe's erschrocken werden. Das Parlament trage selbst die Schuld, wenn Badeni Verfassungsbüchse gewagt, weil es geschwiegen, wenn sich die Gewaltthaten nur gegen Arbeiter richteten. Redner polemisiert gegen die Jung- und sagt, die Sozialdemokraten werden die Umfraktion nur anwenden, wenn sie durch äußerste Noth dazu gezwungen werden. Redner bespricht eingehend die Vorgänge vom 26. November v. J. und tritt für die Anklageanträge ein.

Abg. Grabmayer konstatiert, daß sich von den Czechen Keiner gefunden habe, um Badeni zu verteidigen. Er erklärt Namens des Klubs des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, die Anklage zu unterstützen. Die Bedenken gegen die Anklage seien nicht stichhaltig. Wenn man vor der Aufgabe, an der Veruhigung mitzuwirken, stehe, müsse zuerst die Ursache der Verunreinigung weggeschafft und die Sühne für das ungeheure Unrecht geboten werden. Es müsse sich zeigen, daß das Gesetz über die Ministerverantwortlichkeit kein bloßer Schein sei. Es handle sich nicht bloß um die Person Badeni's, sondern um sein System. Sein größtes Verbrechen, für welches keine irdische Sühne existire, habe Badeni am Reiche, an Oesterreich begangen, dem er viele Wunden schlug und dessen Gejüge ganz ins Wanken brachte. Redner appellirt an die Deutschen aller Parteien zur Gemeinbürgerschaft, um allen Angriffen gegen ihren Nationalbesitzstand abzumehren. Der Redner begrüßt die im Werden begriffenen besseren Beziehungen der Linken zur katholischen Volkspartei. Redner beschäftigt sich eingehend mit der Rede Dipauli's in der Debatte über die programmatische Erklärung der Regierung. Er erklärt, seine Partei werde eine Verständigung nicht erschweren. Redner bezeichnet den Antrag Dipauli's auf Einsetzung eines Sprachenausschusses als Rahmen ohne Bild, als erste Etappe auf dem Wege zur Regelung der Sprachfrage.

Redner will mit dem Wunsche nach einer friedlichen Zukunft schließen. Die Friedensbotschaft der Regierung wird nicht eher Glauben finden, bis sich ihr guter Wille in klaren, unzweideutigen Thaten zeige. An der Regierung ist es, den Sprachenspreit, den das an den Deutschen verübte Unrecht entflammte, durch die Befestigung des Unrechts aus der Welt zu schaffen. Dann wird sich bei den Parteien hoffentlich auch jene selbstbeschränkende Mäßigung finden, ohne welche der Friede der Völker nicht erreichbar ist.

Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipal-Ausschuss.

Budapest, 20. April. Eine mäßig besuchte, mäßig interessante Sitzung, deren Tagesordnung allerdings nur eine äußerst geringe Anzahl wichtiger Gegenstände aufwies. Zwei aktuelle Interpellationen Raizl's, auf welche der Bürgermeister vorläufig die Antwort schuldig blieb, leiteten die Generalversammlung ein. Von den ziemlich zahlreichen Vorlagen war es nur jene betreffs der städtischen Kalkulationen, an welche sich eine lebhafteste Debatte knüpfte. Sämtliche übrigen Magistratsanträge wurden gewissermaßen in Kauf und Bogen erledigt.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Márkus, eröffnet die mäßig besuchte Generalversammlung, indem er derselben von der Audienz der Substitutionsdeputation bei Sr. Majestät dem König Mitteilung macht. (Wird zur Kenntnis genommen.)

Es folgen hierauf drei Interpellationen. Joseph Széjnyi interpellirt in Angelegenheit des längst beschlossenen, rascheren Ausbaues des arteriellen Bades. Er erjucht gleichzeitig, der Bürgermeister möge veranlassen, daß der entsprechende Baubetrag noch in das diesjährige Budget aufgenommen werde. (Zustimmung.)

Peter Kasits richtet an den Bürgermeister zwei Interpellationen. Die erste derselben befaßt sich mit den sich in neuerer Zeit stets mehrenden Baumfällen und lautet folgendermaßen:

1. Beabsichtigt der Magistrat vom Standpunkte der öffentlichen Sicherheit und der wirkungsvolleren Kontrolle der Bauten und insbesondere der Baugerüste in Angelegenheit der notwendigen Sicherheitsmaßregeln ein Statut auszuarbeiten zu lassen und daselbe binnen Kurzem der Generalversammlung zur Annahme zu unterbreiten? 2. Beabsichtigt der Magistrat auf die strengere Einhaltung der gegenwärtig bestehenden Normen zu achten? 3. Was hat der Magistrat behufs Abwendung des am 1. April in der Podmaniczgasse erfolgten Unglücksfalles veranlaßt?

Die zweite Interpellation desselben Redners befaßt sich mit der massenhaften Ausweitung der Sozialisten aus der Hauptstadt. Für die Härte dieser Maßregel hat Redner nur einige kurze, jedoch sehr kräftige und die Polizei stigmatisierende Worte; er bemerkt hierauf, er wolle sich hier nicht mit der politischen, sondern mit der humanitären Seite der Frage befassen und richtet an den Bürgermeister folgende Interpellation:

„Angesichts der gesegwidrigen Uebergriffe und der Recht und die Humanität mit Füßen tretenden Gewaltthätigkeit der hauptstädtischen Staatspolizei, in deren Folge in der Hauptstadt seit Jahren angeedelte, achbare Arbeiter-Bürgerfamilien aus politischen Gründen ihres Broderwerbberbes beraubt und in Noth und Elend gestürzt wurden,

frage ich den g. Herrn Bürgermeister: Beabsichtigt er auf Grund des auch von ihm unterzeichneten Humanitätsprinzips behufs schleuniger Unterstüzung der Familien der in letzterer Zeit polizeilich angezwungenen Arbeiter und Bürger in dringender Weise zu verfügen, umso mehr, da die Unterstützung der ohne ihre Schuld in Noth gerathenen Frauen und Kinder ebenfalls eine der wichtigsten sozialpolitischen Aufgaben der Hauptstadt bildet.“

Sämtliche Interpellationen wird der Bürgermeister demnächst beantworten.

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Bezüglich des Rechtes der Aufstellung von Zehntstellen auf dem Franz Josephsplatz wurde eine neue Offertverhandlung ausgeschrieben.

Der Bloßbergkloster wird dem gegenwärtigen Pächter Karl Schuller auf weitere drei Jahre verpachtet.

Einige geringfügige Nachangelegenheiten werden im Sinne der Vorlagen erledigt.

An einundfünfzig (von uns bereits genannte) kulturelle und Wohlthätigkeitsinstitutionen werden pro 1898 Subventionen in der Höhe von 50—1800 fl. ertheilt. Hierauf wird die Vorlage betreffs der Erhöhung des Status und der Gehälter der Feuerwehmannschaft unterbreitet. Julius Steiger befragt sich aus diesem Anlasse in sehr bitteren Worten über die in einzelnen Blättern gegen ihn erfolgten heftigen und unangelegten Angriffe. Er mißbilligt die schlechthinige Mangelhaftigkeit der Verbesserung ihrer Lage nicht und er habe den Antrag auch angenommen. Nur habe er sich für das „junctim“ mit der Vorlage des Organisationsstatuts ausgesprochen. Redner beantragt schließlich, der Magistrat sei anzuweisen, innerhalb 60 Tagen ein Statut bezüglich der Beiträge zu den Erhaltungskosten der Feuerwehr zu unterbreiten. Der Magistratsantrag wird sodann sammt dem Amendement Steiger's einstimmig angenommen. Die gesammelten Mehrkosten betragen 25,113 fl. jährlich.

Dem Verein der Kinderfreunde wird für das laufende Jahr eine Subvention von 2000 fl. votirt.

Die „hauptstädtische Verkehrsunternehmung“ (Omnibusgesellschaft) bittet, die Linien Gijellaplas- Stadtwaldchen und Csepelquai-Kaiserbad definitiv aufzulassen zu dürfen und ohne Rücksicht auf die Entfernung und das Alter des Passagiers einen Einheits-tarif von 7 kr. respektive bei Fahrten über die Brücke von 10 kr. festzustellen. J. M. Szabó wünscht vorläufig die Beibehaltung der erheeren Linie. Die Generalversammlung acceptirt jedoch un verändert den die Petition befürwortenden Magistratsantrag.

Dem Carmeliterorden wird zu dem von demselben im Extravillan des VI. Bezirks projectirten Kirchenbau ein Beitrag von 60,000 fl. votirt. Auf Antrag Dr. Berény's, welcher die Unterstützung warm befürwortet hatte, wird gleichzeitig ausgesprochen, daß in dieser Kirche in ungarischer Sprache gepredigt werden müsse.

Magistratsrath Szabó referirt hierauf die Vorlage in Angelegenheit der successiven Auflassung der städtischen Realschulen. Der Magistrat beantragt die Unterhaltung der Realschulen, doch sei der Unterrichtsminister in einer neueren Repräsentation um die Uebernahme der beiden Anstalten zu ersuchen. Den Antrag der Unterkommision, daß der Minister gleichzeitig um die Errichtung von Staatsgymnasien im III. und X. Bezirk zu ersuchen sei, befürwortet der Magistrat nicht.

Dr. Rudolf Davas plaidirt sehr warm für den Fortbestand der Realschulen und citirt das in Budapest gefallene Wort des Kaisers Wilhelm: „Für kulturelle Zwecke muß Geld vorhanden sein.“ Im Uebrigen empfiehlt er jedoch nicht den Antrag des Magistrats, sondern jenen der Unterkommision zur Annahme.

Dr. Ludwig Kollár kann den Magistratsantrag nicht annehmen. Es handelt sich hier um 200,000 fl.

welche wir besser und zweckmäßiger zur Entwicklung der Volksschulen verwenden könnten. (Widerpruch.) Die Repräsentationen an den Ministern...

Paul Tenczer bemerkt, indem die Unterrichtskommission ideale und kulturelle Zwecke verfolgt, fördert sie die Interessen der Hauptstadt. (So ist's!) Es handelt sich hier nicht darum, neue Realschulen zu errichten...

Geza Polonji stimmt für den Magistratsantrag. Die Pläne, mit welcher man die Anflutung der Realschulen droht, sei ohnehin ungeladen. (Weiterkeit.) Er begehrt es vollkommen, daß man sich gegen die stetig zunehmenden Lasten „in übertragenen Wirkungskreise“...

Kollar repliziert, daß er seine Pflichten als Repräsentant und Wähler stets zu vereinen wüßte, worauf Polonji entgegnet, jede Petition an den Reichstag habe ihn daselbst auf Seiten der Hauptstadt gefunden...

Nachdem noch Dr. Koloman Csiky, Karl Lád und Johann Végli zum Gegenstande gesprochen, wird der Magistratsantrag samt dem Antrag der Unterrichtskommission mit überwiegender Majorität angenommen.

Dem Ansuchen um Ueberlassung des Benzurischen Gemäldes „Die Reviditation Ofens“ für die Wiesbadener Ausstellung wird keine Folge gegeben.

Auf Beantwortung des Barons von Raas und des Barons Upphaly wird einem Refusie des Grafen Bela Kreith Folge gegeben und gestattet, daß die Gegenstände des Kossuth-Museums ein weiteres Jahr lang in der alten Kunsthalle im Stadtwaldchen aufbewahrt werden.

Einige Bedeckungs- und Pensionierungsvorlagen werden im Sinne der Magistratsanträge erledigt und die Sitzung sodann geschlossen.

Gegennehmigkeiten.

Budapest, 20. April.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Die Ausgleichsvorlagen, aus dem Abgeordnetenhaus, der Kapitalist, Marktberichter, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, sowie die Kurstabelle, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: die „Feuilleton-Zeitung“ („Mikros“ und die Fortsetzung des Romans: „Im hohen Preis“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Heute hatten wir wieder einen heiteren, milden Tag bei schwacher Luftreinigung, der Barometerstand hat sich nicht verändert. Auf dem Kontinent herrscht mildes, theilweise niederschlagsreiches Wetter. In Ungarn ist das Wetter trockener geworden, nur in den nordöstlichen Komitaten fiel schwacher Regen, die Temperatur ist etwas höher als das Normale. Es ist theilweise bewölkt, mildes Wetter und stellenweise schwacher Regen zu erwarten.

Post- und Telegraphenwesen. Sr. Majestät hat den Post- und Telegraphenrath Anton Rassic zum Post- und Telegraphen-Direktor ernannt.

Die Königin in Kissingen. Aus Kissingen wird telegraphirt: Kaiserin-Königin Elisabeth hat heute ihre Kur begonnen. Sie trank Morgens drei Glas Mafóczy und nahm hierauf im Aktienbad, vom Vorsitzenden des Vorstandes, Kommerzienrath Heilmann, empfangen, das erste Bad. Am 8. Mai trifft zum Besuche der Kaiserin-Königin deren Tochter Erzherzogin Marie Valerie mit Gemahl hier ein.

Aus dem Amtsblatt. Sr. Majestät hat dem Rechnungsrevisor im Ackerbauministerium Stephan Gold den Titel eines Rechnungsrathes verliehen. Durch allh. Entschliebung wurden ernannt: der Gödöllöer Unterrichter Dr. Ludwig Vass zum Vize-Staatsanwalt in Kaposvár; zu Unterrichten: der Notar am Gerichtshofe für den Pester Landbezirk Wilhelm Strobl am Gödöllöer, der Expedient Vizenotár Bela Aranyosy am Rozsnyóer, die Rajshauer Vizenotár Ludwig Bálint und Viktor Kallósky am Gáspócher, der Miskolczer Vizenotár Joseph Matuff am Mezőkövesder, der Großwardeiner Vizenotár Johann Zana am Völgauer und der Rajshauer Vizenotár Ludwig Hrih am Nagy-Róczyer Bezirksgericht. Sr. Majestät hat die gegenseitige Verlegung der Bezirksgerichts-Unterrichter Georg Bodó (Gisabetsch) und Gabriel Böld (Nagy-Róczy) gestattet. Der Handelsminister hat Bela Jenik, Johann Papp und Michael Holló zu k. u. Eisenbahn- und Schiffahrtsoberinspektoren, Karl Marjós und Kornel Zelovich zu k. u. Eisenbahn- und Schiffahrts-Kommissären ernannt. Der Finanzminister hat Geza Szé-

les, Ludwig Weis und Alfred Czerwinger zu Oberbergkommissären ernannt.

Die silberne Hochzeit der Prinzessin Gisella. Aus München wird telegraphirt: Kaiser und Königin Franz Joseph ist um 7 Uhr Früh hier eingetroffen und im Bahnhofe von dem Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisella empfangen worden, in deren Palais der Monarch Wohnung nahm. Die Feier der silbernen Hochzeit des Prinzen Leopold und der Prinzessin Gisella wurde Morgens mit einem von einer Militärkapelle exekutierten Ständchen eingeleitet. Im Laufe des Vormittags nahm das Prinzenpaar die Beglückwünschungen entgegen; sodann folgte ein Gottesdienst und hierauf das Dejeuner, an welchem auch Kaiser und Königin Franz Joseph, sowie die hier anwesenden kaiserlichen und königlichen Hoheiten theilnahmen. Nachmittags findet in der Residenz eine Familien- und eine Marschall-Tafel statt. Den Tag beschließt eine Festvorstellung im Hoftheater. Kaiser-Königin Franz Joseph wies im Laufe des Vormittags Besuche mit dem Prinzen Leopold und anderen Fürstlichkeiten.

Das neue Geld. Unter den heute in den Legislativen eingereichten Ausgleichsvorlagen befinden sich auch Bestimmungen über das neue Geld. Die Kronenwährung wird vom 1. Januar 1899 an obligatorisch sein, so daß alle staatlichen, municipalen u. Rechnungen nur in der Kronenwährung geführt werden dürfen. Die 5 fl. und 50 fl. Staatsnoten werden außer Kurs gesetzt; statt ihrer kommen 5 Kronenstücke in Silber und Banknoten zu zehn Kronen. Die 5 Kronenstücke werden im Mischungsverhältnisse von 1/10 Silber und 9/10 Kupfer ausgeprägt; ein Stück wie das Gewicht von 24 Gramm haben. Die 5 Kronenstücke werden im Avers das Brustbild Sr. Majestät mit der üblichen Umschrift, im Revers zwischen schwebenden Engeln die ungarische Krone, darunter die von einem Kranz umgebene Worthbezeichnung (5 Kronen) und die Jahreszahl tragen. Der Rand der 5 Kronenstücke wird glatt sein und mit verlierten Buchstaben die Worte enthalten: „Bizalmann az ősi erényben.“ Es sind für 19,200,000 Kronen 5 Kronenstücke auszuprägen. Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und die Hinausgabe der 5 Kronenstücke stattzufinden hat. Niemand ist gehalten, von den in beiden Staatsgebieten ausgegebenen 5 Kronenstücken mehr als 250 Kronen in Zahlung zu nehmen. Die neu zu schaffende Kategorie von Banknoten zu zehn Kronen wird die Form und den Charakter der Banknoten der österreichisch-ungarischen Bank besitzen. Im Interesse der Echtheit des guten Kreditis unseres Papiergeldes und der steten Liquidirbarkeit der Banknoten werden sie jedoch eine volle metallische Bedeckung erhalten. Sie erfolgt in der Art, daß die beiden Finanzminister bei der betreffenden Hauptanfall der Bank Landes-Goldmünzen der Kronenwährung im Betrage von 160 Millionen Kronen erlegen, wovon auf Oesterreich 112 Millionen, auf Ungarn 48 Millionen Kronen fallen. Nach diesen Vorschlägen würden unsere Geldsorten mittlerer Kategorie aus

Table with 2 columns: Amount and Note type. 80 Mill. Gulden Zehnkronennoten, 32 " " Fünfkronestücke, 100 " " Einkronestücke.

zusammen 212 Mill. Gulden bestehen. Einkronestücke sind bisher im Betrage von fünfundsünfzig Millionen Gulden an der Stelle Einguldenstaatsnoten und der Einviertelguldenstücke in den Verkehr gesetzt worden. Die Einlösung der einzubehaltenden Staatsnoten wird der Bank übertragen, der auch die Hinausgabe der Silbermünzen zu fünf Kronen obliegt, entsprechend dem Grundsatze der Vereinigung der gesamten Kreditgeldcirculation in der Hand des in beiden Staatsgebieten privilegierten Bankinstituts.

Erzherzog Franz Ferdinand, der auch mit den Verhältnissen und der Organisation der Honvédarmee bekannt werden will, erhält demnächst einen Honvéd-Stabschef zugetheilt. Für diese Stelle ist — wie „M-g“ mittheilt — Honvédoberst Eugen Ronai-Horvath ausersehen.

Die Kongregation des Pester Komitats wurde in der heutigen unter Vorsitz des Obergespanns Franz Beniczky gehaltenen Sitzung geschlossen.

Gravmal für Alexander Rozma. In der hauptstädtischen Juristenwelt ist eine Bewegung im Zuge, welche den Zweck verfolgt, dem im August v. J. verstorbenen k. u. Oberstaatsanwalt ein Gravmal zu errichten. An der Spitze dieser Bewegung steht Oberstaatsanwalt Eugen Hamersberg, der für die nächsten Tage eine aus Richtern, Staatsanwälten und Advokaten bestehende Versammlung einberufen wird.

Trabrennen und Distanzfahrten. Der ungarische Lattersfallverein veranstaltet am 28., 29. und 30. Mai, ferner am 2. Juni auf seiner Rennbahn im Lattersfall Trabrennen und Distanzfahrten, letztere auch für Doppel-

Biergespanne. Die Propositionen werden den Interessenten auf Verlangen zugesandt.

Verlobung. Aus Frankfurt a. M. wird uns telegraphirt: Die begabte jugendliche Liebhaberin des hiesigen Schauspielhauses, Fräulein Landori aus Budapest, hat sich mit dem Direktor der Pester vaterländischen Sparkasse, Herrn Edmund Hevesi, verlobt. Das erste standesamtliche Aufgebot hat heute hier stattgefunden.

Dakonie Pfarverstellen. In Folge der Ernennung mehrerer Domherren der Graner Erzdiözese sind derzeit sowohl die Burgpfarrer- als auch die Festungspfarrerstelle unbesetzt. Für die erstere Stelle ernannt der König den Pfarrer, die Bezeichnung der letzteren Stelle erfolgt durch die Stadtrepräsentanz. Wie „Hircarnof“ wissen will, gelten als Kandidaten für die Burgpfarre der Seminar-Studienpräfekt Dr. Ivan Puri und der Nagy-Marosfer Pfarrer Dr. Franz Kobitsky. Um die Festungspfarrerstelle konkurriren nach derselben Quelle der Diner Kaplan Dr. Anton Nemes und der Reichstagsabgeordnete Johann Hód.

Aus dem Vatikan. Man meldet aus Rom: Leo XIII. hat am Sonntag die Gräfin Maria Széchenyi, Ehrenbame der Kaiserin-Königin Elisabeth, und den ehemaligen österreichisch-ungarischen Militärattaché Oberst de Pott samt Gemahlin in Privataudienz empfangen.

Graf Tibor Sztáray. Der Anfangs Februar nach seiner Rückkehr aus America wegen Wechselfieber in Haft genommene Graf Tibor Sztáray wurde bekanntlich nach Deponirung einer Kaution von 1000 Gulden am 5. April in Freiheit gesetzt, doch wurde er verhalten, seinen Aufenthaltsort der Polizeibehörde mitzutheilen. Graf Sztáray ist indes trotz der ständigen Aufmerksamkeit, welche ihm die Polizei widmete, drei Tage nach seiner Enthaltung aus der Hauptstadt verschwunden und befindet sich bereits — wie „B. Hirl.“ meldet — auf amerikanischem Boden.

Gefeierte Pädagogen. Der verdienstvolle Direktor der Mädchen-Bürgerschule im V. Bezirk (Wagner-Boulevard 58), Dr. Bela Gyulay, begeht am 23. d. das Jubiläum seiner 25jährigen erprießlichen pädagogischen Thätigkeit. Aus diesem Anlasse findet an dem genannten Tage in der Lehranstalt eine Jubiläumfeier statt. Abends wird zu Ehren des Jubilars im Landestheater ein Banket veranstaltet. — Zu Ehren des neuen Direktors der St. Stephans-Gesellschaft Joseph Kaposi veranstalteten gestern die hauptstädtischen Religionslehrer ein Banket, in dessen Verlaufe Kaposi in zahlreichen Toasten gefeiert wurde. — Die Jüglinge der Anaden-Bürgerschule des III. Bezirks haben aus dem Anlasse, daß ihr Direktor Julius Halász nach längerer und schwerer Krankheit gesund wurde, dessen Wünsche anfertigen lassen. Bei der gestern stattgehabten Enthüllungsfest der Schüler der IV. Klasse Franz Tóth eine Gelegenheitsrede und der Gefangenschor trug mehrere Pöden vor, worauf der gefeierte Direktor tief bewegt für die Ovation dankte. Abends fand ein Banket statt. — Der Lehrkörper der Volksschule in der Meißergasse veranstaltet am 23. d. zu Ehren des Direktors Georg Fetter, der seit dreißig Jahren als Lehrer thätig ist, eine Jubiläumfeier. In derselben wird sich auch der Franzstädter Schulfuß theilnehmen.

Bulgarische Studenten in Arab. Die auf der Studienreise befindlichen bulgarischen Studenten sind heute, wie telegraphirt wird, in Arab eingetroffen und wurden am Bahnhofe von den Schulbehörden empfangen. Die Bulgaren besichtigten die Schulen, das Reliquienmuseum und legten am Märtyrerdenkmal einen Kranz nieder. Mittags gab den Studenten zu Ehren die Stadt ein Banket. Im Verlaufe desselben sandten die Bulgaren an den Unterrichtsminister Blazics und die Araber Studenten an den bulgarischen Unterrichtsminister Begrüßungsdepeschen. Nachmittags reisten die Gäste nach Vinga, um die dort lebenden Bulgaren zu besuchen. Von da begaben sie sich nach Reschiza und dann kehren sie in ihre Heimath zurück.

Festivität der Temesvárer Presse. Zu Gunsten des Provinzialisten-Verbandes fand vorgestern in Temesvár, wie uns berichtet wird, ein mit einem Konzert verbundener Festschloßtheater statt. Das Arrangement der Soiree besorgten mit dem Redakteur Armin Barát an der Spitze die Mitglieder der Temesvárer Presse: die Obergespanngattin Frau Molnár fungierte als Protettrice. Dem Feste wohnten u. A. Kommandant FML. Schwizer, Divisionär FML. Weis, die Generalmajore Rekválky und Corti, Obergespan Molnár, Tafelpräsident Vahy, die Reichstagsabgeordneten Örgen, Vessenyi, Capdebó und Blaskovits, Bürgermeister Telbich u. v. A. Bei An dem Konzerte wirkten das Mitglied der Budapestener Oper Michael Takács, die Opernsängerin Abela Csurgay und Oberlieutenant Kurt Mayer mit.

Geschenk für die alten Honvéds. Graf Franz Esterházy hat anlässlich der 50. Jahreswende des Freiheitskampfes 100 Flaschen feinsten Alt-Somlauer Weines für die 1848er Honvéds an das Budapestener Honvédajzl in Begleitung folgender

„Indem wir auf die ein halbes Jahrhundert alten epochemachenden Zeiten zurückblicken, erinnern wir uns mit besonderer Pietät jener Patrioten, die nicht nur Zeugen jener Zeiten waren, sondern auch ihr Blut zu opfern bereit waren, die aber heute den ewigen Naturgesetzen gemäß als Geiste das Schwunden ihrer Kräfte spüren. Zu dem Zwecke, um die geistigen und körperlichen Kräfte der unter diesen Gesichtspunkt fallenden

Seite 2
März, er-
nung, indem
nungsdepa-
Mittheilung
nen.
angelegenheit
des arte-
bürgermeister
Vaubetrag
men werde.
meister zwei
den sich in
und lautet
Standpunkte
ungsvollen
der Bau-
nen Sicher-
lassen und
mmlung zur
der Magi-
gegenwärtig
at der Ma-
in der
veranlaßt?
Redners be-
weisung der
hätte dieser
sehr kräf-
er bemerkt
ischen, son-
besaffen und
ellation:
iffe und der
den Gewalt-
deren Folge
re, adbare
nden ihres
end gefürzt
Beabsich-
inbekannt
nterstützung
angezwie-
Weise zu
ber ohne ihre
ber eben-
aufgaben der
er Bürger-
hierauf zur
ellung von
wurde eine
genwärtigen
verpachtet.
heiten wer-
nannte) kul-
pro 1898
ertheilt.
Erhöhung
wehrmann-
sich aus
die in ein-
und unge-
hsten Mann-
er habe den
für das
tionsstatuts
der Magi-
Statut be-
ltung s-
eiten. Der
Amendement
gefamim-
ird für das
votirt.
enehmung“
ijellaplas-
nitiv au f-
Entfernung
n heit's
über die
wö wünsch
. Die Ge-
än dert
n Magi-
zu dem von
projektirten
votirt. Auf
ung warn
hen, daß in
redigt wer-
die Vorlage
der städti-
ch die Au-
ch je der
ä sent a-
akten zu er-
n, daß der
ng von
Bezirk zu
rt.
am für den
in Budapest
er kulturelle
ebriegen em-
nistrats, son-
nahme.
fratsantrag
209,000 fl.

Wohnner des Honvedbais aufzurufen, habe ich ver-
 möge, daß für dieselben 100 Klaffen Alt-Somlauer
 Kämpfer vergangener Zeiten hie und da in guter Saune
 ein Glas leeren können zum Wohle und auf die Ge-
 sundheit des Vaterlandes, der Nation und unseres mit
 den Gefühlen der Nation verschmolzenen erhabenen
 Herrschers, sowie auf das Andenken Jener, die einst
 mit ihnen gemeinschaftlich heldenmüthig kämpften. Ich
 bitte um die Annahme meiner Sendung und verbleibe
 mit patriotischem Gruß Franz Esterházy m. p."

Unter Einem hat der Graf dem Beceker
 greifen 1848er Honved Emerich Koppányi eine
 lebenslängliche monatliche Unterstützung angewiesen.

„Wohlfühlendes Menschenleben.“ Unsere gestern
 und vorgestern veröffentlichten kritischen Bemerkun-
 gen über die auf den elektrischen Bahnen in Buda-
 pest herrschenden Zustände haben im Publikum leb-
 haften Widerhall gefunden, und in einer abermaligen
 langen Reihe von Zuschriften aus unserem Leserkreis
 gelangt die Uebereinstimmung der Ansichten und
 Wünsche des Publikums mit den unserigen zu
 herabstem Ausdruck. Was uns aber noch viel mehr
 freut, das ist der Umstand, daß unsere Erörterungen
 nicht ohne praktischen Erfolg geblieben zu sein schei-
 nen. Wenn es keine optische Täuschung war, so
 machten wir nämlich die Wahrnehmung, daß die
 elektrischen Waggons, und namentlich diejenigen der
 Straßenbahn, heute in bedeutend langsamem Tempo
 fahren als bisher; auch begegneten wir auf den
 Strecken der elektrischen Bahn Betriebsbeamten, welche
 augenscheinlich die Einhaltung der reduzierten Fahr-
 geschwindigkeit kontrollirten. Es ist das jedenfalls der
 erste und wichtigste Schritt zur Herbeiführung einer
 Besserung der Lage, von der die Direktionen der
 Straßen- und Stadtbahn-Unternehmungen selber einge-
 sehen haben mögen, daß dieselbe unhaltbar geworden.
 Heute hat übrigens auch die Generalversammlung
 der Straßenbahn-Aktiengesellschaft und eine General-
 versammlung des hauptstädtischen Munizialausschusses
 stattgefunden. Daß in der ersteren die auf der elek-
 trischen Bahn sich ereignenden Unglücksfälle nicht
 aufs Tapet gebracht wurden, nimmt uns nicht Wunder,
 da es doch im selbstverständlichen Interesse der
 Aktionäre liegt, das für sie unerquickliche Thema
 nicht breitzureiten; daß aber auch von den
 Stadtvätern kein Einziger seine Stimme erhob,
 um von der Behörde eine energische Aktion
 gegen die Kalamität zu verlangen, das dünkt uns
 umso charakteristischer, als in der heutigen Repräsen-
 tantensitzung z. B. in Angelegenheit des jüngsten
 Baunfalls in der Podmaniczkygasse eine geharnis-
 chte Interpellation eingebracht wurde. Aber wir
 wollen uns der Hoffnung hingeben, daß es seitens
 der Behörde keines gar zu strengen Einschreitens be-
 dürfen werde, sondern daß die an der Spitze der
 beiden Verkehrsunternehmen stehenden Persön-
 lichkeiten nach den traurigen Erfahrungen der jüng-
 sten Tage aus eigenem Antriebe ihr Möglichstes zur
 Hintanhaltung weiterer Unglücksfälle aufbieten wer-
 den. Die Herren Direktoren Kellinek und
 Hüvös haben sich in ihrem öffentlichen Wirken
 wie auch in ihrem Privatleben stets als Menschen
 von echt humaner Gesinnung erwiesen, und es ist
 von ihnen nicht voranzusehen, daß sie nicht ernstlich
 danach trachten würden, Mittel und Wege zur best-
 möglichen Verringerung der dem Publikum stetig
 drohenden Gefahr zu finden. Zu diesen Mitteln ge-
 hört, unserer Ansicht nach, nebst der entsprechenden
 Verlangsamung des Fahrtempo, die Anbringung
 von Rettungsapparaten an den elektri-
 schen Waggons. In anderen Großstädten werden
 derartige Apparate mit Erfolg verwendet; es handelt
 sich bei uns vorderhand um anzustellende Experi-
 mente mit diesen Apparaten, von denen alle zu
 prüfen und der beste zu behalten ist. Schließlich wollen
 wir noch einer Zuschrift erwähnen, die wir
 heute von der Direktion der Budapester elektrischen
 Stadtbahn erhielten und in welcher unsere Berichte
 über die jüngsten Unglücksfälle dahin richtiggestellt
 werden, daß der greise Lehrer Isak Reich auf dem
 Eisabsturz von einem Privatfuhrwerke überfahren
 wurde, und daß die Unfälle auf dem Arenaweg und
 der Jászberényerstraße nicht durch Wagen der
 Stadtbahn verursacht wurden. Wir bringen
 unsere Berichte auf Grund des Polizeirapports oder
 der uns von der Rettungsgesellschaft zugehenden
 Meldungen, und wenn in letzteren irgend ein Zer-
 thum vorkommt, so sind wir nicht in der Lage, den-
 selben zu kontrolliren. An dem Wesen der Sache
 ändert es im Uebrigen gar nichts, ob die Unglücks-
 stücke der Stadt- oder der Straßenbahn gehört; auf
 beiden ereignen sich nur allzu häufig Unfälle; gegen
 keine der beiden Unternehmungen leitet uns irgend-
 welche Animosität, und dasjenige, was wir im
 Namen des Publikums wünschen, ja energisch for-
 dern, besteht lediglich darin, daß seitens der hiezu
 berufenen Faktoren wirkliche Abhilfe nicht nur ver-
 sprochen, sondern auch faktisch geschaffen werde.

Landeskongreß der Gastwirthe. In einer
 am 19. d. stattgehabten Konferenz des Vorbereitungs-
 komitees wurde die Einberufung des dritten Landes-
 kongresses der Gastwirthe beschlossen. Da der Pen-
 sionsverein der Gastwirthe am 11. Mai in Debrecz
 c z i n seine Generalversammlung abhält, wurde be-
 schlossen, aus Zweckmäßigkeitsgründen den Landes-
 kongreß am 12. Mai gleichfalls in Debreczin ab-
 zuhalten.

Auktion Wolter. Der gestrige Auktionstag
 in der Villa Wolter in Hiesing hat — wie aus
 Wien gemeldet wird — ein Erträgniß von 34,000 fl.
 ergeben. Es hatten sich wieder zahlreiche Käufer, zum
 größten Theile Damen, darunter mehrere aus der
 Theaterwelt, eingefunden, die sich sowohl an der
 Auktion des Vormittags zur Versteigerung gelangten
 Theaterschmuckes, wie auch an der des echten Schmuckes
 und der Geschmeide am Nachmittage beteiligten.
 Der Theaterschmuck wurde zu guten Preisen voll-
 ständig veräußert, während ein Theil des echten
 Schmuckes für heute Nachmittags zurückbleiben mußte.
 Zu ganz besonders guten Preisen fanden die kleineren
 Schmuckobjekte, die sogenannten „Kleinigkeiten“, wie
 Ringe, Nadeln und dergleichen, Käufer, da dieselben
 als Andenken an die große Künstlerin stark begehr-
 tet wurden. Um diese Gegenstände ging es zumeist sehr
 lebhaft her.

Silberne Hochzeit. Der besagte Börsenagent
 Herr Leopold Frankl und dessen Gattin Frau Rosa
 Frankl geb. Nagler feierten heute das Fest ihrer silber-
 nen Hochzeit, aus welchem Anlasse dem Jubelpaare zahl-
 reiche Glückwünsche zukamen.

Strife der Handschuhmacher. Der seit
 einem Monate bestehende Handschuhmacherverein geht
 noch immer nicht zu Ende. Gestern hielten die
 Meister neuerdings eine gutbesuchte Konferenz, in
 welcher nach längerer Debatte konstatiert wurde, daß
 es unter den heutigen mißlichen Verhältnissen un-
 möglich sei, die geforderte Lohnerhöhung zu be-
 willigen. Die Meister sind jedoch gewillt, ihre ge-
 wesenen Arbeiter wieder zu beschäftigen und ihnen
 trotz der todtten Saison ständig Arbeit zu geben.

Aus dem Vereinsleben. Der ungarische
 Schiffsfahrtsverein hält am 30. d. Nachmit-
 tags 6 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung,
 in welcher Prinz Ludwig von Bayern zum
 Ehrenmitglied des Vereins gewählt wird. —
 Am 23. d. Abends 9 Uhr, findet im Lokale der Gesell-
 schaft der Kaufmännischen Jugend (Gyella-
 platz Nr. 2) die Schlußprüfung des 1897/98er
 Abend-Handelslehrcurses statt. — Das Exekutiv-
 komitee des Landes-Kellnervereins
 richtet an die Berufsgenossen und an die Chefs die
 Bitte, dem Vereine, welcher die Hebung der gesellschaft-
 lichen Position der Kellner und deren sachliche Aus-
 bildung anstrebt und sich weiters mit Stellenvermittlung
 beschäftigt, beizutreten. Anmeldungen nimmt das Vereins-
 organ „Ujkor“ (Szegedin, Polgárgasse Nr. 17) ent-
 gegen. — Der Josephstädter Wohlthätig-
 keits-Frauenverein hielt heute unter dem
 Vorsitz des Geheimraths Albert Berzeviczy seine
 diesjährige Generalversammlung. Der Verein hat im
 verfloßenen Jahre 255 arme Schulkinder mit Winter-
 kleidern beschenkt. Die Wahlen ergaben folgendes Re-
 sultat: Dr. Albert Berzeviczy, Frau Robert
 Rémi, Frau Dr. Johann Gbner und Frau Dr.
 Emerich Viti, Sekretäre Joseph Hüvös und Alois
 Spaunberger, Kassier Dr. Johann Gbner,
 Kontrolleur Ludwig Lintner, Rechnungsrevisoren
 Julius Tölgyi, Joseph Washegyi und Eugen
 Eszár. — Die juristische Sektion des
 Universitätsklubs hielt gestern unter dem
 Präsidium Franz Chorin's jun. seine dritte Festigung
 anlässlich der 50jährigen Jahreswende der 48er Geses-
 gung. Jurist Edmund Fried hielt einen Vortrag
 über die Reorganisation der Universität im Jahre 1848.
 An der Festigung nahmen die Universitäts-Professoren
 Dr. Alajos Timon, Dr. Karl Kemény und Dr.
 Johann Kraly theil. — Die ungarische
 ethnographische Gesellschaft hielt heute
 unter dem Vorsitz des Ministerialraths Emerich Szalay
 ihre Generalversammlung. Vorsitzender erörterte in
 längerer Rede die Ziele der Gesellschaft. Laut dem
 Sekretariatsberichte zählt die Gesellschaft derzeit 560
 Mitglieder. Ueber Antrag des Vorsitzenden wurden
 Unterichtsminister Wlassics zum Ehrenmitglied,
 Dr. Julius Sebestyén zum Generalsekretär, Paul
 Erdélyi und Dr. Samuel Krausz zu Ausfüh-
 rungsmitgliedern gewählt. — Im ungarischen Ju-
 genieur- und Architektenverein wird
 morgen, Donnerstag, Abends halb 7 Uhr Joseph Mi-
 hályfi über „Das Steinpflaster und andere
 Straßenpflaster Budapests“ eine Vorlesung halten.

Selbstmord. Heute Früh um 8 Uhr wurde in
 einem Zimmer des „Hotel Erzherzog Joseph“ der
 33jährige Agent Edmund Hegyí todt aufgefunden;
 er hatte sich mit einem Rasirmesser die Pulsadern an
 beiden Händen geöffnet und war verblutet. Auf dem
 Tische wurde ein Zettel mit folgenden Worten gefunden:
 „Ich bin stellenlos und fränklisch, lebe wohl, ichöne
 Welt!“ Der Leichnam wurde in die Todtenkammer des
 gerichtsarztlichen Instituts gebracht.

Freudennachricht für Gichtleidende. Unter
 diesem Schlagworte brachten wir eine kleine Notiz über
 die so ausgezeichnet wirkende Salbe gegen Gicht und
 Rheumatismus des Dr. Johanneu, deren Beschreibung
 Jedermann von der Apotheke des Bela Joltán,
 Budapest, Ede Széchenyiplatz und große Kronengasse,
 gratis beziehen kann. Neuestens hatten wir wieder
 Gelegenheit, das Dankschreiben des Arztes Honved-
 Obersten Paul Krápany zu sehen, in welchem dieser
 die größte Anerkennung über die Dr. Johanneu-Salbe aus-
 spricht, welche seinem seit 20 Jahren mittelst Bädern und
 Arzneien vergebens behandelten Gichtleiden und Rheuma-
 tismus schon nach 12tägigem Gebrauch eine sehr be-
 deutende Heilung brachte.

Defraudation. Bei der Gschwindt'schen
 Spirituosen- und Liqueurfabrik-A.-G. kam man,
 wie „M. Uj.“ mittheilt, einer Defraudation auf die
 Spur, die umso mehr peinliches Aufsehen erregt, als
 dieselbe von einem angesehenen Beamten der Fabrik
 verübt wurde. Der Direktor der Aktiengesellschaft
 stieß vorige Woche beim Revidiren der Bücher auf
 Unregelmäßigkeiten. Er zog hierüber den Oberbuch-

halter Ernst Pfeiffer zur Verantwortung, der
 in seinen Aufklärungen Verlegenheit bekundete. Der
 Direktor schöpfte Verdacht und ließ eine gründliche
 Revision der Bücher und des Kassensbestandes vor-
 nehmen. Diese förderte nun das überraschende Re-
 sultat zutage, daß Pfeiffer, der bereits achtzehn
 Jahre im Dienste der Gesellschaft stand, zum
 Schaden derselben 2600 fl. veruntreute. Die
 Direktion entthob Pfeiffer sofort sei-
 ner Stelle und erstattete gegen ihn die An-
 zeige bei der Polizei. Der Oberstadthauptmann be-
 traute den Stadthauptmann Takony Krányi
 mit der Leitung der Untersuchung. Der Stadthaupt-
 mann citirte Pfeiffer zu sich und unterzog ihn einem
 strengen Verhöre. Pfeiffer gestand die Defrau-
 dation zum Theile ein und wurde in Folge dessen
 verhaftet. Der Verhaftete wurde heute der
 Staatsanwaltschaft eingeliefert. Pfeiffer stand seit
 18 Jahren im Dienste der Gschwindt'schen Aktien-
 gesellschaft und galt als der fleißigste, ehrlichste
 Beamte. Seine Kollegen liebten und achteten, seine
 Vorgesetzten schätzten ihn und setzten in ihn Ver-
 trauen. Pfeiffer war nie leichtsinnig oder verschwem-
 derisch; er bewohnte mit seiner Frau und seinen
 beiden Kindern eine bürgerlich eingerichtete Wohnung
 im Hause Josephring Nr. 85.

Brandkatastrophe. Aus A r a d wird tele-
 graphirt: In der Ortschaft A c s u v a entstand in
 der Wohnung eines rumänischen Landwirthes ein
 Brand, wobei zwei Kinder in den Flammen
 zugrunde gingen. Aus Turda vor Strafe
 liegen die Eltern die verbrannten Kinder sofort be-
 graben. Aus diesem Grunde wurde eine gerichtliche
 Untersuchung eingeleitet.

**Ermäßigung der Fahrpreise in der Rela-
 tion Budapest—Csorbató.** Vom 15. Juni angefan-
 gen werden die Fahrpreise zwischen Budapest und
 Csorbató in nachfolgender Weise ermäßigt, und zwar:
 für Sitzüge I. Kl. auf 25.50, II. Kl. 17.50, für Perio-
 nenzüge I. Kl. auf 19.50, II. Kl. 13.50 und III. Kl.
 9.50 Kronen.

**Sanitätsanweis. Anweis des hauptstädtischen
 Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 20.
 April.** Infektions-Krankheiten kamen
 vor 28, und zwar: an Typhus 1, Malaria —, Vari-
 olois —, Schafblattern —, Scharlach 1, Masern 18, Dip-
 theritis u. Group 1, Trachoma 3, Difterie —, Keuch-
 husten 1, Ohrenentzündung 1, Nothlauf 3, Pneumonia
 —, Influenza —, Gehirn- und Rückenmarkentzün-
 dung —. Krankenstand im Krankenhaus 2152,
 im Johanneshospital 234. Im Laufe des heutigen Tages
 sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 32,
 und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk
 —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 7, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk
 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

**Beste Qualität in waschechten Strümpfen und
 Sportartikeln in größter Auswahl.** Adolf Heyek,
 Servitenplatz 8, „zur Jägerin“.

**Obstbäume, so auch für Gartenanlagen geeignete
 Zierbäume und Ziersträucher sind zu mäßigen Preisen
 erhältlich bei der erzherszoglichen Hof-Gärtnerei in Alcsúth
 (Fejérmegye). Preisconrant wird gratis zugesendet.**

Sozialistische Demonstrationen.
 Gestern Abends wurden, wie wir bereits mit-
 getheilt haben, in den zumeist von Arbeitern be-
 völkerten Stadtvierteln und vor den größten
 Fabriketablissemens in großer Masse rothe Zettel
 vertheilt, welche eine Aufforderung an die Arbeiter
 enthielten, sich heute Abends 7 Uhr in möglichst
 großer Anzahl beim Ostbahnhof einzufinden. Um
 diese Zeit sollte der aus der Hauptstadt für immer
 ausgewiesene sozialistische Agitator Alexander Csiz-
 madia aus Droszáza in Budapest eintreffen, um
 vor dem Untersuchungsrichter in Pefangengelegen-
 heiten zu erscheinen. Die Parteileitung der Sozial-
 demokraten beabsichtigte, Csizmadia festlich zu em-
 pfangen und gleichzeitig auf die Verfolgungen der
 Behörden mit einer großen Demonstration zu ant-
 worten.

Diese rothen Zettel wurden heute Früh auch
 in den verschiedenen Hyslen für Obdachlose und in
 den Herbergen vertheilt. Zwischen 8 und 1/29 Uhr
 Morgens erschien ein Arbeiter auch auf der Herberge
 der Schneiderkorporation, die sich in der
 Pratergasse Nr. 33 befindet, und vertheilte eben-
 falls rothe Zettel. Im Nu war das Trottoir ok-
 kupirt und der daselbst postirte Konstabler forderte in
 Folge dessen die Arbeiter auf, das Trottoir freizu-
 geben. Als diesem Verlangen nicht sofort entsprochen
 wurde, wollte der Konstabler den Vertheiler der
 Zettel zur Bezirkshauptmannschaft bringen. Da
 wurde nun ein kleines Vorpiel zu den Demonstra-
 tionen von heute Abends inszenirt; ein Schneider-
 gehilfe verzeigte dem Polizeiwachmann einen Schlag
 ins Gesicht, und dem von allen Seiten bedrängten
 Konstabler blieb nichts Anderes übrig, als die Seiten-
 waffe zu ziehen, von der er jedoch keinen Gebrauch
 machen konnte, da die Sozialisten ihn an den Armen
 festhielten. Endlich kam Sekturs und zwischen den
 Flüchtenden und den Polizisten entspann sich eine
 wahre Hejzagd. Die Flüchtlinge wurden schließlich
 von den 2. - 4. - ten eingeholt und festgenommen.

Alle Anzeichen sprachen dafür, daß es Abends
 zu großen Demonstrationen kommen werde, und die
 Polizei traf die umfassendsten Verfügungen. Alexan-
 der Csizmadia sollte mit dem um 7 Uhr 20 Minu-
 ten eintreffenden Personenzug in Budapest ankom-

men, aber einige Stationen vor Steinbruch bestieg Polizeirath Sally mit zwei Detektivs den Zug und theilte Eszmadia mit, dass er in Steinbruch aussteigen müsse. In Steinbruch angekommen, wurde Eszmadia von den Detektivs in die Mitte genommen und in einem herbeiführenden Fiaker ins Schubhaus gebracht.

Vor dem Ostbahnhofe und in der Wartehalle desselben waren vor 7 Uhr nur noch wenige Personen zu sehen; die Sozialisten gebrauchten die Taktik, in der Umgebung zerstreut zu zirkulieren, um der Polizei keinen vorzeitigen Anlaß zum Einschreiten zu geben. Punkt 7 Uhr befanden sich wie auf Kommando ungefähr 5000 Sozialisten, zumeist unreife Burschen und arbeitsloses Volk, auf der Ankunftsseite des Ostbahnhofes. Die große Masse von Demonstranten war aus der Friedhof- und Eszmadistraße, der Kottenbiller-, Hufar- und Bezeredngasse, aus den acht Häusern der Staatsbahnen und aus den Gartenanlagen vor dem Bahnhofe herbeigeströmt. Stadthauptmann Dóth, der unter Assistenz der Polizeipräsidenten Bockelberg und Schmidl an der Spitze von 80 berittenen Polizisten und 300 Polizeiwachleuten für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hatte, ertheilte die Ordre zur Säuberung des Platzes. Inspektor Bockelberg begann mit der Räumung der Wartehalle, und nachdem diese leer war, wurde der große Raum vor der Ankunftsseite durch berittene Polizisten gefäubert; die Demonstranten stoben nach allen Windrichtungen auseinander, und wenige Minuten nach 7 Uhr konnte der große Platz für Passanten polizeilich abgesperrt werden. Bei dieser Aktion der Polizei wurden zwanzig Personen verhaftet.

Die Demonstranten besetzten nun den großen Platz, welcher auf einer Seite vom „Hotel Central“ auf der anderen Seite vom „Hotel Erzherzog Joseph“ begrenzt wird, und es mußte hier der Verkehr der elektrischen Straßenbahn zeitweise eingestellt und die Straße mehrmals durch berittene Konstabler freigemacht werden. Die Demonstrationsecke befand sich vor dem „Hotel Central“; hier standen ungefähr 1000 Arbeiter, sangen ohne Unterlaß die Arbeiter-Marschlieder, ließen Eszmadia und die Sozialdemokratie hochleben und machten der in längeren Intervallen attackierenden Polizei bei jeder Attacke eine Kassenmusik, welche von Rufen, wie „Sibirien!“, „Rugland!“, „Das ist die ungarische Freiheit!“ unterbrochen wurde.

Hier geschah es, daß ein halbwüchsiger Bursche dem Polizeipräsidenten einen Hieb mit einem Stocke versetzte und davonlief; der Flüchtling wurde bis in die Friedhofsgasse verfolgt, konnte aber nicht dingfest gemacht werden. In dieser Demonstrationsecke wurden 101 Personen, darunter eine Frau, verhaftet. Sämtliche Verhafteten wurden ins Schubhaus gebracht und gegen dieselben das Verfahren wegen Renitenz gegen die Polizei eingeleitet.

Auf dem großen Bahnhofesplatze und in den Nebengassen hatten die Geschäftsinhaber die Eisenrollen herabgelassen; diese Vorsicht erwies sich als bestens angebracht, denn die durch die berittene Polizei attackierte Menge drückte in der Kottenbillerstraße zwei Auslagenfenster ein und rottete sich zum Schrecken der Gäste in den umliegenden Kaffeehäusern, Restaurationen und Konditoreien zusammen.

Hier wurden die vom Unterbau des Barossa-Monuments hergehobten Steine und Ziegel unter die Polizisten geschleudert; ein Polizeikonzipist, der sich zu weit in die demonstrierende Menge hineinwagte, wurde durchgeprügelt und mußte von seiner Seitenwaffe Gebrauch machen.

Um 8 Uhr Abends konnte der aufgestellte Polizeifordon zurückgezogen und die berittenen Polizisten in die Seitengassen beordert werden; um halb 9 Uhr hatte der große Platz vor dem Centralbahnhofe wieder sein gewöhnliches Aussehen und die Polizeimannschaft rückte in ihre Kasernen ab.

Großer Brand im Wiener Börsegebäude.

Wien, 20. April.

In der verflochtenen Nacht hat im Börsegebäude ein verheerender Brand gewüthet. Der große, schöne Gasse im Parterre, dessen dekorative Ausschmückung mit einem Kostenaufwande von 100,000 fl. durchgeführt wurde, ist theilweise vernichtet und müssen demgemäß die Geschäfte bis auf Weiteres in einem Nebenraume abgewickelt werden. Auch das Kupferdach, das vor zwei Jahren mit einem Aufwande von 70,000 fl. hergestellt wurde, ist zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht genau ermittelt. Nach der einen Version soll der Blitz bereits am Samstag im Dachraume eingeschlagen und einen Dippelbaum zum Glimmen gebracht haben, nach einer anderen Version hätten Funken aus dem Schornstein den Brand verursacht. Das Feuer wurde erst heute gegen halb 2 Uhr Morgens von einem Feuerwächter, der auf seinem Rundgang in den Effektenaal kam, wahrgenommen.

Der große Börseaal ist bekanntlich ein Meisterstück der dekorativen Kunst Hanes' und ausgezeichnet durch edle und harmonische Formen, einen besonders günstigen Eindruck machte auf Alle, die den Saal

zum ersten Male betraten, die kaffettirte Decke in Weiß und Gold auf blauem Grunde. Die plastische Decke ist erst einige Jahre nach der Vollendung des Baues hergestellt worden, während früher sich daselbst nur ein gemalter Plafond befand. Die Decke hat nun allerdings durch den Brand sehr gelitten; sie ist oberhalb der acht Bogenfenster an der Längenseite des Saales gegen die verlängerte Wipplingerstraße zu ganz durchgebrannt, und auch die vom Brände nicht zerstörten Theile sind theils durch den Rauch, theils durch das Wasser beim Löschen so arg mitgenommen worden, daß wohl die ganze Plafonddekoration neu hergestellt werden muß. Der Saal steht sehr verunstaltet und entstellt aus und der Fußboden ist mit dem herabgestürzten Schutt bedeckt, der in dem angeammelten Löschwasser liegt.

In der Hohlkehle zwischen den Spitzbögen, ungefähr in der Mitte des Saales gegen einen der vier Lichtböge zu, ist der Brand entstanden. Um halb 2 Uhr Nachts hörte der Feuerwächter auf seinem Kontrollgange durch das Börsegebäude ein verdächtiges Kruseln. Er begab sich sogleich in den Saal und bemerkte in der Mitte der Bögenkehle des großen Börsenjaales an der Decke Rauch und Feuerzeichen. Der Wächter verständigte sogleich die Feuerwehr, sowie den Gebäudeinspektor Horak, der im Börsegebäude wohnt. In kürzester Zeit waren Löschtrains auf dem Brandplatze erschienen. Bei ihrer Ankunft war die Feuerwehr über den eigentlichen Brandherd nicht im Klaren. Der Zugang zur eigentlichen Feuerstelle, wo die ersten Zeichen des Brandes zu bemerken waren, war fast unmöglich. Zum Dachraume führt eine kleine eiserne Wendeltreppe vom Eingange in der Wipplingerstraße aus. Der Zugang über diese Treppe war aber unmöglich, da der Rauch das Athmen behinderte. In der Nähe der Heizanlage im Lichtboje wurde daher eine Schubleiter aufgestellt, die bis zur Höhe reichte. Von der Mitte des Dachstuhles erfolgte der erste Angriff.

Mittlerweile hatte die Feuerwehr starken Eufokus bekommen. Sechzig Mann arbeiteten an der Bekämpfung des Feuers. Auch die Funktionäre der Börse kammer wurden verständigt und fanden sich auf dem Platze ein. Die Feuerwehr suchte vorerst auf den Brandherd zu stoßen. Die Kommissäre drangen auf den Dachbodenraum von außen vor und arbeiteten unterhalb der vertikalen eisernen Dachkonstruktion, die zwischen dem Dache und der Decke freiliegt. Die Decke wurde in der Mitte durchgeschlagen, und ein großer Feuerstein, der zum Nachthimmel loderte, zeigte, daß dort der eigentliche Brandherd war. Inzwischen erhielten die oben arbeitenden Feuerwehroffiziere die Meldung, daß vom Plafond herab Balkenstücke und Theile des Stuckplafonds in den Börsenjaal hineinfielen, daß auch die Klammern bereits im Innern des Saales sichtbar seien. Es brannte also auch schon die Deckenkonstruktion, die aus einem System eiserner Traveren besteht, welche frei an den Dachstuhl angehängt sind. Die rings um den Saal unterhalb der ersten Dippelbaumreihe laufenden Stuckatur-Kassettenfelder, deren Gerippe aus Holz und Mauerwerk besteht, lodeten dem Feuer, welches wahrscheinlich schon längere Zeit unbemerkt fortgeglüht hat, reichliche Nahrung. Einmal zum Ausbruche gelangt, verbreitete sich der Brand in den Hohlräumen, von der Mitte der Seitenfront ausgehend, nach beiden Seiten am Rande mit großer Schnelligkeit. Im Laufe der Löschaktion wurden an zehn bis zwölf Stellen Durchbruchversuche gemacht. Fünf Spitzbögen wurden völlig abgetragen und fielen zertrümmert in den Saal. Sowohl die furchtbare Hitze, als der aufsteigende dicke Rauch machten den Aufenthalt auf der Höhe zur Qual; dazu brach fast unter den Füßen der Mannschaft, die allerdings angefeuert arbeitete, das Balkenwerk in den Saal ein. Um halb 7 Uhr Morgens war eine weitere Ausdehnung des Brandes nicht mehr zu befürchten. Freilich war damit der Brand noch nicht völlig gedämpft, dies geschah erst im Laufe des Vormittags.

Im Widerspruch mit den anfangs aufgetauchten Gerüchten ist es nun durch Sachverständige nahezu zweifellos festgestellt worden, daß der Brand schon lange vor der heute Morgens erfolgten Entdeckung durch den Feuerwächter vielleicht schon vor zwei bis drei Tagen entstanden ist, und zwar durch einen schadhastigen Schornstein. In der gegen die Wipplingerstraße zugekehrten Front, dort, wo der Brand wüthete, befinden sich zwei große Rauchfänge. Man nimmt nun mit Sicherheit an, daß an einer durch Ueberheizung schadhast gewordenen Stelle eines der beiden Schornsteine glühender Ruß durch die Fugen der lose gewordenen Ziegellagen gedrungen sei und das anliegende Holz- und Balkenwerk zum Glimmen gebracht habe. Die Gerüchte, daß der Brand in Folge eines während des vorgestrigen Gewitters niedergegangenen Blitzstrahls oder durch eine Lichtleitung entstanden sei, entbehren jeder Grundlage.

Halb 2 Uhr Nachmittags. Die Börse kammer hat schon beschlossen, von der Verlegung des Verkehrs in eine andere Lokalität Umgang zu nehmen und den Saal der Warenaubörse, sowie einen Theil des rechten Säulenganges des großen Börsenjaales bis auf Weiteres zu benützen, falls der Branddirektor und die Baukommission dies gestatten. Das Finanzkomité wurde mit der Ausführung der Details beauftragt. Sektionschef Freiherr v. Winterstein erschien Mittags an der Börse, um die durch den Brand entstandenen Schäden zu besichtigen.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Nationaltheater findet morgen, Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, die Reheprobe des Barriere- und Murgewischen Schauspiels „Böhme“ statt. Die Premiere wurde für Freitag, den 22. d., anberaumt. Die neuen Dekorationen stammen aus dem Spanerastischen Atelier und die tüchtigsten Künstler wurden nach den Angaben des jenseitigen Oberinspektors Eugen Kéméndy angefertigt. Die Rollenvertheilung ist folgende: Durandin — Emerich Szigeti, Rodolphe — Mihályi,

Marcel, Maler — Desjö, Schannard, Musiker — Csáky, Colline — Gabányi, Benoit — Grejss, Frau de Rouvres — Frau Paulan, Mimi — Irma Török, Musette — Theresje Csillag, Rhemie — K. Koczery und Baptiste — Zilahi. Das Schauspiel wird Samstag und Sonntag wiederholt werden.

Zu Laufe der nächsten Woche veranstaltet Marcella Sembrich mit einer italienischen Gesellschaft drei Opernvorstellungen im Lustspieltheater.

Die ausgezeichnete Koloraturfängerin Frau Marcella Lindb, welche soeben eine große erfolgreiche Konzerttournee beendet hat, wird demnächst über Einladung der Berliner Intendanz an der dortigen Hofoper ein längeres Gastspiel absolvieren.

Im Kisfaludy-Theater wird morgen, Donnerstag, das aus drei Akten bestehende Drama „Bánhodás“ (Sühne) des jungen Schriftstellers Gabriel Desjöffy (Dessauer) zum ersten Male aufgeführt werden. Dem ersten dramaturgischen Veruche des Autors wird mit Interesse entgegengeesehen.

Eine aus Künstlern bestehende Deputation sprach beim Reichstagsabgeordneten Grafen Julius Andrássy vor und richtete an ihn das Ersuchen, anlässlich der Neufreierung der Direktion des Nemzeti Szalon die Stelle des Präsidenten zu übernehmen. Graf Andrássy dankte für diese Manifestation des Vertrauens und erklärte, daß er, falls die Wahl auf ihn fallen sollte, dem Rufe bereitwillig folgen werde.

Gerichtshalle.

Budapest, 20. April. (Eine Nonne vor Gericht.)

Das Strafgericht zog heute die Wärterin Marie Hirsch zur Verantwortung, welche die Kleider der im Roduspital in ärztlicher Pflege befindlichen, schwer erkrankten Regine Kellner, in der Voraussicht, daß dieses lungenkranke Mädchen mit dem Tode abgehen werde, sich aneignete und verkaufte. Nun aber hat Regine Kellner ihre Gesundheit zurückerlangt, und als man Marie Hirsch ob der Veruntreuung zur Verantwortung zog, gab sie zu ihrer Rechtfertigung an, das kranke Mädchen sei ihre Schuldnerin, da sie ihr Monate hindurch im Spital Extrakost verabreicht ließ. Zur Erhaltung dieser Anzage berief sich die Angeklagte auf eine Nonne, die im Roduspital als Krankenschwester Dienst leistet und die der Gerichtshof auch verhörte. Präsident Dr. Peter Agorastó (zur Zeitung): Wie heißen Sie? — Zeugin: Schwester Celestine. — Präs.: Nicht Ihren Klosternamen, sondern Ihren wirklichen Familiennamen wünscht der Gerichtshof zu wissen. — Die barmherzige Schwester erklärte, diesem Verlangen nicht entsprechen zu können, da dies den Ordensvorschriften widerspricht. — Präs.: Hier dürfen Sie Ihren Namen mittheilen, wenn Sie aber dennoch Bedenken haben sollten, fragen Sie die Advokaten, in deren Begleitung Sie hiehergekommen sind. — Schwester Celestine erhielt von ihrer Begleiterin eine beruhigende Aufklärung, worauf sie sich bereit erklärte, ihren Namen dem Gerichtsnotar ins Ohr zu flüstern, was auch geschah. — Präs.: Sagen Sie, Schwester Celestine, ist es Thatsache, daß die Angeklagte der Marie Kellner Speisen und Weiswäsche ins Spital brachte? — Zeugin: Ja, achzehn Monate hindurch. — Präs.: Sind Sie geneigt, dies zu bezeugen? — Zeugin: Schwören darf ich nicht. — Präs.: Gut. Wo können Sie es wenigstens mit Berufung auf Ihre Gelübde bekräftigen, daß Ihre Angabe der Wahrheit entspricht. — Zeugin: Ja. — Damit war das Beweisverfahren beendet, worauf der Gerichtshof auf Grund des vom Unterstaatsanwalt Dr. Hodásh gestellten Antrages die Angeklagte freisprach.

(In der Affaire des ehemaligen Ministerialrathes Peter Raskits) hat heute der Verwaltungsgerichtshof eine endgiltige Entscheidung getroffen. Peter Raskits hatte bekanntlich gegen die Entscheidung des Ministerpräsidenten, durch welche er seiner Pensions- und sonstigen Ansprüche verlustig erklärt wurde, an den Verwaltungsgerichtshof appellirt. Gleichzeitig hatte jedoch der Honvedminister Einsprache gegen die Kompetenz dieses Gerichtshofes erhoben. Der Verwaltungsgerichtshof erklärte sich betreffend jenes Theiles der Appellation Raskits, welcher sich auf den Verlust der Pensionsansprüche bezog, für kompetent, hinsichtlich des auf das Disziplinarverfahren bezüglichen Theiles jedoch für inkompetent. Im Sinne des Gesetzes beschäftigte sich nun am 23. März der Minister Rath mit dieser Angelegenheit und entschied, daß dem Verwaltungsgerichtshof in dieser Angelegenheit überhaupt keine Kompetenz zustehe, da es sich um eine Disziplinaraffäre handelt, in welcher der Ministerpräsident im Sinne des für die Ministerien in Geltung befindlichen Dienststatuts allein entscheidet. Die Angelegenheit wurde beim Verwaltungsgerichtshof heute vom Richter Deider Dóth referirt. Nach Verlesung der Zuschrift des Ministerialrathes faßte der Verwaltungsgerichtshof folgenden Beschluß: „Der Verwaltungsgerichtshof stellt in Angelegenheit der Klage Peter Raskits gegen die Entscheidung des Ministerpräsidenten keine Kompetenz fest, daher das Verfahren eingeleitet wird.“ Von dieser Entscheidung wird der Honvedminister mittelst Zuschrift, Peter Raskits mittelst Bescheides verständigt werden.

(Der Mord in der Volkstheatergasse.) Im Januar vorigen Jahres wurde der Uhrmacher Wolf Leib Haas in der Volkstheatergasse von dem serbischen Deserteur Szava Danakovič ermordet und beraubt. Der Strafgerichtshof verurtheilte Danakovič wegen vorsätzlicher Tödtung und Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, welches Urtheil die kön. Tafel dahin abänderte, daß sie Danakovič wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurtheilte. Der III. Straffenat der kön. Kurie (Referent Eduard Senyffer) wandelte heute die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe um, betätigte aber im Uebrigen das Urtheil der zweiten Instanz.

Prizorokháza, 20. April. (Verurtheilte Sozialisten) Nach dreitägiger Verhandlung fällt heute der hiesige Gerichtshof in Angelegenheit der nach R. i. s. L. e. t. a. zuständigen 65 Sozialisten, die im November v. J. den Anführer Oberführer angegriffen und gefordert hatten, daß er ihren in Haft befindlichen Gefinnungsgenossen in Freiheit setze, das Urtheil. Die Strafe der fünf in Haft befindlichen Angeklagten wurde durch die Untersuchungschaft als abgelehnt betrachtet; zwei Angeklagte wurden zu je zwei Monaten, 35 zu je drei Wochen und ein Angeklagter zu sechs Wochen Gefängnis verurtheilt. Die Uebrigen wurden freigesprochen. Sämmtliche Parteien appellirten.

Offener Sprechsaal. *)

Reichsfeld Regina,
Fleischhacker Gyula,
 Verböz Ozifler
 jegyesek.

Minden külön értesítés helyett
Feigelstock Irma,
Bienenfeld Izidor,
 Bienenfeld Jakab fia czég tulajdonosa,
 Nagy-Atádon,
 jegyesek.

Jenny Roth,
 Nagy-Bittse,
Moriz Spizer,
 Kovászna (Lakács),
 empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als
 Verlobte.

Laut Erklärung des Prof. Dr. Wiederhofer, kais. u. kön. Hofrath, Direktor des St. Anna-Kinderhospitals in Wien, besitzt das

Szolyvaer Mineralwasser
 eine ausgezeichnete Heilkraft, und in Folge seines angenehmen, erfrischenden Geschmacks trinken es auch kleine Kinder gerne. Die Niederlage der

Szolyva-Polenaer und Lubi Erzsebet-Quellen
 befindet sich
Budapest, I., Lovas-ut 4.

Ein tüchtiger Reisender

sucht einen Artikel in Provision mit Reisebüchleinbeitrag zu nehmen. Briefe unter Chiffre „S. J. 635“ an die Expedition erbeten.

Zwei große Geschäftsalternativen im Neubau Kerepesi-straße Nr. 80 (Geschäftsseite). Eines für Herrenkleider, das andere für Damenkonfektions-Lager, beide sammt Portal und Einrichtung per 1. Mai a. c. zu vermieten. Näheres dortselbst.

Möbel

wegen Demolirung des Hauses zu stannend billigen Preisen
 erhältlich in dem Möbellager
NEMES und LENGYEL
 IV., Egyetem-tér 5. Vom 1. Mai Kecskeméti-utca 6.

GEGEN KATARRHE
 HUSTEN, HEISERKEIT, ASTHMA ETC.
 DAS ANERKANNTE BESTE:
GLEICHENBERGER
 CONSTANTIN- u. EMMA-QUELLE.
 93260

„The Mutual“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von New-York.
 Gewährleistungsfonds am 31. Dezember 1897:
 Francs 1.314,955,635.
Gewinn-Resultate:
 Police Nr. 420,481. Ausgestellt am 10. September 1890 in Budapest. Ablebensversicherung mit lebenslänglicher Prämienzahlung.
 Versicherter Betrag fl. 10,000. Jährliche Prämie fl. 444, mithin in fünf Jahren geleistete Einzahlung fl. 2,220.
 Dividende für die erste fünfjährige Gewinnvertheilungs-Periode in Baarem: fl. 595,11 = 113,76% einer Jahresprämie. Hälfte der Versicherung die Gewinne nicht haarkochend, sondern zur Erhöhung der Versicherung verwendet, so wäre diese um fl. 897,57 = 202,11% einer Jahresprämie vermehrt worden.
 Mit Prospekten und näherem Aufschlüssen dient bereitwilligst die

GENERAL-DIREKTION für UNGARN,
Budapest, IV., Károly-körut 26.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Heutzutage bieten viele Apotheker billige Santal Kapseln feil. Die Jugend kann nicht genügend gewarnt werden, achtzugeben, daß das billige Mittel nicht mit dem Verluste der Gesundheit theuer bezahlt wird. Das theurere, aber allein echte **Santal Midy** heilt rapid und sicher. Erhältlich in der Apotheke des Joseph von Török, Budapest, Königsstraße 12.

Wegen vorgerückter Saison
 reduzire ich die Preise meiner anerkannt vorzüglichen **Rothklee-, Luzerner-, Rüben-Gras-Samen,** sowie sonstigen Sämereien. Mit bemessenen Discerten siehe auf Wunsch gerne zu Diensten.

Herrmann A. Frommer Nachfolger,
 Samengrosshandlung, Budapest.

Ilka Mondschein,
Neuestes in Damenhüten.
 IV., Szervita-tér 8, I. emelet 31.

Jeder Hausfrau sei bei Bedarf in allen erdenklichen baumwollenen, leinenen, bunten und weissen Stoffen (auch in den kleinsten Mengen), wie: **eastfarbigen Kleider- und Schürzenstoffen, fertiger Leibwäsche für Damen und Herren, Hands, Tisch- u. Bettwäsche; Strümpfen, Teppichen, Reisebetten, Monogrammiterieren, Etic- und Eticmaterialien** etc. das **Weber- und Besonderegeschäft** von **Ludwig Müller, Landstron, Böhmen,** bestens empfohlen. Der Jedermann gratis und franco gefundene, reichhaltige, illustrierte Katalog wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb acht Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt.

Telegramme.
Spanien und Nordamerika.
Die Rüstungen Nordamerikas.

London, 20. April. Die Würfel sind gefallen. Mac Kinley hat die Kongressresolutionen unterzeichnet, und heute geht das Ultimatum an Spanien ab. Der spanische Gesandte in Washington erklärte, Sagasta werde das Ultimatum nicht beantworten, sondern General Woodford seine Pässe zuschicken, um so Amerika das Odium des Kriegsbeginnes zu überlassen. Mac Kinley möchte seinerseits wieder, daß Spanien den ersten Schuß abfeuert, und hält an seinem ursprünglichen Plane fest, Lebensmittel unter Convoi nach Kuba zu senden. Jedenfalls erwartet man den Ausbruch der Feindseligkeiten für Beginn der nächsten Woche.

London, 20. April. (Privat-Telegramm.) Die Kriegserklärung wird hündlich erwartet. Man bemüht sich, alles in England angekauft Kriegsmaterial so rasch als möglich auszuführen, da nach der Kriegserklärung sofort eine Neutralitätserklärung seitens Englands erwartet wird.

Newyork, 20. April. Wie „Newyork Herald“ meldet, seien alle Vorbereitungen getroffen, um die Operationen in dem Augenblicke in Angriff zu nehmen, wo der Spanien bewilligte Aufschub für die Antwort auf das Ultimatum abgelaufen sein werde. Die sofortige Blockade der Häfen von Kuba und Portorico sei beschlossen, auch sollen Maßnahmen für die beschleunigte Mobilisirung der Armee zur Besetzung Kubas getroffen werden. In der Meldung heisst es ferner, das Schild, welches die Worte „Bureau der spanischen Gesandtschaft“ trägt, sei gestern von der Thüre der Gesandtschaft entfernt worden.

Newyork, 20. April. (Reuter-Meldung.) Eine Depesche des „Newyork Herald“ aus Washington vom 19. d. meldet: Präsident Mac Kinley ist überzeugt, Alles gethan zu haben, um den Krieg zu vermeiden. Morgen Vormittags 10 Uhr wird Mac Kinley die Resolution und das Ultimatum unterzeichnen, welches letzteres die Räumung Kubas verlangt und Spanien hiezu eine Frist bis Samstag Früh 6 Uhr (Madriider Zeit) gewähren wird.

Washington, 20. April. Präsident Mac Kinley unterzeichnete die Resolution des Kongresses. Eine Kopie des Ultimatus wurde dem spanischen Botschafter übermittelt, der damit antwortete, daß er seine Pässe verlangte.

Washington, 20. April. Die Spanien zur Beantwortung des Ultimatus gewährte Frist läuft Sonntag um Mitternacht ab.

Washington, 20. April. (Reuter's Office.) Der spanische Gesandte Bernabe und das Personal der

Gesandtschaft werden Washington um 7 Uhr Abends verlassen. Dem diplomatischen Gebrauche zufolge wird das Ultimatum nicht veröffentlicht werden, bevor Spanien dasselbe erhalten hat. Man weiß jedoch, daß Präsident Mac Kinley die Abschrift der Resolution dem Kongress mit einer Botschaft übermitteln werde, in welcher er mittheilt, daß er die Resolution unterzeichnet und Spanien aufgefordert habe, seine Armee und Flotte aus Kuba und den kubanischen Gewässern zurückzuziehen. Gemäß der Stilisirung des Kongressbeschlusses prägirte der Präsident das Datum der Zurückziehung nicht, fügt jedoch hinzu, wenn er bis nächsten Samstag keine befriedigende Antwort erhält, so werde er unverzüglich die Resolution des Kongresses ausführen lassen.

Paris, 20. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Newyork: Präsident Mac Kinley wird dem Kongresse bei dessen Zusammentritt die erfolgte Unterzeichnung der Resolutionen und die Absendung des Ultimatus mittheilen.

Paris, 20. April. (Privat-Telegramm.) Wie aus Andeutungen der amerikanischen Vertreter hervorgeht, beabsichtigt Amerika, sich im Kriegsfall an die Signatarmächte zu wenden, damit die 1856 geschlossene Deklaration, welche ein humanes Seekriegsrecht geschaffen und die Kaperei eingeschränkt, auch im gegenwärtigen Kriege beobachtet werden. Die amerikanische Regierung hat 1856 die Deklaration nicht unterfertigt, weil sie ihr zu wenig weitgehend gewesen. Es scheint, daß Spanien nicht geneigt ist, das Kapereirecht aufzugeben. („N. Fr. Pr.“)

Paris, 20. April. (Privat-Telegramm.) Wie verlautet, beabsichtigen die Amerikaner, zunächst sich der spanischen Kohlenvorräthe auf Portorico zu bemächtigen, dann Kuba zu blockiren und gleichzeitig einen Schlag gegen die Philippinen zu führen, wo bereits eine Anzahl Schiffe versammelt ist. In Havannah sind die Beziehungen zwischen Spaniern und Insurgenten friedliche. Um Havannah werden große Truppenmassen zusammengezogen.

Madrid, 20. April. Der Vizekonsul der Vereinigten Staaten in Madrid legte sein Amt nieder. Woodford begann gestern mit den Vorbereitungen für die Abreise.

Die spanische Thronrede.

Madrid, 20. April. („Agencia Fabra.“) Zur feierlichen Eröffnung der Kammeru begab sich Königin-Regentin Marie Christine mit ihrem Hofstabe in den Senat und verlas um 2 Uhr eine Thronrede folgenden Inhalts:

„Schwere Befürchtungen und düsterten mein Gemüth das letzte Mal, als ich an Sie das Wort richtete. Vermehrt wurden diese durch die lebhafteste Umruhe der Bevölkerung in Verbindung mit der Voraussetzung neuer noch schwererer Komplikationen, die durch die Wendung der Dinge auf Kuba hervorgerufen wurden. Diese Wendung hat den Dingen ein Theil des Volkes der Vereinigten Staaten gegeben, welcher, da er die Konstituierung dieser Selbstständigkeit nahe vor Augen sah, welche ich in meiner vorigen Thronrede feierlich gewährte, und welcher vorausahnte, daß die freie Kundgebung des kubanischen Volkes durch seine Kammeru für immer die Pläne vernichten werde, die Diejenigen gegen die Souveränität Spaniens aufstehen, welche mit ihren von den benachbarten Küsten gefeindeten Hilfskräften es erreicht haben, das Feuer der Insurrektion auf dieser unglücklichen Insel dauernd zu erhalten. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten dieser Strömung blind folgen würde, so würden die Drohungen und Beschimpfungen, die wir bisher mit Gleichmuth hinnehmen konnten, da sie nicht der wahre Ausdruck der Meinung der amerikanischen Nation waren, sich in eine unetragliche Provokation verwandeln, welche meine Regierung zur Wahrung der nationalen Ehre verpflichten würde, die Beziehungen mit der Regierung in Washington abzubrechen. In dieser äussersten Krisis ließ die heilige Stimme Desjenigen, der auf Erden die göttliche Gerechtigkeit repräsentirt, Rathschläge zum Frieden und zur Klugheit vernehmen, welche meine Regierung ohne Schwierigkeit befolgen konnte, da sie sich stark durch ihr gutes Recht und bereit zur strikten Erfüllung ihrer Pflichten fühlte.

Und wenn dem heiligen Vater Spanien für dessen Intervention zu Gunsten des Friedens in diesen kritischen Zeiten Dank schuldet, so bleibt es auch den Grossmächten Europas verpflichtet, die durch ihre freundschaftliche Haltung und ihre uneigennütigen Rathschläge in uns die Ueberzeugung befestigt haben, daß die Sache Spaniens allgemeine Sympathien und dessen Haltung einmüthige Zustimmung verdiene. Möglich ist indessen, daß das Ultimatum sich verwirklicht und daß

weder die Heiligkeit unseres Rechtes, noch die Mäßigung unserer Haltung, noch der freikundige Wunsch des kubanischen Volkes dazu dienen können, die entfesselten Leidenschaften und den Haß gegen das spanische Vaterland zurückzuhalten und daß, wenn dieser äußerste Moment gekommen ist, die Vernunft und die Gerechtigkeit als einzigen Schutz, auf den Mut der Spanier und die traditionelle Energie unseres Volkes angewiesen sind. Ich habe den Zusammentritt der Cortes beschleunigt, deren Entscheidung ohne Zweifel den unerlöschlichen Entschluß meiner Regierung gutheißen wird, unsere Rechte zu verteidigen, welche Opfer auch immer hierfür von uns verlangt werden mögen. Indem ich mich so mit der Nation identifiziere, erfülle ich nur die Pflichten, die ich beschwor, als ich die Regentenschaft antrat. Ich suche auch mein Mutterherz zu stärken, indem ich darauf vertraue, daß das spanische Volk, das sich um den Thron meines Sohnes schart, diesen mit unüberwindlicher Gewalt aufrecht erhalten werde, bis der Augenblick gekommen sein wird, persönlich die Ehre seiner Nation und die Integrität seines Gebietes zu verteidigen.

Die Thronrede schließt: „So unklar und düster auch die Zukunft sich darstellt, so große Schwierigkeiten uns auch umgeben, so werden sie doch nicht mächtiger sein als die Kräfte und der Wille des Landes, sie zu besiegen. Mit einer Flotte zu Wasser und zu Lande, der glorreiche Heberlieferungen ihren Muth aufzuwecken, mit einer einheitlichen festgeschlossenen Nation, einem fremdländischen Angriff gegenüber mit dem Glauben an Gott, welcher stets unsere Ahnen in den großen Krisen der Geschichte leitete, werden auch wir diejenige, welche man uns grundlos und ungerecht zu bereiten sucht, mit nicht weniger Ehre bestehen.“

Die Stimmung in Spanien.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Nach dem „N. W. Z.“ wird Spanien in einem Kundschreiben an die Mächte erklärt, daß es zum Kriege gezwungen wird und jede Verantwortung von sich abwälze. Seitens Amerikas dürfte keine Kundgebung an die Mächte erfolgen.

Berlin, 20. April. (Privat-Telegramm.) Wie aus Madrid gemeldet wird, wird die Regierung das Ultimatum nicht beantworten. Es herrscht vollkommene Ruhe. Die Stimmung ist sorgenvoll. Seit einigen Tagen gehen Militärzüge nach Cadix. Es herrscht musterhafte Ordnung unter den Truppen.

Madrid, 20. April. („Agencia Fabra.“) Gestern Nachmittags um 5 Uhr fand im Sitzungssaal des Senats eine Versammlung der Majoritätsparteien der Kammer statt, in welcher Ministerpräsident Sagasta eine Rede hielt, worin er sagte, der Augenblick sei so ernst, die Umstände so ungewöhnlich, daß es Thaten und nicht Worte, Handlungen und nicht Reden bedarf, um dem gegenwärtigen Konflikt die Stirne zu bieten. Man versuche, die glorreiche Geschichte Spaniens mit einer insamen Verleumdung zu beschmutzen. Die spanischen Regierungen hätten alles Mögliche gethan, um den Krieg zu vermeiden, der jetzt provocirt werde, Alles, was die Ehre Spaniens und dessen territoriale Integrität gestatte. Jüngst habe Spanien den Bitten des Papstes und der Großmächte nachgegeben. Jetzt aber beabsichtige man, Spaniens Ehre zu verunglimpfen und dessen Besitzstand zu bedrohen, eine Sache, der Spanier niemals zustimmen könnten. (Großer Beifall.) „Es ist jetzt nicht der Augenblick“, fuhr der Ministerpräsident fort, „ein parlamentarisches Programm zu entwerfen. Mögen nur alle Spanier sich vereinigen, so wie es unsere Väter gegenüber jedem Angriff auf unser Gebiet thaten. Das gegenwärtige Attentat ist das infamste, das zu verzeichnen ist.“ (Beifall.) Der Ministerpräsident empfiehlt Beschleunigung im Zusammenritte der Kammer, um der Regierung und der Nation die Mittel zur Verteidigung der geheiligten Interessen des Landes liefern zu können. Spanien werde sich ungestraft kein Stück Landes entreißen lassen und auch nicht zukommen, daß ein solches als Handelsobjekt diene. (Trenntlicher Beifall.)

Paris, 20. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Der Fürst von Monaco, welcher Offizier der spanischen Marine ist, richtete an die Königin-Regentin ein Schreiben, in welchem er seinem Bedauern darüber Ausdruck gibt, daß ihn Privatpflichten daran hindern, seinen Dienst in der spanischen Marine zu erfüllen. An der nationalen Subskription beteiligte er sich mit 10,000 Francs.

Die Intervention der Mächte.

Paris, 20. April. Eine Depesche des „Figaro“ aus Rom meldet: Aus sehr guter Quelle verlautet, daß der Vatikan durch den Repräsentanten einer

europäischen Macht gestern betrefß des Vorschlages angetreten wurde, um noch den spanisch-amerikanischen Konflikt zu beschwören. Spanien würde Kubas dem Papste anbieten, wie Oesterreich Venetien Napoleon III. cedirte, und der Papst könnte die Unabhängigkeit Kubas erklären. Die Eigenliebe Spaniens würde geschont und man würde gleichzeitig den Krieg vermeiden, der den Besitz der anderen spanischen Kolonien gefährden könnte. Die Vereinigten Staaten hätten keinen Anlaß mehr, zu interveniren. Der Papst nahm den Vorschlag günstig auf, erklärte jedoch, die Initiative hiezu nicht ergreifen zu können. Jedenfalls wurde die Idee ausgeprochen und Leo XIII. hat sie nicht zurückgewiesen.

Madrid, 20. April. Die „Agencia Fabra“ bezeichnet das Gerücht von einer beabsichtigten Abtretung Kubas an den Papst als absolut unbegründet, mit der Bemerkung, Spanien werde niemals auf Cuba verzichten und sei zu einer heldenmüthigen Verteidigung der Insel entschlossen.

London, 20. April. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Bis zur Stunde soll eine Verständigung zwischen den europäischen Mächten über einen neuerlichen Schritt bei der Regierung der Vereinigten Staaten noch nicht erzielt sein. Die verschiedenen Gerüchte, die bereits von einer bestimmten Form dieser Aktion sprechen, und ankündigen, daß die Kabinete die Entscheidung der spanisch-amerikanischen Differenz durch einen internationalen Kongreß anzuregen beabsichtigen oder daß speziell Italien unter Zustimmung der zwei anderen Staaten des Dreiebundes vorgeschlagen habe, der russischen Regierung die Mission der Vermittlung zwischen Madrid und Washington anzuvertrauen, sind müßige Erfindungen.

Die Affaire Zola.

Paris, 20. April. In einigen Journalen wird eine lebhafteste Polemik über die Frage der Verurteilung des Exkapitän Dreyfus als Zeugen im Prozesse Zola geführt. Die „Maroc“ behauptet, es sei absolut notwendig, daß der Exkapitän vernommen werde. Er soll sagen, ob er gestanden hat. Es sei nichts Ungewöhnliches, Personen als Zeugen zu vernehmen, welche sich in den Strafkolonien befinden. Das als Privatbetheiliger im Prozesse Zola auftretende Kriegsgericht hat soeben die Vorladung von 22 Zeugen beantragt, darunter befinden sich die Generale Boisdeffre, Gonse und Pellicier, Oberst Henry, die bekannten Schreibschaffverständigen und mehrere Offiziere. Es fällt auf, daß weder Picquarts Vernehmung noch jene des Hauptmanns Lebrou-Kenault von dieser Seite verlangt wird.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Wie das „N. W. Z.“ mittheilt, soll ein Theil der Festlichkeiten anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät im Monat August am Geburtstag des Monarchen begangen werden.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Die heute im Parlament eingebrachten Ausgleichsvorlagen wurden auf sämtlichen Seiten des Hauses mit Unbehagen aufgenommen. Sämtliche Parteien begegneten sich in der Anschauung, daß diese Ausgleichsvorlagen selbst in ruhigeren politischen Zeiten als die gegenwärtigen kaum Aussicht auf Annahme hätten.

Bozen, 20. April. König Leopold der Belgier und Prinzessin Clementine sind mit kleinem Gefolge in strengstem Inognito hier angekommen und im „Hotel Bellevue“ in Ories abgeflogen. An der Treppe des Hotels erwarteten die hohen Gäste Kronprinzessin Witwe Erzherzogin Stephanie und deren Tochter Erzherzogin Elisabeth.

Prag, 20. April. Finanzminister Ráizl wurde im Wahlbezirk Smichow-Karolinenthal mit überwiegender Mehrheit zum Reichsrathsabgeordneten wiedergewählt.

Wien, 20. April. (Privat-Telegramm.) Die Nordwestbahn wird den Juli coupon mit 5 fl. gegen 6 fl. im Vorjahre einlösen, so daß die Dividende 10 fl. gegen 11 fl. im Vorjahre beträgt. — Die Elbethal-Eisenbahn zahlt 11 fl. Dividende gegen 11 fl. 75 kr. im Vorjahre.

Berlin, 20. April. (Privat-Telegramm.) Um 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 219.75, Lombarden 32.25, Franzosen 145.25, Buschtiehrader —, Diskonto 193.25, Handelsgef. 157.87, Deutsche 192.75, Dresdener 156.50, National 142.87, Breslauer Diskont 131.60, Laura 183.—, Bochumer 207.87, Gelsen 177.27, Harpener 177.37, Dannenbaum —, Hibernia 186.62, Consolidation 268.37, ung. Goldrente —, ungarische Kro-

nen —, 1890er Mexitaner —, 1893er Mexitaner —, 4proz. Russen —, Italiener 90.87, Meridional 131.25, Mittelmeer 94.25, Gotthard 144.87, Schw. Central 138.50, Schw. Nordost 99.50, Jura Simplon 81.50, Raaber —, Montanindustrie 129.—, Dynamit Trust 181.50, Gr. V. Pferdeh. 467.50, Hamburger Paket 110.62, Edison 270.50, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen 89.—, Henry —, Darmstadt 157.87.

Frankfurt, 20. April. (Hendverlehr.) Oesterr. Kreditaktien 297.—, Südbahnaktien —, Staatsbahn 293.25, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronrente —, Oesterr. Goldrente —, Schwach.

Hamburg, 20. April. (Schluß.) 4proz. Silberrente 85.50, Oesterreichische Kreditaktien 297.75, 1860er Lohe —, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien 733.50, Südbahn 153.—, Italiener 90.60, 4proz. Oesterreichische Goldrente 103.—, 4proz. ungarische Goldrente 102.75, Flau.

Paris, 20. April. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.30, 3/4proz. Rente 105.80, Italiener 91.—, Oesterreichische Bodentredit 1262.—, Oesterreich-ungarische Staatsbahnaktien 731.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 100.30, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 101.45, 4proz. ungar. Goldrente 101.75, Ottomanbank 519.—, türkische Tabakaktien 271.50, Banque de Paris 368.—, Oesterr. Länderbank 486.—, es Alpine Montan 340.—, Schwach.

Berlin, 20. April. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 1000 Nm. —, Roggen per 1000 Nm. —, Hafer per 1000 Nm. —, Rüböl per 1000 Nm. —, per März Nm. —, Spiritus per 1000 Nm. 52.20, per April Nm. —.

Paris, 20. April. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 30.50, per Mai 30.50, per Juli-August 29.90, per vier Monate vom Mai 29.10. — Roggen per laufenden Monat 18.90, per Mai 19.—, per Juli-August 18.50, per vier Monate vom Mai 17.40. — Weizenmehl per laufenden Monat 64.—, per Mai 64.30, per Juli-August 63.75, per vier Monate vom Mai 63.25. — Rüböl per laufenden Monat 54.—, per Mai 54.—, per vier Monate vom Mai 54.25, per letzten vier Monate 55.50. — Weizen per laufenden Monat 40.50, per Mai 40.75, per vier Monate vom Mai 41.—, per letzten vier Monate 41.75. — Spiritus per laufenden Monat 49.—, per Mai 48.75, per vier Monate vom Mai 48.25, per letzten vier Monate 44.50. — Weizen fest, Roggen und Mehl behauptet, Rüböl und Leinöl fest, Spiritus behauptet. — Wetter: bewölkt.

Newyork, 20. April. Mehl 4.—, Weizen per April 109 1/2, per Mai 93.50, per Juli 86.—, Mais per Mai 36 1/2.

Chicago, 20. April. Weizen per Mai 100.50, Mais per Mai 31.50.

Wiener Börse vom 20. April.

Die Brandkatastrophe, von welcher die Börse gestern Nachts heimgejucht wurde, hat eine Berlegung des Verkehrs in die kleinen Räumlichkeiten der Waarenbörse zur Folge gehabt. In ein regelmäßiges Funktioniren der heutigen Börse war nicht zu denken, doch wickelte sich das Geschäft trotzdem in ziemlich ruhiger Weise ab. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Gold	Silber
1860er Lohe 142.—	1864er Lohe 195.—
Kreditaktien 204.50	Rücklohe —
Oesterr.-ung. Bank 917.—	Oesterr. Kreditbank 651.25
Engl. Kreditbank 872.—	Kontopremant, ung. 248.50
Engl.-öster. Bank 156.—	Bankverein 282.—
Bankverein 282.—	20 Francs-Stücke 9.56
Londoner Wechsel 120.86	Münznoten 5.76
Pariser Wechsel 58.9	Deutsche Wechsel 156.10
Alpine Montanaktien 121.25	Tabakaktien —

(Privat-Telegramm.)

Gold	Silber
1854er Lohe 168.50	Junkbinder Lohe 28.75
Bodentreditaktien 4.—	Katalauer Lohe 23.75
Kontopremant, n.-öst. 755.—	Salzbacher Lohe 22.75
Montanbank 295.—	Ober Lohe 67.70
Berliner Nordbahn 345.—	Raffin-Lohe 66.25
Wien-Wald-Donau 290.—	Reichslohe österr. 20.25
Nordbahn 253.75	Wien-Lohe 27.—
Pariser Wechsel 47.72 1/2	Saltzburger Lohe 28.25
Wien-Wald-Donau 290.—	St. Genois-Lohe 79.50
Schweizer Wechsel 47.50	St. Genois-Lohe 162.—
20 Mark-Stücke 11.78	Letzter Lohe 73.—
Russische Imperial —	Maltzeder-Lohe 59.—
Englische Sovereigns 12.06	Ital. Hypoth.-Präm. 4p. 122.40
Donau-Regul.-Lohe 129.75	Oesterr. Bodentredit sp. 117.75
Erdenlohe 56.25	„ Gewinnsch. 17.—
Wiener Kommunal-Lohe 170.75	
Glau 65.—	
Donau-Dampfschiff-Lohe 170.—	

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 351.62, ungarische Kreditaktien 312, Anglobank - Aktien 156, Bankverein 262, Unionbank 207, Länderbank 220.50, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 341.87, Lombarden 73.50, Elbethalbahn 256, Nordwestbahn 240, Rima-Murauer 250.75, Tabakaktien 125.50, Alpine 155.20, Warente 101.45, ungarische Kronrente 99, Türkenlohe 56, Marknoten 58.93 per Kasse, Napoleons'or 9.56.

Steuergänger: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody.

Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeßäft

Nur die

Italienischen rothen Kreuz-Lose

besitzen unter allen existierenden Loten den Vortheil, daß sie während der ganzen Dauer der Spielzeit

jährlich 4 Ziehungen haben.

Nächste Ziehung schon am 2. Mai.

Haupttreffer 35,000 Francs in Gold.

Oesterr.-ungar. gestempelte Lose gegen monatliche Ratenzahlungen.
3 Stück 40 monatliche Raten à fl. 1.40.

Gegen Einzahlung der ersten und zweiten Rate sende ich den die Serien und Nummern der Lose enthaltenen Datenbrief mit 3 Raten beschäftigt und hat der Käufer nach Einzahlung derselben das alleinige sofortige Spielrecht.
Nach jeder Ziehung sende ich Ziehungsliste.

Agenten werden gegen günstige Bedingungen acceptirt.

Wechselhaus H. FUCHS,
Budapest, IV., Kecksmételegasse Nr. 1,
Gegründet 1866.

Mit vielen Ausstellungsmedaillen ausgezeichnet

Budapester Jalousien- und Fenster-Rouleaux-Fabrik

ALEXANDER JUSTUS & Sohn,

Budapest, Andrassystrasse 60, Ecke Csengerygasse

empfehlen **Fenster-Holz-Rolläden** mit Stahlplättchen oder mit Gurten verbunden, mit seiner **patentirten Walzenkonstruktion!**

und alle ins Fach schlagenden Rouleaux-Arbeiten. — Preis-contraute und Kostenanschläge franco und gratis.
Telephon 25-06.

Lohnenden NEBENERDIENST

finden Herren, die sich mit dem Verschleiß unserer Datenbriefe beschäftigen wollen.

„Mercur“, Bank- und Wechselstube, Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Dorotya-utca 94118 Nr. 12.

Maypole Soap

Englische Färbe-Seife

färbt waschecht, mühelos, ohne imyanje Schmutz zu machen alle Gattungen Spitzen, Bänder, Strümpfe, Siffoleeren, Baumwoll- oder Seiden-Blouen, Negliges etc. etc. in 10-15 Minuten auf jede beliebige Farbe.

Ueberall zu haben.

94171 Haupt-Depots in Budapest bei:

KARTSCHMAROFF A., Kerepesi-út 39.

Luch Sándor, Váci-utca 22; Török József, Király-utca 12;
Molnár és Moser, Koronaherzeg-utca 9; Neruda Nándor,
Kossuth Lajos-utca; Lux Mihály, Muzum-körút 7.

General-Vertretung: **SONNENSCHNIP LIPÓT,** Arany János-utca 15.

MERCUR

Bank- u. Wechselstube-Aktiengesellschaft
BUDAPEST, V., Dorotheagasse 12.

Hauptkollektur

der königl. ungar. priv. Klassenlotterie.

Zur ersten Ziehung am

11. und 12. Mai

empfehlen wir die ehe baldigste
Bestellung der Lose.

Original Preise der Lose:

Zur Ziehung am 11. u. 12. Mai.	Zu allen 6 Ziehungen:
Ganzes Los fl. 6.—	Ganzes Los fl. 80.—
Halbes Los fl. 3.—	Halbes Los fl. 40.—
Viertel Los fl. 1.50	Viertel Los fl. 20.—
Achtel Los fl. .75	Achtel Los fl. 10.—

Prospekte auf Verlangen gratis.

SCHUTZ MARKE

Nuss-Extract

zum Färben grauer Haare

ist eine altbewährte und vollkommen unschädliche, a. d. grünen Nusschale bereitete Haarfarbe, um den zu früh ergrauten Haare in 15 Min. seine ursprüngliche schwarze, braune, kastanien oder blonde Farbe wiederzugeben.

1 Nuss-Extract . . . fl. 3.—
1 Nuss-Extract-Milch fl. 3 u. fl. 1.50
1 Nuss-Extract-Pomade . . . fl. 2.—
1 Nuss-Extract . . . fl. 2 u. fl. 1.—

En gros zu beziehen von Erfinder
A. MACZUSKI,
Blen. III. Szabótertelek 2
Detailverkauf: L. Körnerstr. 22
Depots in Budapest bei
Josef v. Török, Apotheker,
Vertreter: F. Szepietzky,
Neruda Nándor, Apotheker.

Weltpatent

Hygienische Asbest-Einlage-Sohlen.

Neue Erfindung, welche als Resultat langwieriger Versuche, großer Bemühungen, um eines der wichtigsten Organe des menschlichen Körpers, den Fuß, beständig gesund zu erhalten; keine Transpirationen, keine Schweißfüße mehr, stets geschützt vor Kälte und Nässe, nach kurzem Gebrauch Erleichterung des Gehens, der seine Schuhe mit Dr. Höpfer'schen patent. Asbest-Einlage-Sohlen versehen. Preis per Paar 1 fl. 20 kr., für Kinder 60 kr.

An welchem Orte sich diese Einlage bewährt, beweist am besten, daß die f. u. f. gemeinsame und f. ungar. Handels-Messe 21.900 Paar bestellt hat, welche bereits abgeliefert wurden. Verhandlung gegen Nachnahme. — Prospekt, Dankfragungen und Aufklärungen gratis. Asbestwaren-Fabrik: **Budapest, VI., Sziv-u 18.** Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt



„Kinesem“
Pat. Lernapparat zum Radfahren.
„KAYSER“.

Fahrräder,

wie englische und amerikanische Fahrräder ersten Ranges empfiehlt bei mäßigen Preisen und vortheilhaften Zahlungsbedingungen

die Hauptniederlage
Oeményi u. Angyal,
Budapest, Andrassy-ut 50.
Der Pat. Lernapparat „Kinesem“ ist ausschließlich nur bei uns zu haben und kann dieser in Budapest nur in unserer Fahrradfabrik benutzt werden.

Grosse Reparatur-Werkstätte mit promptem, exakter Bedienung. Große Auswahl in Zubehörern.
Preisliste gratis und franco.

Nur bis Ende dieses Monats

BILLIGER MÖBEL-VERKAUF.

Nur bis Ende dieses Monats

2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, polirt	35.—
2 Betten, Nussholz, polirt	24.—
1 Nachtkästchen, Nussholz, polirt	8.—
1 Waschtisch, 2-thürig, polirt	14.—
2 Chiffonnières, 2-thürig, Nussholz, matt	40.—
2 Betten, Nussholz, matt	40.—
2 Nachtkästchen, Nussholz, matt, mit Marmorplatte	11.—
1 Kredenz, 4-th., mit Nischen, geschnitzt weisser Marmorplatte	46.—
1 Teppich-Speisedivan mit hoher Lehne	40.—
1 Speisetisch, Nussholz, massiv	16.—
1 Speisesessel, altdeutschen Stils	4.—
1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fäch. Aufs.	16.—
1 Schlafzimmer mit Schublade, geschnitzt, weisser Marmorplatte	170.—
1 Garnitur, Crepe- oder Bourette-Ueberzug	60.—
1 Garnitur, Seidenüberzug	80.—
1 Garnitur, Peluche-Ueberzug	95.—
1 Salontisch	10.—
1 Consol und Spiegel mit Marmorplatte	26.—

Fussboden-Einlass-Mittel

Gekochtes Wachs,

ausgezeichnetes Erzeugniß, fertig zum Gebrauch, für harten und weichen Boden, per Kilo weiß fl. 1.40, braun fl. 1.20.

Wachsalbe,

einfach in der Anwendung, gibt spiegelähnlichen Glanz, besonders für harten Boden. Dose à 45, 80 fr. und fl. 1.50.

Glasur-Lack,

fest, trocknet in einer Stunde, für weichen Boden, in 5 Tönen, 1 Kilo Dose fl. 1.20, weißes und gelbes Bienenwachs, Kottische, Orleans, Veim etc.

Reiner Emaillack, Dose à 45 und 85 fr. Goldlack, Flasche à 20, 30 und 40 fr. Eisen-(Dien-)Lack, Flasche à 20 fr. Braunlack, Flasche à 35, 65 fr. u. fl. 1.20 empfiehlt **Carl Detsinyi, Budapest, Badgasse 10. 93714**

Schön, gut, billig

sind die neuverbefferten **Spitzer'schen Eiskasten**, das Reservoir ist herausnehmbar, die innere Einrichtung so hergestellt, daß um 5 fr. Eis per Tag vollkommen genügt. Ferner alle Gattungen Vadeartikel, wie auch sämtliche Haus- und Kücheneinrichtungen zu staunend billigen Fabrikspreisen nur bei

Spitzer Mór,

Marie Valeriegasse 7,
vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria,
— Provinzbestellungen prompt und billig. —

Hektograph! Verbesserter Kopir-Apparat

Hektograph-Masse

Hektograph-Tinte,

Brief-, Fakturen-Ordner und Bibliothekes.
— Illustrierte Preiscontraute, hektographirte Abdrücke gratis und franco. — Telephon Nr. 7323.
Joseph Lewittus, Wien, I., Franzensring Nr. 20.
Zu haben bei **JOSEPH EDUARD RIGLER,** Budapest, Erzsébet-ter Nr. 19 und IV., Kecksmételeg-utca Nr. 18.

PAX

WANZEN-VERNICHTUNGS-ESSENZ.

! die beste der Welt!

— wirkt vernichtender, als die stärksten Gifte. —
HAUPTNIEDERLAGE
In der Droguerie
ZUR SCHLANGE
CARL DETSINYI
BUDAPEST,
V., Badgasse 10.

Nur bis Monats

UF.

- 35.-
- 24.-
- 8.-
- 14.-
- 40.-
- 40.-
- 11.-
- 46.-
- 40.-
- 16.-
- 4.-
- 16.-
- 170.-
- 60.-
- 80.-
- 95.-
- 10.-
- 26.-

er und zierer

I. St.,

nt ver- g von

Die

el

Er- fertig sum per Kilo

gibt besonders fl. 1.50. send, sehr mer Stunde, 1 Kilo. hienwachs,

Golblaf, Flasche 20 empfindt "lange". 10. 93714

lig

skasten, richtung so men genügt. fämmtliche en Fabrik- 91258

ör,

7, garia, gigt. -

orter parat

sse

te,

hapter. Abdrucke. Nr. 20. Budapest, Nr. 13.

Abdrucke.

Abdrucke.

Abdrucke.

Abdrucke.

Abdrucke.

Abdrucke.

Abdrucke.

Die Ausgleichsvorlagen.

— Eingereicht am 20. April. —

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden die seit Langem fertigen Gesetzentwürfe über den volkswirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich, achtzehn an der Zahl, theils vom Handelsminister Baron Daniell und theils vom Finanzminister Ufács eingereicht. Die Vorlagen sammt ihren Motivirungen haben im Druck den Umfang respektabler Bände. Die Regierung selber hat zur leichteren Orientirung einen umfassenden Auszug der meritorischen Bestimmungen aller Vorlagen und Motivenberichte ausarbeiten lassen. Wir bieten nun auf Grund dieser Arbeit den Inhalt der heute eingereichten Vorlagen wie folgt:

Das Zoll- und Handelsbündniß.

Der Gesetzentwurf über die Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses enthält folgende wichtigere neuen Bestimmungen:

Artikel IV wurde durch zwei neue Bestimmungen ergänzt. Im Sinne der ersteren sind die beiden Regierungen mit Rücksicht darauf, daß der Ablauftermin (31. Dezember 1903) der mit den auswärtigen Staaten geschlossenen Zoll- und Handelsverträge in die Gültigkeitsdauer des Zoll- und Handelsbündnisses fallen wird, sowie mit Rücksicht darauf, daß bei der Erneuerung dieser Verträge ein den Interessen der beiden Staaten vollkommen entsprechender Zolltarif zur Verfügung steht, darin übereingekommen, daß an Stelle des gegenwärtig in Kraft stehenden Tarifs ein neuer allgemeiner Zolltarif geschaffen werde, weshalb dem auch ausgesprochen wurde, daß befristet der bis zum Schlusse des Jahres 1902 zu erfolgenden Feststellung dieses Tarifs die Verhandlungen eingeleitet werden sollen. Gleichzeitig wurden auch jene Gesichtspunkte bezeichnet, welche bei der Feststellung des neuen Tarifs maßgebend sein werden, und wurde ausgesprochen, daß — namentlich mit Rücksicht auf die Gestaltung der Verhältnisse der auswärtigen Konsummärkte — die Ansprüche der Landwirtschaftlichen und industriellen Produktion in gleichem Maße berücksichtigt werden sollen, welche Vereinbarung eine Garantie dafür bietet, daß die auf die Erhöhung der landwirtschaftlichen, Zölle sowie auch die auf die Schaffung neuer Zölle für einzelne gegenwärtig zollfreie wirtschaftliche Artikel gerichteten Bestrebungen Befriedigung finden werden.

Damit wir auch für den Fall, daß der neue Zolltarif bis zu dem bestimmten Termine nicht festgestellt werden könnte, nicht gezwungen seien, die auf die Erneuerung der ablaufenden Zoll- und Handelsverträge bezüglichen Verhandlungen auf Grund des heutigen Zolltarifs zu pflegen, wurde ausgesprochen, daß in diesem Falle der heutige Tarif durch einen provisorischen Tarif ersetzt werde, bei dessen Feststellung ebenfalls jene Gesichtspunkte als maßgebend zu betrachten sind, welche bezüglich des definitiven Zolltarifs in Aussicht genommen wurden.

Aufhebung des Mahlverkehrs.

Die in dem erwähnten Artikel IV aufzunehmende zweite neue Bestimmung enthält die mit 1. Januar 1899 zu erfolgende Einstellung des sogenannten Mahlverkehrs. Als im Laufe der Verhandlungen behufs Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses diese Frage vom Gesichtspunkte des Identitätsnachweises aufgeworfen wurde, erklärte sich die ungarische Regierung geneigt, den Standpunkt einzunehmen, daß der Mahlverkehr unter solchen Einschränkungen aufrechterhalten werde, welche geeignet sind, den bisher wahrgenommenen Unzulänglichkeiten vorzubeugen, ohne daß die durch dieses Verfahren der Mahlverleiher zu erlebenden Nachteile illusorisch gemacht würden. Nachdem jedoch die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß bei strenger Anwendung der im Zollgesetze betreffend das Appreturverfahren enthaltenen Bestimmungen auf den Mahlverkehr die Mühlenindustrie dieses Verfahrens mit Nutzen nicht mehr in Anspruch nehmen könnte und die Begünstigung des Mahlverkehrs einseitig bloß einzelnen solchen Mühlen Vortheile illusorisch gemacht würden. Nachdem jedoch die Regierung die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß bei strenger Anwendung der im Zollgesetze betreffend das Appreturverfahren enthaltenen Bestimmungen auf den Mahlverkehr die Mühlenindustrie dieses Verfahrens mit Nutzen nicht mehr in Anspruch nehmen könnte und die Begünstigung des Mahlverkehrs einseitig bloß einzelnen solchen Mühlen Vortheile illusorisch gemacht würden.

Die Eisenbahn-Betriebsordnung.

Auch Artikel VIII, welcher neu textirt wurde, enthält mehrere Neuerungen. So wurde unter Anderem die Verpflichtung, wonach die Bahnen in beiden Staaten nach gleichen Prinzipien zu bauen, in Betrieb zu halten oder zu verwalten sind, ausschließlich auf die Hauptbahnen beschränkt, da nur bei diesen jene strategischen und öffentlichen Verkehrsinteressen obwalten können, welche eine Einheitsrichtigkeit im Eisenbahnbau und in der Verwaltung erheischen. Eine fernere wesentliche Modifikation des früheren Artikels VIII ist, daß in demselben die Eisenbahn-Betriebsordnung vom Jahre 1851 unter jene Bestimmungen aufgenommen wurde, welche gegenseitig aufrechterhalten werden müssen und nur im gegenseitigen Einvernehmen modifizirt werden können. Die Motivirung hiesür liegt darin, daß aus der erwähnten Betriebsordnung all das, was im Interesse der Einheitsrichtigkeit des Verkehrsnetzes notwendig erscheint, in den Alinea 2, Artikel VIII erwähnten „Verkehrsgrundprinzipien“ und in der „Signal-Funktion“ enthalten ist, betrefft der übrigen, in der Eisenbahn-Betriebsordnung enthaltenen Bestimmungen aber die

Regierung sich freie Hand vorzubehalten wünscht zu dem Zwecke, damit diese den ganzen Komplex des Eisenbahnrechtes umfassenden Fragen auf Grundlage der vaterländischen Rechtsentwicklung durch die ungarische Legislative geregelt werden.

Da jedoch die bezüglichen Gesetzentwürfe noch nicht ausgearbeitet werden konnten und es zweckentsprechender erscheint, die definitive Regelung dieser Fragen bis zu dem Zeitpunkt zu verschieben, da die Regelung der Verwaltung ihre Lösung finden wird, die auf die Bahnen bezüglichen Rechtsverhältnisse aber der Ungewißheit nicht ausgesetzt werden können, verlangt der Handelsminister in einem mit dem Gesetzentwurf über das Zoll- und Handelsbündniß gleichzeitig eingereichten Gesetzentwurf die Ermächtigung dazu, daß die fragliche Betriebsordnung auch weiterhin aufrechterhalten werden könne.

Hervorzuheben ist ferner die in Alinea 4, Artikel VIII enthaltene wichtige Vereinbarung, welcher zufolge Sorgfalt darauf zu verwenden ist, daß die bisherige Einheitlichkeit der Tarifbestimmungen und der Waarenklassifikation auch fernerhin aufrechterhalten und thunlichst entwickelt werde.

Der als neuer Artikel angenommene Artikel IX, welcher Verfügung trifft hinsichtlich der Erstellung von Tarifen für den die Staatsbahnen der beiden vertragsschließenden Theile transitirenden auswärtigen Waarenverkehr, hat den Zweck, daß die gegenseitige Unterstützung, auf welche die beiderseitigen zollverbündeten Staaten bei der Geltendmachung ihrer wirtschaftlichen Zwecke mit Recht rechnen dürfen, auch in der Mitwirkung des gegenseitigen Staatsbahnbetriebes zum Ausdruck gelangen und im Zollbündnisse entschiedene Bürgschaften finde. Bei Aufrechterhaltung der hinsichtlich des gegenseitigen Verkehrs der beiden Staaten in der Praxis auch bisher befolgten und in dem Schlußprotokoll zu dem Handels- und Zollvertrage mit dem Deutschen Reiche enthaltenen Bestimmungen wurde im Interesse der Sicherung und des Schutzes des Ausfuhrverkehrs beider Staaten stipulirt, daß hinsichtlich des transitirenden Ausfuhrverkehrs auf den Linien des anderen Staates die gegenwärtigen Tarife und Begünstigungen als Minimal-Tarife für die Dauer des Bündnisses aufrechterhalten werden und daß die bei dem Transit auswärtigen Waaren gewährten Begünstigungen auch den gleichen Produkten des anderen Staates gebühren werden.

In dem früheren Artikel IX, nunmehr Artikel X, wurde die neue Bestimmung aufgenommen, daß die interessirten Minister, daher in Bezug auf landwirtschaftliche Fragen der Ackerbauminister, das Recht erhalten, bei wichtigeren Fragen, die ihr Ressort betreffen, behufs Studiums im Auslande auf eigene Kosten Fachgelehrte entsenden zu dürfen, deren Unterstüzung eine Aufgabe unserer Botschafter, Gesandtschaften und Konsulate bilden wird. Zweck dieser Bestimmung ist, den Fortschritt und die Neuerungen auswärtiger Staaten auf merkantile, landwirtschaftlichem und technischem Gebiete durch die berufensten Sachmänner studiren zu lassen und die an Ort und Stelle gewonnenen Erfahrungen uns zugute machen zu können. Der Ackerbauminister wünscht dieses Recht schon im laufenden Jahre in Anspruch zu nehmen und hat zu diesem Behufe schon im heurigen Budget 25,000 fl. präsumirt.

Ein neues Alinea zu Artikel XI (bisher X) enthält die Bestimmung, daß die statistischen Aushemmen des zwischen beiden Staaten sich abwickelnden Waarenverkehrs in Zukunft nach gegenseitig vereinbarten Prinzipien benutzbar gemacht werden wird. Die bezüglichen Vereinbarungen der beiden Regierungen werden einerseits die Sammlung und die Einlieferung der statistischen Daten wesentlich erleichtern, andererseits aber wird mit dem Inbegriff dieser Vereinbarung die ungarische Waarenverkehrsstatistik, deren vollkommene Unabhängigkeit übrigens nach jeder Richtung hin gewahrt werde, hoffentlich auf jene Stufe der Vollkommenheit sich erheben, welche unter den gegebenen Verhältnissen überhaupt zu erreichen ist.

Steuerverstütionen und Ausfuhrprämien.

Der nunmehrige Artikel XII hält für das Salz- und Tabakgefälle wie auch hinsichtlich der indirekten Steuern, welche auf die gewerbliche Produktion unmittelbaren Einflusses besitzen, die auch bisher bestehende prinzipielle Gleichartigkeit für die Zukunft aufrecht und bietet zugleich die Gewähr, daß, insofern einer der beiden Staaten von Gesichtspunkte seiner eigenen wirtschaftlichen oder finanziellen Interessen es für nöthig halten sollte, sei es behufs Förderung speziell wirtschaftlicher Zwecke hinsichtlich der Salzmonopolsteuererleichterungen zu gewähren, sei es die Erzielbarkeit der indirekten Steuern durch Zuschläge zu steuern, derselbe auch entsprechend verfügen könne.

Hinsichtlich der Auftheilung der Steuerrestitutions- und Ausfuhrprämien enthält dieser Artikel die wichtige Neuerung, daß die drei zu dem österreichisch-ungarischen Zollgebiete gehörigen Gebiete die auf ihren eigenen Export in den betreffenden Steuerobjekten entfallenden Zollrestitutions-, respektive Ausfuhrprämien selbst zu tragen haben, wodurch jene Unzuförmlichkeit beseitigt wird, daß irgend ein Theil auch dann verpflichtet war, zu der Deckung der Restitutions- und Prämien beizutragen, wenn auf seinem Gebiete solche Steuerobjekte gar nicht ausgeführt wurden. Betreffend die Auftheilung der seitens der Zuckeraufbereitenden zu leistenden Prämienrestitutions wird in diesem Artikel ferner ausgesprochen, daß von den im Verhältnisse des eigenen Exports zu deckenden Zuckerausfuhrprämien auf kein Gebiet eine größere Quote entfalle, als jener Theil ausmacht, welcher aus der durch das Zuckersteuergesetz für eine Produktionscampagne bestimmten größten Zuckerausfuhr-Prämiensumme im Verhältnisse des eigenen Exports entfällt.

Das letzte Alinea des Artikels verfügt über den in Tirol üblich gewesenen Landeszuschlag auf Getreide. Es wird ausgesprochen, daß diese Gebühre, welche schon in ihrer heutigen Form nicht vereinbar ist mit den Bestimmungen des Zoll- und Handelsbündnisses, nach welchem Einmengen nicht ein-

gehoben werden dürfen, spätestens bis 1903 aufgehoben oder derart geregelt werden wird, daß dieselben auch nach in Tirol gezeigten Cerealien eingehoben werden wird.

Artikel XII handelt von Patentangelegenheiten. Der Text zeigt keine wesentliche Abweichung von dem früheren Artikel XVI, der im G. N. XL: 1893 eingefügt wurde. Im ersten Punkte wird ausgesprochen, daß jene Beschränkungen, welche hinsichtlich der Gewährung des Patentschutzes bestehen, während der nächsten Dauer des Zoll- und Handelsbündnisses nicht vermehrt werden sollen. Es that noth, eine solche Garantie zu schaffen, weil es wünschenswert ist, daß die Erfindungen, wenn auch bezüglich derselben die Gemeinamkeit aufgehört hat und beide Theile selbstständig verfügen können, auch in Zukunft auf dem Gebiete beider Staaten in dem bisher genossenen Maße auf Patentschutz rechnen können.

Viehverkehr.

Der neue Artikel XXI und die Vereinbarung hinsichtlich der Durchführung desselben regeln die Frage des Viehverkehrs, welche bisher so viele Schwierigkeiten veranlaßt hat. Die grundlegenden Prinzipien gelangen im Gesetze selbst zum Ausdruck, während die Anwendung derselben in den Durchführungsmodalitäten, welche ebenfalls für die ganze Dauer des Bündnisses verpflichtende Kraft besitzen, eingehend festgelegt sind.

Besonders wichtig sind nachfolgende Vereinbarungen: Es wurde ausbedungen, daß der Viehverkehr bei Beobachtung der veterinärpolizeilichen Bestimmungen innerhalb des gemeinsamen Zollgebietes keinerlei Beschränkung unterliegen kann, und daß daher von solchen freien Gebieten gesunde Thiere in den anderen Staat anstandslos eingeführt werden können. Gemeinden von großem Umfang, besonders im Alfveld, können in kleinere Veterinärbezirke getheilt werden, in welchem Falle eventuelle Speise- oder Beschränkungen sich bloß auf diese kleineren Bezirke beziehen.

Eine besonders wichtige Bestimmung ist es, daß Verkehrsbeschränkungen gegenüber dem anderen Staate nur im Falle einer faktischen Seucheneinischleppung, und auch dann nur bezüglich des Verwaltungsbezirks des Ursprungsortes der infizirten Sendung angeordnet werden können, und nur wenn dieser Ursprungsort weniger als 10 Kilometer weit von der Grenze des Nachbarbezirks fällt, kann die Sperre auch auf das Gebiet des unmittelbaren Nachbarbezirks ausgedehnt werden. Es wird daher in Zukunft die Möglichkeit dessen ausgeschlossen sein, daß bloß wegen des Auftretens von Seuchenfällen, also ohne daß eine Einschleppung erfolgt wäre, Viehverkehrsbeschränkungen oder Verbote geltend gemacht werden, sowie es auch ausgeschlossen ist, daß selbst im Falle von Einschleppungen Verbote erlassen werden, welche sich auf das Gebiet ganzer Komitate beziehen.

Nicht weniger wichtig ist die Stipulation, daß auch solche Verkehrsbeschränkungen (die Fälle der sogenannten Grenzbezirke ausgenommen) in Zukunft nicht von den einzelnen Landesbehörden, sondern bloß von der höchsten Centralstelle, d. i. von den Ministereien, werden angeordnet werden dürfen. Die Wirkung solcher Verbote kann sich jedoch nicht auch auf den Transit-Eisenbahn- oder Schiffsverkehr durch unter Sperre befindliche Gebiete beziehen.

Beide Parteien werden berechtigt sein, in den anderen Staat sachkundige, bevollmächtigte Experten zu entsenden oder solche ständig zu delegiren. Die interessirten Parteien können die Mitwirkung derselben bei der Beobachtung eventueller Infektionen in Anspruch nehmen und im Falle eines Zweifels oder einer Meinungsverschiedenheit eine Uebersuchung fordern.

Im Falle einer faktisch ankommenden Krankheit wird die Verwerfung der Sendung durch sofortige Uebersuchung anstatt der bisher in Uebung gewesenen Zurückbeförderung nach Thunlichkeit gesichert.

Im Interesse der ungehinderten Aufrechterhaltung des Betriebes und Verkehrs namentlich der Schweine- und Mastkalben verdient die Stipulation Erwähnung, nach welcher solche Anstalten, wenn ihre Einrichtung den gleichzeitig festgestellten Bedingungen entspricht, von veterinärpolizeilichen Gesichtspunkte als selbstständige Verwaltungseinheiten betrachtet werden deren Viehverkehr daher unabhängig sein wird von den Veterinärverhältnissen des Verwaltungsgebietes, zu welchem sie sonst gehören.

Hinsichtlich der ansteckenden Lungenerkrankung wird die obligatorische Keulung der verdächtigen Thiere von beiden Seiten ausgesprochen, da dies das einzig sichere Mittel ist, diese gefährliche Seuche auszurotten, eine Aktion, die übrigens als nahezu vollendet betrachtet werden kann.

Da sämmtliche bezüglich des Viehverkehrs vereinbarten Garantien für die ganze Dauer des Zollbündnisses verpflichtende Kraft besitzen, so können dieselben vor Ablauf des Bündnisses bloß im gegenseitigen Einvernehmen abgeändert werden.

Kunstweine, gefälschte landwirtschaftliche Produkte.

Der gleichfalls neu aufgenommene Artikel XXII stellt fest, daß die bezüglich der Inverkehrbringung von Kunstweinen, wie auch die im Interesse der Verhinderung der Fälschung der wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte von beiden Regierungen zu treffenden Maßnahmen nach möglichst gleichlautenden Prinzipien bewerkstelligt werden sollen. Diese Vereinbarung ist heutzutage, dem vorzubeugen, daß auf diesem Gebiete in beiden Staaten der Monarchie die gegenwärtigen, wesentlich abweichenden gesetzlichen Bestimmungen in Geltung bleiben, und daß die Produkte jenes Staates (Kunstweine oder gefälschte landwirtschaftliche Produkte), in welchem die Erzeugung der fraglichen Artikel nicht verboten ist oder weniger wirksamer Kontrolle unterworfen sind, in den anderen Staat, entgegen den dort bestehenden strengeren Bestimmungen eingeführt werden können, wodurch die Bestimmungen der dortigen Gesetze illusorisch gemacht werden.

Der Artikel XXIII spricht aus, daß an den Zoll- und Handelskonferenzen auch

Der Ackerbauminister und nach Thunlichkeit auch die übrigen Fachminister theilnehmen können und sowie in wichtigeren Fällen die Handels- und Gewerbelammern, in Zukunft auch die landwirtschaftlichen Körperschaften anzuhören sind. Zugleich wird ausgesprochen, daß Zollkonferenzen in Zukunft monatlich, und zwar abwechselnd in Budapest und in Wien tagen werden.

Versicherungsgesellschaften.

Ein anderer vom Handelsminister eingereichter Gesetzentwurf bezweckt die Abänderung des §. 1 des G.-N. XXII: 1878. Der betreffend die Durchführung des Artikels XX des 1878er Zoll- und Handelsbündnisses zustande gekommene Gesetzartikel, welcher die Modalitäten der gegenseitigen Einlassung von Versicherungsgesellschaften regelt, verfügt, daß Versicherungsgesellschaften in dem Falle, wenn sie in dem anderen Staate eine Filialniederlassung errichten, dort alle jene Bedingungen erfüllen müssen, welche inländische Gesellschaften nach den dortigen Gesetzen behufs Eröffnung des Versicherungsgeschäftes erfüllen müssen. So kam es, daß sich ungarische Gesellschaften in Oesterreich um eine Konzession bewerben mußten, wenn sie eine Filiale dort errichteten. Der nun eingereichte Gesetzentwurf ist bemerkt, diesem abträglichen Zustande zu steuern.

Valutaregulierung, Einlösung der Staatsnoten.

In den Gesetzentwürfen, welche sich auf die Valuta- und Bankangelegenheit beziehen, geschieht vor Allem Verfügung betreffend die vollständige Einlösung der noch im Verkehr befindlichen gesammten Staatsnoten. Es werden sowohl die gesammten 112 Millionen Staatsnoten eingezogen, zu deren Einlösung beide Staaten der Monarchie im Verhältnisse von 30:70 beitragen, wie auch die mit den Salinenscheinen zusammenhängenden Staatsnoten, deren Einlösung Oesterreich allein obliegt. An Stelle der auf gemeinsame Kosten einzulösenden 112 Millionen Staatsnoten werden 32 Millionen Gulden silberne Fünfkronenstücke und 80 Millionen Gulden Zehnkronenbanknoten ausgegeben.

Zur Prägung der Silbermünzen werden durch die beiden Finanzminister 32 Millionen Stück Silbergulden von der österreichisch-ungarischen Bank gegen Gold beschafft. Die Fünfkronenstücke werden ebenso Scheidemünzen sein, wie die Ein- und Zweikronenstücke, nur mit dem Unterschied, daß während Niemand im Privatverkehr verpflichtet ist, mehr als 50 Kronen Ein- und Zweikronenstücke anzunehmen, bei den Fünfkronenstücken der Annahmehzwang sich bis zu 250 Kronen erstreckt. Zur Deckung der bis zur Höhe von 80 Millionen auszugehenden Zehnkronenbanknoten erlegen beide Finanzminister bei der österreichisch-ungarischen Bank 80 Millionen Gulden in Zwanzigkronenstücken, welche ausschließlich zur Bedeckung der Zehnkronenstücke dienen. Das Kontingent der 80 Millionen Gulden Zehnkronenbanknoten kann von den beiden Gesetzgebungen wann immer herabgesetzt werden. Die neuen Banknoten-Kategorien können im Verkehr auch nach Aufnahme der Baarzahlungen, eventuell in reduzierter Menge, verbleiben.

Im Augenblicke der Aufnahme der Baarzahlungen geht das zur Bedeckung der Banknoten erlegte Gold in das Eigentum der Bank über, und die Bestimmung des Goldes, ausschließlich zur Bedeckung der Zehnkronenstücke zu dienen, hört in diesem Augenblicke auf, und die Zehnkronenbanknote unterliegt von da an derselben Beurteilung wie die übrigen Noten der Bank, für welche die Verpflichtung der Einlösung mit Metall besteht. Die Einlösung der 112 Millionen Gulden Staatsnoten wird von der Bank bewerkstelligt. Zu diesem Behufe übergeben die beiden Finanzminister die Fünfkronen-Silbermünzen der Bank.

Da es vorkommen kann, daß der an Papiergeld gewohnte Geldverkehr 32 Millionen Gulden Fünfkronenstücke auf einmal nicht aufnimmt, so wäre provisorisch der Bank gestattet, anstatt der Fünfkronenstücke bis zur Höhe von 10 Millionen weitere Zehnkronenbanknoten auszugeben, zusammen daher 30 Millionen. Die letzteren 10 Millionen wären jedoch auf Grund von administrativen Verfügungen der beiden Finanzminister wann immer einzuziehen. Wenn die Gesetzgebung die Aufnahme der Baarzahlungen anordnet, hört die Möglichkeit zur Notenausgabe von selbst auf.

Alle diese Bedingungen würden die beiden Finanzminister in einer mit der Bank abzuschließenden Konvention stipulieren. Die Staatsnotenmenge über 112 Millionen Gulden, welche in Zusammenhange stehen mit den Salinenscheinen und für deren Einlösung Oesterreich allein zu sorgen hat, wird im Verkehr nicht unmittelbar erlegt. Damit in den Verkehrsmitteln in Folge dessen keine Kontraktion eintrete, ist die Verfügung getroffen, daß die Notenumittlungsfähigkeit der Notenbank gesteigert werde, und zwar auf vollkommen soliden Grundlagen. Zu diesem Behufe zahlt zunächst zur definitiven Tilgung eines Theiles der achtzig Millionen-Schuld das österreichische Kexar 30 Millionen Gulden in Zwanzigkronenstücken; zweitens wird gestattet, daß die Bank den rund 13 1/2 Millionen Gulden betragenden, in Goldwechseln angelegten sogenannten Agiogewinn, der aus der Schaffung der 1892er Valutagesetze entstand und der im Jahre 1892 in denselben Fonds gelegt wurde, aus diesem Fonds in den Metallfonds wieder zurückgelegt werde. Diese Verfügungen werden zur Folge haben, daß die Fähigkeit der Bank, steuerfreie Noten zu emittieren, auf einer die strengste Kritik bestehenden Grundlage um 43 1/2 Millionen erhöht wird.

Die beiden Regierungen erlegen nach den Vorlagen 142 Millionen Gulden in Zwanzigkronenstücken bei der österreichisch-ungarischen Bank, auf Grundlage des G.-N. XXIV: 1894 aber, der über die Einlösung von 200 Millionen Gulden Staatsnoten verfügt, haben dieselben bereits 159 Millionen erlegt. Wenn die Vorlagen durchgeführt werden, werden die beiden Regie-

rungen von dem angekauften Bahntagelbe insgesamt 201 Millionen Gulden bei der Bank erlegt haben.

Schon auf Grundlage des citirten 1894er Gesetzes war in der mit der österreichisch-ungarischen Bank abgeschlossenen Konvention ausgesprochen, daß den Bestimmungen jenes Gesetzes entsprechend über das Schicksal der bei der Bank erlegten Zwanzigkronenstücke dann entschieden werden wird, wenn die Gesetzgebung in der Frage des Bankprivilegiums entscheidet. Da nun gleichzeitig auch in der Frage des Bankprivilegiums entschieden werden muß und die Regierung eine Vorlage bezüglich der Verlängerung des Privilegiums der österreichisch-ungarischen Bank erstattet, besteht die endgiltige Entscheidung hinsichtlich des erwähnten Goldesdarlehens darin, daß die gesammten Goldesdarlehens in Augenblicke der gesetzlichen Aufnahme der Baarzahlungen endgiltig in das Eigentum der Bank übergehen. Von diesem Augenblicke an ist es ausschließlich Sorge der Bank, ihre Noten wann immer mit geprägtem Golde einzulösen und hierdurch das auf Grund des Goldes geregelte neue Währungssystem zu verwirklichen und aufrecht zu erhalten.

Eine Ausnahme bilden in dieser Beziehung die von den beiden Regierungen zur Bedeckung der Zehnkronennoten erlegten 80 Millionen Gulden Gold, welche im Zusammenhange mit der Verringerung des Notenkontingents noch vor der gesetzlichen Aufnahme der Baarzahlungen in das vollständige Eigentum der Bank übergehen können, wie auch die seitens des österreichischen Kexars zur theilweisen Tilgung der achtzig Millionen-Schuld zu erlegenden 30 Millionen Gulden Gold, welche sofort Eigentum der Bank bilden werden. Diese beiden Ausnahmen erfolgten im Interesse des Erfolges der seitens der Bank noch vor der gesetzlichen Aufnahme der Baarzahlungen aufzunehmenden fakultativen Baarzahlung.

Obligatorische Kronenrechnung.

Gleichzeitig werden Verfügungen betreffend die Einführung der obligatorischen Kronenrechnung getroffen. Als Beginn der obligatorischen Kronenrechnung ist der 1. Januar 1899 in Aussicht genommen. Von diesem Tage an hat jede staatliche, municipale und Gemeinderrechnung in Kronenwährung zu erfolgen, ebenso haben die unter behördlicher Aufsicht stehenden Korporationen u. s. w. ihre Rechnungen in Kronenwährung zu führen. Die Kronenwährung ist von jenem Tage an ferner anzuwenden in Gesetzen, Verordnungen, öffentlichen Urkunden u. s. w. Im Zusammenhang mit der obligatorischen Kronenwährung werden in der letzteren Gruppe der vorgeschlagenen gesetzlichen Bestimmungen Verfügungen getroffen über die Regelung des allgemeinen Münzverkehrs und über die Anwendung der Kronenwährung auf die Rechtsverhältnisse mit Rücksicht auf die Leistung der bestehenden Zahlungsverpflichtungen in der neuen Währung, respektive auf die Intakterhaltung des Inhalts derselben.

Verlängerung des Bankprivilegiums.

Die Reform des Notenbankwesens geht von dem Grundgedanken aus, daß die Notenbank in den Dienst der Durchführung und vollständigen Beendigung der Valutaregulierung gestellt wird. Da dieser Aufgabe bloß die in beiden Staaten der Monarchie privilegierten Notenbank in vollem Maße entsprechen kann, und weil bei der Vermögenskraft der bisher privilegierten österreichisch-ungarischen Bank und vom Gesichtspunkte der Kontinuität der faktischen Zustände die österreichisch-ungarische Bank zur Erfüllung dieser Aufgaben und zur Erreichung der sonstigen Ziele der Notenbank besonders geeignet ist, nicht minder aber deshalb, weil die österreichisch-ungarische Bank, seitdem sie auch das ungarische Notenprivilegium genießt, die ungarischen Kreditbedürfnisse stets befriedigt hat, wird die abermalige Privilegierung der österreichisch-ungarischen Bank in Vorschlag gebracht.

Eine unentbehrliche Vorbedingung des neuen Privilegiums bildet es, daß die Organisation der Bank derartig ausgestaltet werde, daß einerseits der in Folge der Obliegenheiten der Bank hinsichtlich der Valutaregulierung in gesteigertem Maße in den Vordergrund tretende Charakter, eine öffentliche Anstalt mit öffentlichen Aufgaben zu sein, andererseits ihr Charakter, auch die Notenbank des ungarischen Staates zu sein, mit in ihrer Organisation zum Ausdruck gelangenden Einrichtungen gesichert werde. Die im Einvernehmen mit der österreichisch-ungarischen Bank und der österreichischen Regierung nach dieser Richtung hin in der Organisation der Bank vereinbarten Veränderungen lassen sich daher in zwei Gruppen einteilen, und zwar jene Modifikationen, welche den öffentlichen Charakter der Bank hervorheben und den Einfluß der beiden, das Privilegium ertheilenden Staaten auf die Geschäftsführung der Bank in gesteigertem Maße sichern, und jene Modifikationen, welche den Anforderungen der selbstständigen Staatlichkeit des privilegierten ungarischen Staates entsprechen.

In die erste Gruppe gehören folgende: in Artikel I der Statuten werden die öffentlichen Aufgaben der Bank umschrieben. Nach Artikel XXXIV der Statuten leisten die obersten Organe der Bank ein Gelöbniß auf die Erfüllung dieser Aufgaben, und zwar auf die Erfüllung dieser Aufgaben in gleicher Weise in beiden Staaten. In dem Siegel und an den Noten der Bank sind die Wappen beider Staaten zu verwenden.

Die Vizegouverneure werden direkt über Vorschlag des betreffenden Finanzministers ernannt. Bisher waren Ternavor schläge in Uebung. Neben der Stelle jedes Vizegouverneurs wird die Stelle eines stellvertretenden Vizegouverneurs systemförmig, welche ebenfalls über Vorschlag des betreffenden Finanzministers besetzt wird. Die Funktionen dauer der gesammten ernannten Funktionen, des Gouverneurs, des beiden Vizegouverneure und der beiden Stellvertreter endigt fünf Jahre nach der Ernennung.

Die Beschlüsse des Generalraths, der Komitès derselben und der Direktionen sind nur dann vollstreckbar, wenn der präsidirende Gouverneur, Vizegouverneur oder dessen Stellvertreter den Beschlüssen beipflichten. Der Gouverneur kann in dringenden Fällen auf seine eigene Verantwortlichkeit im Wirkungskreise des Generalraths verfügen. Die Regierungskommissäre konnten bisher in den Sitzungen der Generalversammlung, des Generalraths und der Direktionen mit konsultativem Votum theilnehmen und sie konnten gegen die Beschlüsse dieser Körperschaften mit ausschließender Einsprache erheben in dem Falle, wenn sie die Beschlüsse im Widerspruch mit den Statuten der Bank, mit dem Gesetze oder mit dem Interesse des Staats nicht vereinbar ist. Im Falle des Einspruches unter dem Titel des Staatsinteresses entscheidet an letzter Stelle nicht ein Schiedsgericht, sondern das betreffende Gesamtministerium.

Jene Abänderungen, welche sich auf den Generalrath beziehen und welche aus dem Umstande fließen, daß die Bank ihr Privilegium von zwei Staaten erhalten, sind die folgenden:

Der Generalrath besteht aus dem Gouverneur, den beiden Vizegouverneuren und deren Stellvertretern und von der Generalversammlung gewählten sechs ungarischen und sechs österreichischen Staatsbürgern als Generalrathen.

Die verschiedenen Komitès des Generalrathes sind in gleicher Anzahl aus ungarischen und in gleicher Anzahl aus österreichischen Generalrathen zu bilden. Der Generalrath und dessen Komitès tagen abwechselnd in Budapest und in Wien. Die Organisation und der Wirkungskreis der Budapest und Wiener Direktionen werden folgendermaßen abgeändert: jede einzelne Direktion besteht aus dem betreffenden Vizegouverneur, dessen Stellvertreter und aus den Generalrathen der betreffenden Staatsbürgerschaft. In den ausschließlichen Wirkungskreis der Direktionen gehören die Bestimmung der Kredite und der Kontrolle der Verwendung der Kredite. Sie ernennen die Wechselcensoren endgiltig; sie errichten und stützen Bank-Nebenstellen; der Generalrath verkehrt mit den in dem betreffenden Staate bestehenden Bankinstituten im Wege der Direktion. Jeder Direktion wird ein Mitglied der Betriebsleitung, ein Central-Inspektor, zugehört, der Referent der Direktion ist, und als Mitglied der Betriebsleitung die Aufsicht über die Bankanstalten der betreffenden Staaten ausübt. Alle Verfügungen desselben sind vom Vizegouverneur zu widerrufen.

In jenem Theile der Statuten, welcher die Geschäfte der Bank regelt, werden zumeist solche Aenderungen vorgenommen, welche sich aus der Aufgabe der Bank ergeben, die Baarzahlungen vorzubereiten und bereinst aufrechtzuerhalten. Außerdem sind an jenem Theile der Statuten, welcher sich auf das Eskomptegeschäft bezieht, solche Modifikationen geplant, welche Gewähr bieten einerseits dafür, daß die Bank bei ihren Geschäften jedem Produktionszweige, Landwirtschaft, Handel, Klein- und Großgewerbe u. s. w. in gleicher Weise zu dienen gehalten ist, andererseits dafür, daß die Bank auf jedem Bankplatze vollkommen identisches Vorgehen befolgt. Bei der Bildung der Korporation der Wechselcensoren muß auf die Vertreter der Landwirtschaft Bedacht genommen werden, und es muß auch die landwirtschaftliche Interessenvertretung angehört werden.

Zu erwähnen ist, daß die Bank sich verpflichtet, im Falle der Verlängerung des Privilegiums in den nächsten drei Jahren an zehn von der betreffenden Regierung zu bezeichnenden Stellen Filialen zu errichten.

Zur Regelung des Geschäftskreises der Bank gehört auch die Aenderung, daß die bisherige Minimal-Dotation des ungarischen Platzes mit 50 Millionen Gulden auf gelassen werde, da eine ziffermäßige richtige Bestimmung der Dotation unmöglich ist und in der Organisation der Bank die Garantie genau enthalten ist dafür, daß die Kreditansprüche des Landes die gebührende Befriedigung finden werden. Das Privilegium wird bis zum 31. Dezember 1910, bis zum Ablauf des Minzvertrages, gewährt. Mit dem Ablaufe des Privilegiums tritt das Recht beider Staaten ins Leben, das gesammte Bankgeschäft, mit Ausnahme des Hypothekengeschäftes, im bilanzmäßigen Werthe abzulösen.

Nach den Vereinbarungen finanzieller Natur haben die Aktionäre in Zukunft Anspruch auf eine vierprozentige Dividende aus dem Reinertragnisse. Bisher theilten sich beide Staaten nur dann zur Hälfte mit den Aktionären, wenn diese bereits 7 Prozent des Aktienkapitals von 90 Millionen erhalten hatten. Von dieser staatlichen Beteiligung erhielt Ungarn 30 Prozent, Oesterreich 70 Prozent. Diese Auftheilung hatte aber nur eine theoretische Bedeutung, da die Beteiligung beider Staaten gänzlich zur Tilgung der achtzig Millionen-Schuld diente. Demselben Zwecke diente auch die von der Bank eventuell gezahlte Notensteuer. In Zukunft werden von dem Reinertragnisse der Bank die Aktionäre 4 Prozent erhalten. Die Hälfte des nach Dotation des Reserve- und Pensionsfonds verbleibenden Reingewinns gebührt den beiden Staaten, die andere den Aktionären, insoweit als die den Aktionären zufallende Summe nicht 6 Prozent des Aktienkapitals beträgt. Tritt dieser Fall ein, so gebühren von dem etwaigen Rest zwei Drittel den beiden Staaten, ein Drittel den Aktionären.

Im Zusammenhange mit diesen Konzessionen wird der Bank zugestanden, ihr Aktienkapital von 90 Millionen Gulden durch 15 Millionen Gulden aus dem Reservefonds auf 105 Millionen Gulden zu erhöhen. Hierdurch erhöht sich das oben erwähnte vierprozentige Prä-

s, der R o
n sind nur
Gouverneur,
in Reichs
kam in
verantwortl
fügen. Die
bisher in
General-
Botum
glüsse dieser
Einprache
im Wider-
kunft kon-
Sitzungen
und können
in derselbe
oder mit
ist. Im
Titel des
Stelle nicht
sam m t
den Ge-
Umstände
zu we i
em Gouver-
Stell-
gewählten
reichte
nera l
nerathes
ben und in
kräften zu
tagen
Wien.
rklungs-
ktionen
den einzelne
Gouverneur,
rathen der
sich lie-
hören die
role der
W e ch s e l
führt Bank-
den in dem
im Wege
Richtig der
theilt, der
der Be-
stalten der
ungen des-
die Ge-
Menderun-
ufgabe der
reiten und
an jenem
Kompte-
n gen-
er, daß die
tonzweige,
ein- und
r We i c h
daß die
identisches
Korporation
erpretor der
men wer-
liche Inter-
r p f l i c h
egiums in
n von der
en Filia-
i f e s
bisherige
gen Plages
werde, do
otation un-
k die Ga-
Kredit-
hrende
Das Privi-
is zum
währt. Mit
echt beider
schaft, mit
anzmäßigen
Natur haben
eine vier-
Bisher
ite mit den
des Aktien-
Von dieser
0 Prozent,
hatte aber
theiligung
er Achtzig-
diente auch
steuer. Zu
er Bank die
er nach Do-
erbleibenden
die andere
onären zu-
apitals be-
von dem
taaten, ent-
ffonen wird
90 Millio-
s dem Re-
eben. Die
entige Prä-

zippum der Aktionäre eigentlich auf 4 1/2 Prozent. Mit diesem finanziellen Uebereinkommen, welches die Motivierung der Bankvorlage als das Ergebnis eines Vergleichs bezeichnet, hängt auch das zusammen, daß das österreichische Avar im Interesse der Förderung der Valutaregelung am Tage des Insbesetzens des neuen Privilegiums 30 Millionen Gulden in Zwanzigtronsenstücken auf die Achtzig-Millionen-Schuld erlegt, während die Bank zur selben Frist zu Lasten ihres Reservefonds von dieser Schuld so viel abschreibt, daß aus dem neuen Privilegium dem österreichischen Avar bloß eine Schuld von 30 Millionen Gulden verbleibt. Die Abschreibung beträgt ungefähr 15—16 Millionen Gulden.

Der den beiden Staaten aus dem Reinertragniß zustehende Antheil, wie auch die eventuell zu zahlende Notensteuer wird nicht auf die Tilgung der 80 Millionen-Schuld verwendet, sondern wird in jedem Jahre bar ausgezahlt. In diese Gewinnbetheiligung und in die Notensteuer theilen sich beide Staaten nicht in dem Verhältnisse 30 : 70, sondern in jenem Verhältnisse, in welchem das in Ungarn erzielte Geschäftsertragniß der Bank zu dem in Oesterreich erzielten steht. Dieses Geschäftsertragniß hat auch schon bisher vom Gesichtspunkte der Besteuerung alljährlich Gegenstand amtlicher Feststellung gebildet. Das neue Verhältniß wird nach den bisherigen Daten ungefähr 40 : 60 betragen. Die Motivierung des Gesetzesentwurfes präliminirt die Einnahmen Ungarns unter diesem Titel auf 490,000 fl. Sollten einzelne Kategorien der neuen auf Kronenwährung lautenden Banknoten wann immer eingezogen werden, so entfällt die zur Einlösung nicht präsentirte Menge dieser Noten auf Konto der beiden Staaten, welche sich in das Ertragniß in dem obigen Verhältnisse theilen. Solche auf österreichische Währung lautenden Noten verfahren zu Gunsten des Reservefonds.

Es wird schließlich der Bank gestattet, den Buchwerth ihrer Immobilien auf Grund der vorgenommenen kommissionellen Schätzung um anderthalb Millionen Gulden zu erhöhen und diesen Mehrwerth zu Gunsten des Reservefonds zu buchen.

Da das österreichische Staatsräar nach obigen von der Achtzig-Millionen-Schuld der Bank 30 Millionen Gulden abzahlt, tritt im Sinne des G. A. XXVI : 1878 für Ungarn die Verpflichtung ein, 30 Prozent dieser Summe in fünfjährigen zinsfreien Raten Oesterreich zurückzahlen. Eine solche Jahresrate beträgt 180,000 fl.

Durch all die hier erwähnten Vorlagen zieht sich der Grundgedanke, daß alle bedeutenderen Verfügungen den letzten Zielen der Valutaregelung, der Barzahlung dienen müssen. Zur vollen Sicherung dieses Zieles, und da heute der Kalendertermin für den Beginn der Barzahlungen nicht bestimmt werden kann, nehmen in dem Gesetzesentwurf über die volle Einlösung der aus Staatsnoten bestehenden schwebenden Schuld die beiden Regierungen die Verpflichtungen auf sich, in jenem Zeitpunkt, in welchem der Zwangsverkehr der Staatsnoten aufhört, was ungefähr drei Jahre nach dem Insbesetzen der Gesetze angenommen werden kann, besondere Entscheidungen beider Gesetzgebungen hinsichtlich der gesetzlichen Anordnung der Aufnahme der Barzahlungen zu erwirken.

Die Verzehrungssteuern.

Hinsichtlich der die gewerbliche Produktion unmittelbar berührenden Spiritus-, Zucker-, Bier- und Mineralalkoholkonsumsteuer wurden unter Wahrung der gegenwärtig bestehenden Prinzipien Gleichheit vor Allem zum Zwecke der Sicherung der Besteuerung für das Verbrauchsgebiet auch für die Zucker-, Bier- und Mineralalkoholsteuer ähnliche Bestimmungen festgestellt, wie sie auf Grundlage des G. A. XV : 1895 für die Spiritussteuer in Geltung sind. Im Sinne dieses Gesetzes wird die Steuer nach Art. 1, welche von einem Gebiete in das andere gebracht werden, in dem Gebiete, in welches die Artikel gebracht wurden, von dem Avar jenes Gebiets, aus welchem der Artikel eingeführt wurde, zurückzuerstatten.

Zu demselben Zwecke, um das Ertragniß dieser Steuern für das betreffende Gebiet in Gemäßheit des thatächlichen Konsums vollständig zu sichern, wurden die die fraglichen Steuern berührenden Gesetze wie auch die betreffenden Zolltarifjense derart modifizirt, daß bei Ausschreibung der in der gegenwärtigen Zollgebühr enthaltenen Verzehrungssteuer diese letztere in Zukunft besonders eingehoben werden wird. Diese Verfügung ist auch deshalb notwendig, weil die in der aus dem Ausland eingeführten Verzehrungssteuerpflichtigen Artikel eingehobene Zollgebühr enthaltene Steuer zu Gunsten des gemeinsamen Zollgebietes verrechnet werden und das ausführende Gebiet nach solchen aus dem Ausland eingeführten und nach der Verzollung nach einem anderen Verbrauchsgebiet überführten Artikel eine Steuersumme rückzuerstatten müßte, welche nicht zu seinen Gunsten, sondern zu Gunsten des gemeinsamen Zollgebietes eingehoben wurde.

Da das gegenwärtig bezüglich der Besteuerung von Spiritus, Zucker, Bier und Mineralalkohol bestehende Steuersystem im Allgemeinen entspricht, wurde nur eine derartige Aenderung der betreffenden Steuervorlage vorgenommen, welche, indem sie die Sicherung der wirtschaftlichen Interessen nach Thunlichkeit steigert, zugleich die Lage der betreffenden Industrie verbessert, den inländischen Verkehr der steuerpflichtigen Artikel erleichtert und auch ermöglicht, daß die Steuerzahlung vereinbart wird, die Ergiebigkeit der Steuern aber in einem vollständigeren Maße gesichert wird, als dies bisher der Fall war.

Diesen Prinzipien entsprechend, wird bezüglich der Spiritussteuer behufs Beseitigung der durch die Ueberproduktion verursachten ungünstigen Lage unserer Spiritusindustrie die Befreiung getroffen, daß das Kontingent durch Einrechnung des zur Stoffabfabrikation auch in Zukunft steuerfrei benützbaren Spiritus in das Kontingent indirekt herabgesetzt wird. Durch die Aufhebung der Steuerfreiheit des für Heilzwecke bestimmten Spiritus, ferner der Steuerfreiheit

Branntweinbrennerei, wie auch der Verarbeitung mehthaltiger Stoffe in kleinartigen Spiritusbrennereten wird der Konsum des kontingentirten Spiritus gesteigert werden.

Behufs Entfernung der vorhandenen überflüssigen Kontingentvorräthe wurde gleichzeitig eine temporäre besondere Ausfuhrprämie für über die Zolllinie zu exportirenden Spiritus festgestellt. Im Interesse der Steigerung der landwirtschaftlichen Spiritusproduktion werden für diese Brennereien höhere Prämien als bisher bewilligt, die gegenwärtig hinsichtlich der Betriebsdauer der Brennereien bestehenden Beschränkungen werden fallen gelassen und die zwischen beiden Gruppen der der Produktions- und der der Konsumsteuer unterliegenden Brennereien zu Gunsten der letzteren bestehende ungleiche Besteuerung vermindert. Behufs Erleichterung des inländischen Spiritusverkehrs werden schließlich hinsichtlich der Aufhebung der gegenwärtig bestehenden Spiritusgetränksteuer Verfügungen getroffen in der Weise, daß die Spiritusproduktionssteuer, wie auch die Spirituskonsumsteuer in einer um den 15 Kreuzerjars der gegenwärtigen Spirituskonsumsteuer erhöhten Summe wird eingehoben werden. Bezüglich der Zuckersteuer wird nur die wesentliche Bestimmung getroffen, daß die Exportprämien, bezüglich deren Aufhebung oder wenigstens Herabsetzung im Wege einer internationalen Konvention die diplomatischen Verhandlungen noch zu keinem Resultate geführt haben, in der durch Gesetzartikel XIX : 1896 festgestellten jährlichen Minimalsumme auch fernerhin aufrechterhalten bleiben. Behufs Erleichterung des neuen Verkehrs wurde jedoch die gegenwärtig in Geltung befindliche Zuckerkonsumsteuer derart aufgehoben, daß der Zuckerkonsumsteuerersatz um dieselbe erhöht wird.

Nach den bezüglich der Biersteuer vereinbarten Bestimmungen wird der betreffende Steuerersatz um 16 7/8 Kreuzer auf 25 Kreuzer erhöht, zugleich aber wird den allerkleinsten, den kleinsten und den mittleren Bierbrennereten von dieser Steuer ein Nachlaß von 15, bzw. 10 und 5 Prozent gewährt. Im Allgemeinen wird die weitere Erleichterung geboten, daß die Biersteuer nach dem Raumumfang der Maische bei normaler Temperatur und nach Sachaerometer-Graden des Extraktinhalts eingehoben wird. Zugleich verfügt ein besonderer Gesetzentwurf hinsichtlich der Einführung eines Biersteuerersatzes, der an Stelle der Biersteuer und der Bierkonsumsteuer zu treten haben wird, dessen Satz jedoch bloß mit 4 fl. per Hektoliter festgesetzt wird, während die aufzubehaltenen Steuern 5 fl. ausmachen. Es geschieht dies aus dem Grunde, weil die Erhöhung der Bierproduktionssteuer um 16 7/8 auf 25 Kreuzer, das Bier mit 12 Sachaerometergraden vorausgesetzt, einer durchschnittlichen Steuererhöhung um 1 Gulden per Hektoliter entspricht. Indessen wird auch von diesem Biersteuerersatz die Bierbrennereten ein Nachlaß von 6 1/2 Prozent gleichfalls gewährt.

Im Interesse unserer Spiritus-, wie auch unserer Zuckerindustrie, respektive behufs Steigerung der Exportkonkurrenzfähigkeit unserer mit der Erzeugung von Spiritus oder Zucker enthaltenden Fabrikaten sich beschäftigenden Industrie wird nach einem besonderen Entwurfe Steuerfreiheit gewährt bezüglich des Spiritus und des Zuckers, welches zu über die Zolllinie ausgeführten Artikeln verwendet wird, die Alkohol oder Zucker enthalten, respektive ertheilt der Gesetzentwurf zu dem Zwecke, damit die ähnlichen ausländischen Artikel nicht unter günstigeren Bedingungen als unsere Fabrikate im Inlande sollen konkurriren können, die Ermächtigung, nach solchen eingeführten Artikeln Zollzuschläge einzubehalten.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Ausgleichsvorlagen. Ergänzung der Seelsorgerbezüge.

Zu Beginn der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhanse reichten die Minister Baron Daniel und Lukács, wie angekündigt, die überaus voluminösen Gesetzesentwürfe betreffend den volkswirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich ein. Großes Interesse wurde der Sache nicht entgegengebracht, das Haus war schwach besetzt und kein Laut wurde hörbar, nachdem zunächst der Handelsminister die in sein Ressort gehörigen Entwürfe unterbreitet hatte. Dann aber kam eine kleine Ueberraschung — die äußerste Linke gab ein obstruktivistisches Lebenszeichen von sich. Ludwig Day forderte nämlich unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Vorlagen, man möge dieselben nicht wie üblich und wie die Hausordnung bestimmt, schon heute an die betreffenden Ausschüsse zur Vorberathung weisen, sondern erst die Drucklegung und Verteilung abwarten, oder wenn nicht, alle die riesigen Vorlagen sofort — verlesen lassen. Und da man rechts über eine so ungeheuerliche Zumuthung zu lachen wagte, that Day sehr entrüstet und schrie, die Majorität sei cynisch und könne sich nicht zum Patriotismus des Redners emporrufen. Bezweifelndes Ministerpräsident Baron Bánffy auf die bisherige geschäftsordnungsmäßige Praxis hin, Day reichte einen mit den nöthigen Unterschriften versehenen Antrag auf namentliche Abstimmung über seinen Vorschlag ein und dann einen nachträglichen, ebenfalls gehörig instruirten schriftlichen Antrag

auf — Verschiebung der von ihm geforderten namentlichen Abstimmung auf morgen! Unsere Hausordnung aber ist so geartet, daß derlei obstruktivistische Kniffe zulässig sind und nicht verhindert werden können. Dieselbe Komödie wiederholte sich, nachdem Minister Lukács die in sein Ressort gehörenden Ausgleichsvorlagen eingereicht hatte. Day wiederholte auch diesbezüglich seine Forderung, beantragte auch hier namentliche Abstimmung und die Verschiebung der letzteren auf morgen. Baron Bánffy machte vergebliche Einwendungen, Lukács und Madarász unterstützten Day und der Präsident Szilágyi war durch die Hausordnung genöthigt, die namentliche Abstimmung für morgen anzuberaumen.

Nach diesem Pröbchen oppositioneller Obstruktionslust wurde die Generaldebatte über die Vorlage betreffend die Ergänzung der Seelsorgerbezüge fortgesetzt. Als erster Redner sprach heute Moriz Mezei, welcher in einem vom ganzen Hause mit logischer Aufmerksamkeit angehörten Vortrage seine Ansichten über die fragliche Reform würdig und objektiv darlegte. Unter lebhaftem Beifalle seiner zahlreichen Zuhörer widerlegte er zunächst mit logischer Schärfe die falschen Behauptungen Ságghy's über die angeblich ungenügende kulturelle Opferwilligkeit der ungarländischen Juden. Nachdem er einfach die Leistungen der Juden auf diesem Gebiete registriert hatte, motivirte er auch den Umstand, warum sie keine separaten Mittelschulen errichten, mit dem patriotischen Bestreben, die Elemente der konfessionellen Absonderung nicht zu vermehren. Was die Vorlage selber anbelangt, so unterstützte Mezei dieselbe nicht von seinem eigenen konfessionellen, sondern vom allgemein nationalen Standpunkte. Er polemisirte diesbezüglich sehr wirksam mit den Abgeordneten Graf Apponyi, Györy und Polonyi, und erwarb sich durch seine mannhaftige und offene Erklärung, daß er im Prinzipie für die gänzliche Durchführung des G. A. XX : 1848 sei und nur den Zeitpunkt für diese Reform noch nicht für gekommen erachte, selbst den Beifall der äußersten Linken. Nachdem Mezei seine wirkungsvolle Rede geschlossen, wurde er von zahlreichen Abgeordneten beglückwünscht. — Es gelangte noch der Abt Johann Molnár zu Worte, welcher natürlich die Vorlage bekämpfte, die ihm als — der Anfang der Verstaatlichung aller Konfessionen gilt. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt. Am Schluß der Sitzung interpellirte Gedeon Rohonczi wegen der angeblich unzuverlässigen amtlichen Saaten- und sberichte. Ackerbauminister Darányi ertheilte eine beruhigende Antwort, welche das ganze Haus zur Kenntniß nahm.

Präsident Desider Szilágyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Gelesigung der Einläufe unterbreitete Johann Adinger den Bericht des Verwaltungsausschusses über die Vorlagen von der Quartalkultur der internationalen Konvention betreffend die Maßnahmen bei den Pflanzarten nach Mekka und betreffend die Sanitätsaufsicht im persischen Meerbusen, sowie der Quartalkultur der im Anhang damit unterfertigten Deklaration, ferner über die Vorlage von der Quartalkultur der zum Schutz gegen die Pest geschlossenen Konvention.

Die Ausgleichsvorlagen.

Hierauf reichte Handelsminister Baron Daniel unter allgemeiner Bewogung die Gesetzesvorlagen über das Zoll- und Handelsbündniß, die gegenseitige Behandlung der Aktiengesellschaften und Affekturanzen, sowie über die Bekämpfung des 1857er Eisenbahn-Betriebsreglements ein, deren wesentlicher Inhalt an anderer Stelle unseres Blattes zu lesen ist. Der Minister schloß mit der Bitte, das Haus möge beschließen, die Gesetzesentwürfe an die betreffenden Ausschüsse zu leiten.

Als Präsident Szilágyi dies dem Ansuchen des Handelsministers gemäß beschlußweise aussprechen wollte, erhob sich Ludwig Day, um im Namen der Unabhängigkeitspartei zu beantragen, das Haus möge über die Frage, ob die Vorlagen an die Ausschüsse oder an die Sektionen zu leiten seien, erst entscheiden, wenn der Inhalt der Vorlagen den Mitgliedern des Hauses bekannt sein wird. Es möge zu diesem Behufe also vor der Beschlußfassung die Drucklegung und Verteilung der Vorlagen erfolgen, oder zum mindesten mögen vorher die Vorlagen verlesen werden. (Beifall links.)

Ministerpräsident Baron Bánffy wies dem Wunsch Day's gegenüber darauf hin, daß die Ausgleichsvorlagen auch bisher immer an die Ausschüsse geleitet wurden.

Koloman Thaly: Aber wir wissen ja nicht, was sie enthalten!

Ministerpräsident Baron Bánffy: Der Herr Abgeordnete Thaly mag ja recht haben (Allgemeine Heiterkeit), doch sei die dreißigjährige Praxis auch diesmal zu befolgen. (Beifall rechts.)

Sabiaslaus Raffay schloß sich dem Day'schen Antrage an, umsomehr, als ja auch der Handelsminister

Vonnerstag, 21. April 1898

es nicht ausdrücklich gewünscht hat, daß man von den Sektionen Umgang nehme. (Fronische Heiterkeit rechts.)

Ministerpräsident Baron Wáffy: Komödie darf man hier nicht spielen! (Bewegung äußerlich.)

Ladislav Rátkay meint, den Abgeordneten müsse unbedingt Zeit gelassen werden, den Inhalt der überaus wichtigen Gesetzentwürfe kennen zu lernen, welcher Ansicht auch Joseph Madarász zustimmte.

Nachdem Ludwig Olaj seine Anträge nochmals präzisirt hatte, stellte Präsident Szilágyi fest, daß das Haus berechtigt sei, die Vorlagen entweder an die Ausschüsse oder an die Sektionen zu leiten.

Finanzminister Lukács unterbreitete sodann die restlichen fünfzehn, auf das Währungs- und Bankwesen und auf die indirekte Steuern bezughabenden Ausgleichsvorlagen, über deren wesentlichen Inhalt wir auch an anderer Stelle berichten.

Nachdem Ludwig Olaj auch betreffs dieser Vorlagen den Antrag auf deren Drucklegung und Vertheilung über deren Verlesung gestellt und diesen Antrag Ladislav Rátkay unterstützt hatte, nahm Ministerpräsident Baron Wáffy das Wort, um nach wiederholtem Hinweis auf die bisherige Praxis Olaj den Rath zu ertheilen, er möge keine allzu starke Farben auftragen, da hieraus kein richtiges Bild der Lage, sondern nur ein mächtiger schwarzer Balken (paczni) herauskäme.

Präsident Szilágyi befragte nun das Haus darüber, ob es vor der Zuweisung an die Ausschüsse die Drucklegung und Vertheilung der Vorlagen wünsche? (In der äußersten Linken gewendet): Wünschen Sie auch über diese Frage eine namentliche Abstimmung?

Ludwig Olaj: Jawohl! (Der hierauf bezügliche schriftliche Antrag wird dem Präsidenten überreicht.)

Aurel Münnich: Da gibt es keine namentliche Abstimmung!

Präsident Szilágyi: O ja! Soeben wurde der Antrag gestellt! (Heiterkeit rechts.) Es wurde ferner beantragt, auch die Vornahme dieser namentlichen Abstimmung auf morgen zu verschleppen, demzufolge ich den Beschluß in diesem Sinne auch einzureiße.

Folgt die Tagesordnung. Auf derselben stand die Fortsetzung der Generaldebatte betreffend die

Ergänzung der Seelsorgerbezüge.

Moriz Mezei, der als erster Redner das Wort ergriff, begann mit der Erklärung, dem Wünsche Polonyi's, vom Gesichtspunkte der Sonderinteressen der israelitischen Konfession in die Debatte einzugreifen, nicht willfährig zu können, da Redner überzeugt davon sei, daß man bei der Mitwirkung an einer legislativen Schöpfung jedes konfessionellen Interesses bar und lediglich vom Interesse des ungarischen Staates durchdrungen sein müsse. (Lebhafte Beifall rechts.) Mit Ságby polemisirend, fand er dessen Behauptung, die Juden seien den neutralen Konfessionen anzureihen, umso mehr ungerecht, als sich ja die israelitische Konfession hinsichtlich der ungarischen Nationalität heutzutage gleich nach der Konfession der Reformirten und der Unitarier rangire.

Dieser Umstand allein entkräftete Ságby's Behauptung, als ob die Juden dem ungarischen Staat, den nationalen Bestrebungen der Ungarn gegenüber sich neutral verhielten. (Beifall rechts.) Sollte aber Ságby mit seiner Behauptung auf das kulturelle und soziale Wirken der Juden gezielt haben, könne ihm auch entgegengehalten werden, daß in vielen Theilen Ungarns gerade die Juden es sind, die an der Ausgestaltung des kulturellen und sozialen Lebens in nationaler Richtung einen bedeutenden Antheil nehmen. (Zustimmung rechts.) Was weiter den angeblichen Mangel an Organisation betrifft, hat schon Minister Wlaffics darauf hingewiesen, daß dem nicht so sei. Die Juden besitzen eine Organisation und verfügen auch über ein Disziplinargericht, das über eventuell renitente Seelsorger urtheilt, und wenn erstere noch nicht von der erwünschten Wirkung seien konnte, habe dies ein verhängnisvoller Irrthum der ungarischen Legislative verschuldet, der — Redner weist nicht daran — in geeigneter Zeit eine Korrektur erfahren dürfte. Die auf Grund des Kongresses konstituirten Gemeinden besäßen ebenso ihre Organisation und ihr Disziplinargericht wie die orthodoxen Gemeinden, die ihre Disziplinargewalt durch von Fall zu Fall erwählte Schiedsgerichte ausübten, während bei den Status quo-Gemeinden diese selbst die erste Instanz bilden, als Appellationsforum aber das Kultusministerium fungirt. Die Vorlage bezwecke übrigens auch nicht, nur den Seelsorgern der organisirten Konfessionen unter die Arme zu greifen, sie will vielmehr denjenigen Seelsorgern das Existenzminimum bieten, die sonst in ihrem eigenen Kreise nicht in der Lage wären, in ethischer Beziehung auf ihre Gläubigen zu wirken, was ja im Interesse des Staates liege. (Lebhafte Beifall rechts.) Ságby habe auch den Vorwurf der Judenchaft gegenüber erhoben, sie habe keine Mittelschulen. Wohl habe es eine Zeit gegeben, in der sich die Juden ernstlich mit dem Gedanken der Errichtung von israelitischen Mittelschulen befaßt haben, nicht im Interesse der Schüler, sondern derjenigen Professoren israelitischer Konfession, die zu jener Zeit mit ihrer Bewerbung um einen Professorenstuhl mit dem Bedenken zurückgewiesen wurden, sie mögen sich taufen lassen, dann werden sie auch die Professur bekommen. Jetzt habe sich, wie Redner mit Freuden konstatiert, auch in dieser Beziehung eine Besserung der Lage eingestellt. Auch habe die Judenchaft Bedenken hegen müssen, ob es rathsam sei, die sozialen Scheidewände noch mit der Errichtung einer

konfessionellen Mittelschule zu vermehren, in welcher die israelitische Jugend dem wohlthätigen Einflusse der nationalen ungarischen Jugend entzogen würde. (Beifall rechts.) Redner beleuchtete sodann die Praxis, wie solche den Bestimmungen des §. 4 des G. N. XX: 1848 entgegen besolgt wird: in konfessionellen Mittelschulen wurden nämlich Andersgläubige nur nach Ablauf eines gewissen Termins, und dann auch nur gegen das doppele Schulgeld aufgenommen. Es sei daher mehr als unbillig, zu behaupten, die israelitische Jugend offupire die durch andere Konfessionen erhaltenen Schulen, da sie in Wirklichkeit nur dann Aufnahme finden, wenn Platz ist.

Auf die in Verhandlung stehende Vorlage übergehend, stimmt der Redner mit Koloman Tiba darin überein, zuerst das Vaterland, dann die Konfession. Anders verhalte er sich aber dem G. N. XX: 1848 gegenüber, den er nur mit §. 3 als vollständig erachten kann. (Beifall links.)

Geza Polonyi: Dann nehmen Sie meinen

Beschlusantrag an! Moriz Mezei sieht keinen Grund dafür, den G. N. XX: 1848 zu verleugnen, dessen Bestimmungen ja durch die gegenwärtige Vorlage nicht außer Kraft gesetzt werden. Redner versteht es sehr wohl, wenn die Regierung, die mit den Verhältnissen rechnen muß, §. 3 des G. N. XX: 1848 nicht durchzuführen geneigt ist; was er aber nicht verstehen kann, ist die Haltung der Opposition, von deren Mitgliedern bloß Polonyi entchieden für §. 3 Stellung genommen hat. Dennoch könne er Polonyi's Beschlusantrag nicht annehmen, da er sich mit dessen Motivirung nicht einverstanden erklären kann. Redner schloß seine Ausführungen damit, daß er die Vorlage, obwohl er sie für seine definitive Lösung halte, annehme, doch sei es ein Glück, daß die definitive Lösung nicht in der Gegenwart, in der Zeit des Uebermuthens der konfessionellen Sonderbestrebungen versucht wurde. (Lebhafte Beifall und Applaus rechts.)

Johann Molnár, der hierauf zum Worte gelangte, verübte Wern er die Gleichnisse, die derselbe gestern in Bezug auf das Privatleben des Redners angewendet, und erklärte sodann mit Empfaße, sein Privatleben und seine Ehre seien makellos und dem Hellen gleich, der aus einem Meere von schmutzigen Wellen emporragt. Redner nahm dann die Volkspartei gegen den Vorwurf in Schutz, als ob sie mit den Nationalitäten kokettire. Sie sei ihnen nur freundschaftlich zugehan. Warum führe man denn übrigens das Nationalitätengesetz nicht durch? Und warum revidirt man es nicht, wenn es schlecht ist? Der Auszug des Ministers Wlaffics, alle Gesetze seien provisorischer Natur, gäbe dem Vorgehen der Volkspartei nach Revision der kirchenpolitischen Gesetze erst recht die Basis. Auf die Vorlage übergehend, meinte Redner, der Verwaltungsgerichtshof sei auch nicht die unabhängige Korporation. (Rufe der Entrüstung rechts.) Csáky's Behauptung, daß die Konfessionslosen nicht irreligiös genannt werden dürfen, da es sehr viele religiöse Leute unter ihnen gäbe, ist von der Beweiskraft derjenigen Behauptung irgend eines Gelehrten, laut welcher der Schurk nicht die Eigenart des Ungars sei, da er auch schon schurkbürdige Frauen gesehen habe. (Heiterkeit.) Redner erklärte schließlich, die Vorlage auch im Allgemeinen abzulehnen zu müssen.

Julius Werner erklärt in persönlicher Sache, es sei ihm ferngelegen, auf das Privatleben des Vorredners anzupfeifen.

Die Debatte wurde hierauf unterbrochen und ihre Fortsetzung auf morgen verschoben. Nach einer Pause von fünf Minuten folgte sodann eine

Interpellation.

Gedeon Rohonczy interpellirte den Ackerbau-minister betreffs des heute veröffentlichten amtlichen Saatenstandsberichtes, dem er keinen rechten Glauben schenken kann, da die Lage darin zu rosig gefärbt erscheine. Die Landwirtschaft liege überall danieder; der Kleingrundbesitzer stehe in Schulden, aus denen ihm auch die hohen Fruchtpreise nicht herausgeholfen haben, da er früher seine Frucht zu billig verkauft hat. Der Interpellant richtete sodann an den Ackerbau-minister die Frage, ob die Berichte über die Ernteausichten der Wahrheit entsprechen, ob der Minister die Garantie dafür übernehme, daß seine landwirtschaftlichen Berichterstatter gewissenhafte, mit Sachverständniss verfaßte Berichte unterbreiten und ob er ferner geneigt sei, Verfügungen zu treffen, daß diese Berichte in Zukunft für die Landwirthe vollkommen orientirende und möglichst erschöpfende Aufklärungen bieten.

Ackerbau-minister Darányi beantwortete die Interpellation sofort. Er erklärte, sich in eine Erörterung der Konjunkturen nicht einlassen zu wollen, warnte die kleinen Besäer vor der Spekulation und konstatierte, daß die veröffentlichten Daten der Wahrheit durchaus entsprechen. Der Minister zollte der selbstlosen Thätigkeit der volkswirtschaftlichen Berichterstatter Anerkennung, zumal er keine Ursache habe, an ihrer Verlässlichkeit zu zweifeln. Die Berichte werden mit der Fortentwicklung der Pflanzen sicherlich ausführlicher gehalten sein und in der Zeit vom Mai bis Oktober monatlich dreimal ausgegeben werden. (Beifall rechts.)

Nach einer Replik Rohonczy's nahmen sowohl der Interpellant als auch das Haus die Antwort des Ministers zur Kenntniss.

Schluß der Sitzung Nachmittags 2 Uhr. Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 20. April.

(Von der Börse.) Die bevorstehende Absendung des Ultimatus an Spanien hat auch heute die Situation an der hiesigen Börse nicht wesentlich alterirt. Der Rückgang der spanischen Exterieurs beeinflusste in sehr ungünstiger Weise die Stimmung an der Pariser und auch an der Londoner Börse, wodurch auch Berlin in Mitleidenschaft gezogen

wurde. Die Effektenmärkte in Wien und in Budapest wurden jedoch weniger tangirt. Die Haltung war wohl eine höchst lustlose, das Geschäft war aber so belanglos, daß selbst in den internationalen Werthen bloß eine in kriegerischer Zeit kaum ins Gewicht fallende Abbröcklung bewirkt wurde. Allerdings darf nicht übersehen werden, daß diese kleinen Abschlüge, die täglich zu verzeichnen sind, in Summe democh beträchtlich erscheinen. Der Lokalmarkt bewahrt hier auch sonst eine ruhige Haltung.

(Von Getreidemarkt.) Trozdem der heute veröffentlichte offizielle Bericht über den Saatenstand vorläufig eine zufriedenstellende Ernte in Ungarn erwarten läßt, und trozdem auch die aus dem Ausland eintreffenden Meldungen über die landwirtschaftliche Lage günstig lauten, befanden die Börsen allenthalben eine sehr feste Haltung. Wenn diese einerseits auf die kriegerische Verwickelung in Amerika zurückzuführen ist, so dürfte andererseits der Grund dieser freundlichen Stimmung darin gelegen sein, daß sich nirgends namhafte Bestände zeigen. Die Spekulation nimmt demnach an, daß auch nach der neuen Ernte nicht sofort starke Weizenvorräthe zur Hand sein werden, und basirt hierauf ihren Kalkül. Nachdem es hier noch immer ein starkes Decouvert gab, schritt die Contremine heute wieder zu Deckungen, denen sich größere Meinungstheorien anschlossen, und das Facit war eine neuerliche wilde Haufe auf dem Terminmarkt, bei der fast alle Sichten eine neuerliche Avance von 40 bis 50 kr. erzielten. Bei dem schwachen Angebot waren auch die Mühlen gezwungen, bessere Preise zu bewilligen, so daß der Effektivverkehr sich freundlich gestaltete. Der Aufwärtsbewegung der Hauptfrucht schlossen sich auch die meisten übrigen Getreidearten an, und Roggen sowohl wie Mais schloßen um 25 kr. über dem gestrigen Niveau.

(Erste ungarische „Volksbier“-Brauerei-N.G.) Auf wiederholtes Ansuchen eines Herrn Paul Schulz haben wir eine kurze Erklärung veröffentlicht mit Bezug auf unsere erste Meldung über diese famose Gründung. Wie geboten die Reserve war, welche wir uns hiebei auferlegten und wie gerechtfertigt unsere erste scharfe Brandmarkung dieser Unternehmung gewesen, geht aus dem Umstande hervor, daß in dem Prospekt, welcher behufs Aktienzeichnung versendet wird, eine seit nahezu acht Jahren wegen gerichtlich erhobener Verurtheilung unter Kuratel gestellte Persönlichkeit als Präsident der Volksbier-Brauerei angeführt erscheint. Die Nummer des „Budapesti Közlöny“ vom 6. November 1890 enthält nämlich das Edikt, demzufolge über Graf Ernst Adolph zu Münster die Kuratel verhängt wird, welches Edikt bis zum heutigen Tage noch nicht aufgehoben wurde. Durch diesen Umstand wird die Solidität dieses Unternehmens wohl zur Genüge charakterisirt.

(Die Budapestener Straßenbahn-N.G.) hielt heute Nachmittags unter Vorsitz Dr. Alexander v. Drfágh's ihre ordentliche Generalversammlung. Es waren 53 Aktionäre in Vertretung von 13,240 Aktien anwesend und in Vertretung der Regierung war Ministerialrath Ludwig Ándy erschienen. Dem zur Vorlage gelangten Berichte der Direktion entnehmen wir das Folgende:

Die anlässlich der Einführung des elektrischen Betriebs erforderlichen Umbauten am ganzen Netze, sowie die notwendigen Neueinrichtungen sind im abgelaufenen Jahre dem Abschlusse nahegebracht worden. Nebst der energischen Betreibung der Bauarbeiten mußte auch die nicht minder schwierige Betriebsorganisation auf neuer Grundlage ins Werk gesetzt werden. Nachdem die einzelnen Linien nicht auf einmal dem elektrischen Betrieb übergeben werden konnten, so mußte im Interesse des Publikums statt des unmittelbaren Verkehrs zeitweilig ein Umfahrgedienst eingeführt werden, welcher das Betriebsergebnis nachtheilig beeinflusst hat. Die gleichzeitige Erhaltung der älteren Betriebseinrichtung und der neueren elektrischen Einrichtungen haben die Ausgaben wesentlich gesteigert. Im Personenverkehr wurden 1,600,705 Fahrten in einer Gesamtstrecke von 7,786,090 Km zurückgelegt. Im Dienste standen 68,292 Personnenwagen. Die durchschnittliche Tagesleistung betrug 4385 Fahrten und 21,332 Km. Die durchschnittliche Tagesleistung eines Personnenwagens war 114 Km. Der Lastentransport erstreckte sich auf 5098 Tonnen Kohle und sonstige Güter. Im Gesamtverkehr (Pferdebetrieb und Motorbetrieb) wurden demnach 1,607,476 Fahrten in einer Gesamtstrecke von 7,837,482 Km. zurückgelegt. Die durchschnittliche Tagesleistung stellt sich somit im Gesamtverkehr auf 4404 Fahrten mit 21,445 Km. Die Betriebsergebnisse gestalten sich wie folgt: Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 2,262,666 fl., die Lastentransporteinnahmen 18,860 fl., ferner wurden eingenommen für Nachzins 36,828 fl., für Zinseneinnahme 656,687 fl., das Erträgniß der Titres der Bismarckbahnen und der Franz Joseph-Untergrundbahn macht 224,205 fl. aus, hiezu kommt noch der Gewinnvortrag per 396,357 fl., so daß die Gesamtsumme im Jahre 1897 3,525,633 fl. ausmacht, welcher Ausgaben von zusammen 2,096,575 fl. gegenübersteht. Es verbleibt somit 1,429,058 fl. hiezu der vorjährige Gewinnvortrag von 396,357 fl., zusammen 1,499,108 fl. Die Direktion beantragt für Lantien 76,200 fl., als Dividende nach 76,269 Stück Aktien im Nominalwerthe von 100 fl. zu je 14 fl. = 1,067,766 fl., nach 3731 Stück Gemüthsactien zu je 9 fl. = 33,579 fl., zusammen 1,101,345 fl. zu verwenden, dem Rentensfonds 7200 fl. zuzuführen und auf neue Rechnung 314,363 fl. vorzutragen.

in Buda-
altung war
ar aber so
er Werthen
Bewicht fal-
ings darf
Abfchläge,
e dennoch
wahrt hier
der heute
aatenstand
in Ungarn
dem Aus-
landwirth-
die Börsen
denn diese
in Amerika
der Grund
egen sein,
igen. Die
nach der
orräthe zur
ren Kalkül.
Decouvert
Deckungen,
ffen, und
pauße auf
fichten eine
elten. Bei
Mühlen ge-
daß der
Der Auf-
sich auch
Roggen
über dem

Bräuerei-
Herrn
nung ver-
dung über
die Reserve
und wie
lung dieser
er behufs
tazuzu acht
obener
tel ge-
Präsi-
rei ange-
anetlich köz-
mlich das
Adolf zu
b, welches
aufgehoben
Solidität
arakterisirt.
hn-A-G.)
Alexander
alberjam-
retung von
rtung der
Rān d y
Berichte der

elektrischen
Drehs, sowie
abgelautener
Nebst der
ste auch die
auf neuer
die ein-
Verkehr
nteressie des
zeitweilig
er das Be-
gleichzeitige
und der
Ansprachen
wurde
786,090 Km
ionenwagen
885 Fabrier
durchschnitt
ammitverfeh-
bsergebniße
aus dem
666 fl., die
18,860 fl.,
e 36,828 fl.,
trägniß der
ng Joseph-
zu kommt
fl., so daß
2,525,833 fl.
2,096,575 fl.
50 fl. Diezu
zusammen
Lantienem
Aktien im
1,067,766 fl.,
= 33,579 fl.,
m Pension-
Rechnung

Zu dem nächsten Punkt der Tagesordnung, dem Bericht über die Umgestaltung der Verwaltung, über die hierfür verausgabten Summen und die Bedeckung derselben, ergriff Generaldirektor Heinrich v. Jellinek das Wort, um diese Gesticionen in einem längeren Erpose zu detailliren, dem wir den folgenden wesentlichen Inhalt entnehmen: Schon die vorjährige Generalversammlung hat mit Bezug auf die finanziellen Operationen Verfügungen getroffen und beschlossen, daß die im Vorjahre verbliebenen 43,713 Stück Aktien nach Ermessen der Direktion verwerthet werden sollen. Von diesen Aktien sind 10,000 Stück den Aktionären zur Ausübung des Bezugsrechtes angeboten worden. Nachdem den Aktionären innerhalb zweier Jahre 40,000 Stück Aktien zum Bezuge angeboten wurden, fand es die Verwaltung für zweckmäßig, 20,000 Stück Aktien unmittelbar zu verwerthen, es wurden demnach im Jahre 1897 im Ganzen 30,000 Stück verwerthet und der Nominalwerth derselben im Betrage von 3 Millionen für die Baukosten verwendet. Das Aufgeld wurde der Spezialreserve zugeführt, die Ende 1897 sich auf 9.179,050 fl. belief. Schon in dieser Generalversammlung wurde bemerkt, daß es nicht zweckmäßig wäre, den Aktionären das Bezugsrecht auf alle Aktien einzuräumen, weil hiedurch die Kräfte derselben allzu stark in Anspruch genommen würden und auch die Klassirung der Aktien eripart worden wäre, weshalb es gerathen erschien, breitere Schichten für dieselben zu gewinnen. Bei der Placirung wurde die nöthige Rücksicht auf die Verhältnisse des Geselmarctes genommen, und dieses Prinzip werde die Verwaltung auch in der Zukunft leiten. Redner bittet hierauf, daß die Generalversammlung die bisher in baulicher und finanzieller Hinsicht getroffenen Verfügungen gutheißt. Mit Bezug auf die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 18. Februar d. J. beschlossene neue Aktienemission, die in organischem Zusammenhange mit dem Bau der neuen Ofner Linie steht, bittet die Direktion ebenfalls um die Ermächtigung zu den entsprechenden Beschlüssen, bei welchen sie ebenfalls die Interessen der Gesellschaft mit jenen der Aktionäre in Einklang bringen werde.

Nach diesen mit Beifall aufgenommenen Auseinandersetzungen würdigten Peter Busbach und Samuel Wolak die Verdienste der Direktion, welche sich diese bei der Umgestaltung des Betriebes erworben, und auch der Präsident erklärte, daß er sich veranlaßt fühle, der besonders verdienstvollen Thätigkeit des Generaldirektors v. Jellinek zu gedenken. Die Generalversammlung acceptirte sämtliche Anträge, worauf die Wahl des Ausschusses erfolgte.

(Konkurs.) Gegen Joseph Wukisewitz, Lederhändler in Neupest, Konkurskommissar kön. Richter Dr. Martin Répáros, Masselurator Advokat Dr. Ludwig Adamis, Substitut Advokat Dr. Joseph Hollo. Anmeldungsstermin 24. Mai, Liquidationstagfahrt 23. Juni, Wahl des Konkursauschusses 25. Juni.

(Verbot der Einfuhr von Saccharin.) Das Amtsblatt veröffentlicht heute die von uns bereits avisirten drei Verordnungen in Angelegenheit der Einfuhr von Saccharin und ähnlicher im Handel vorkommender künstlicher Versüßungsmittel, sowie in Angelegenheit des inländischen Verkehrs dieser Artikel.

(Der Budapester Kreditorenverein) hielt gestern unter Vorsitz des Präsidenten Jakob Fürst seine ordentliche Generalversammlung. Dieselbe nahm den Bericht der Direktion, sowie die Schlussrechnung zur Kenntniß. Hierauf entspann sich, durch Herrn Bernhard Singer angeregt, eine längere Debatte über unsere gegenwärtige Konkursordnung. An der Diskussion beteiligten sich die Herren Karl Popper, Ignaz Spiser, Adam Guttmann, Amin Jemplan und Leopold Belvárt. Der Präsident wies darauf hin, daß die Staatsanwaltschaft und der Budapester Gerichtshof bezüglich der fraudulösen Firmenänderungen die Strenge des Gesetzes wahren ließen und daß überdies in dieser Richtung legislatorische Verfügungen nöthig wären.

(Insolvenz.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Fuchfirma Usfig u. Pich ist insolvent geworden. An den Waarenschulden in der Höhe von 65,000 fl. sind außer dem Wiener Plage auch einzelne Fabriksorte in Mähren, Böhmen und Schlesien theilhaftig.

(Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.) Zur Jubiläumsausstellung in Wien! Zum Beweise der Jubiläumsausstellung in Wien werden ab 1. Mai bis auf Weiteres an den gesellschaftlichen Stationen besonders ermäßigte Tour- und Retourkarten für die täglich zwischen Passau-Wien-Preßburg-Raab-Budapest verkehrenden Personenschiffe zur Ausgabe gebracht. Fahrpreise: gültig für die Strecken: von Passau nach Wien und retour 1. Platz 9 fl., 2. Platz 5 fl., Berdeck 4 fl.; von Wien nach Wien und retour 1. Platz 5 fl., 2. Platz 3 fl., Berdeck 2 fl.; von Grein nach Wien und retour 1. Platz 4 fl., 2. Platz 2 fl., Berdeck 1 fl. 80 kr.; von Pöbbs nach Wien und retour 1. Platz 3 fl. 50 kr., 2. Platz 2 fl. 30 kr., Berdeck 1 fl. 60 kr.; von Melk nach Wien und retour 1. Platz 3 fl., 2. Platz 2 fl., Berdeck 1 fl. 50 kr.; von Stein-Krems nach Wien und retour 1. Platz 2 fl., 2. Platz 1 fl. 50 kr., Berdeck 1 fl. 10 kr.; von Preßburg nach Wien und retour 1. Platz 2 fl., 2. Platz 1 fl. 50 kr., Berdeck 1 fl. 10 kr.; von Raab nach Wien und retour 1. Platz 5 fl., 2. Platz 3 fl. 50 kr., Berdeck 2 fl.; von Budapest nach Wien und retour 1. Platz 8 fl., 2. Platz 5 fl., Berdeck 3 fl. 50 kr. Diese Tour- und Retourkarten haben 14tägige Gültigkeit, gerechnet vom Tage der Ausgabe und geben Anspruch auf 25 Kg. Freigepäd.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Julius Nubbaum, Kaufmann in Preßburg; Salomon Väder, Kaufmann in N. Nyárad; A. Zarembo, Handelsfirma in Krakau; Eduard Weidlich, Handelsfirma in Niederlindewiese; Joseph Berth. Kaufmann in Neudorf; Theodor Stadler,

Kaufmann in Wien, 8. Bezirk, Josephstädterstraße 36; Fiecaun u. Kimmel, Handelsfirma in Bukarest; Desjö Drnstein, Handelsfirma in Hajdu-Szoboszló; Minna Focke, Handelsfrau in Auszig; Michael Mitichang, Kaufmann in Neufaj; Pusfig u. Pich, Handelsfirma in Wien, 1. Bezirk, Adlbergasse.

Budapest, 19. April. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuermarktes. — Vorrath am 19. April 237 Stück, neuer Auftrieb 307 Stück, Gesamt-Auftrieb 544 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 311 Stück, nach zurückgeblieben 233 Stück. Tagespreise: 50-100 Kgr. schwere Spanferkel 49-42 fr., 120-180 Kilogramm schwere 56 bis 59 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 57 fr. bis 59 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 58-59 fr., 400-500 Kgr. schwere 53 bis 54 fr.

Steinbruch, 20. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuermärkte. — Das Geschäft in ruhig. Vorrath am 18. April 32,078 Stück. Am 19. April wurden 590 Stück angetrieben und 381 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 20. April ein Stand von 32,287 Stück. — Wir notiren: Maifschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 56 bis 57 fr., mittlere von 56 1/2, bis 57 fr., junge schwere von 59 fr. bis 60 fr., mittlere von 59 fr. bis 59 1/2 fr., leichte von 58 fr. bis 59 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 58 1/2 fr. bis 59 fr., mittlere von 58 fr. bis 58 1/2 fr., leichte von 57 1/2 fr. bis 58 fr.

Prag, 20. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehalts von 88 Prozent franco Auszig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 27 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 35 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 20. April. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 7 Pf., per Mai 9 M. 12 Pf., per August 9 M. 37 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 20. April. Der Geschäftsumsatz war auch heute ein geringfügiger, die internationalen Werthe erlitten weitere Einbußen, schließlich trat eine schwache Besserung ein. Der Lokalmarkt war ruhig. Die Nachbörse schloß matt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 372 bis 373, Hypothekensbank zu 249.50, österreichische Kreditaktien zu 351.40 bis 352, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 340.50 bis 341.25, Salgó-Tarjánier Kohle zu 619, allgemeine Wagonleih-Gesellschaft zu 596.50 bis 597, internationale Wagonleih-Gesellschaft zu 567 bis 569, Straßenbahn zu 398.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Allgemeine Kohlenbergbau zu 112, Salgó-Tarjánier Kohle zu 618 bis 620, allgemeine Wagonleih-Gesellschaft zu 600, internationale Wagonleih-Gesellschaft zu 568 bis 570, Straßenbahn zu 398.75 bis 399. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 372.10 bis 373, Hypothekensbank zu 249.75 bis 249, Rima-Muráner zu 251.40 bis 251.50, österreichische Kreditaktien zu 351.30 bis 351.90, österreichische Staatsbahnaktien zu 341.40 bis 341.75. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.70. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Ultimo Mai 12 fl. bis 14 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz ruhig, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 351.80, 351.10 und 351.60, ungarische Kreditaktien zu 372.50, 372 und 372.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 342, 341.40 und 341.75 — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 351.60.

Getreidegeschäft. Der Effektivverkehr war auch heute lebhaft. Weizen eröffnete in fester Stimmung, doch war der Geschäftsverlauf ein unregelmäßiger. Das Angebot war schwach, die Kaufkraft mäßig und wurden 15,000 Meterzentner umgesetzt, welche 10 bis 15 fr. höhere Preise holten. Hafer 10 fr., Roggen und Mais 5 fr. fester. Andere Getreideorten bei schwachem Verkehr unverändert. Es wurden verkauft: Weizen: Heiß: 100 Mtr. 75 fl. 80 kr. und 100 Mtr. 75 fl. 80 kr. zu fl. 13.55, Alles per drei Monate. — Weizenburger: 100 Mtr. 75 fl. 80 kr. zu fl. 13.15, per drei Monate. — Pester Boden: 150 Mtr. 74.5 fl. und 100 Mtr. 74 fl. 13.40, Beides per drei Monate. — Obergerungarischer: 100 Mtr. 74.5 fl. zu fl. 13.15, 400 Mtr. 73.5 fl. zu fl. 13.10, 300 Mtr. 74.5 fl. zu fl. 13.20, 100 Mtr. 72.5 fl. zu fl. 12.50, Alles per drei Monate. — Araber: 400 Mtr. 77.8 fl. zu fl. 13.65, Alles per drei Monate. — Wäcskaer: 1000 Mtr. 73.6 fl. zu fl. 13.40, per drei Monate. — Banater: 1000 Mtr. 74.5 fl. 12.65, 1000 Mtr. 73.7 fl. zu fl. 12.40, Beides per drei Monate. — Serbischer: 600 Mtr. 71.7 fl. zu fl. 10.90, per drei Monate, transito. — Walachischer: 3030 Mtr. 74 fl. zu fl. 11.25, 1100 Mtr. 71 fl. zu fl. 10.50, Beides per drei Monate, transito. — Russischer: 2400 Mtr. 72 fl. zu fl. 10.80, per drei Monate, transito.

Safer: 100 Mtr. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mtr. zu fl. 7.35, 250 Mtr. fl. 7.35, 300 Mtr. fl. 7.30, 350 Mtr. fl. 7.20, 100 Mtr. zu fl. 7.27 1/2, 100 Mtr. fl. 7.17 1/2, Alles per Kasse.

Termine werden über Hals und Kopf auf der ganzen Linie forciert gedeckt, wodurch eine wilde Panik hervorgerufen wurde, von welcher sämtliche Weizen 40 bis 50 fr. per Meterzentner profitirt haben.

Roggen und Mais circa 25 fr. höher. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 13.05, fl. 13.25 und fl. 13.30. Weizen per Mai-Juni zu fl. 12.65, fl. 13 und fl. 12.97. Weizen per Herbst zu fl. 9.91, fl. 10.18 und fl. 10.14. Mais per Mai-Juni zu fl. 5.50, fl. 5.68 und fl. 5.66. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 13.30 bis fl. 13.42, Weizen per Mai-Juni zu fl. 13.04, fl. 13.20 und fl. 13.18, Weizen per Herbst zu fl. 10.15 bis fl. 10.39, Mais per Mai-Juni zu fl. 5.67 bis fl. 5.78, Hafer per Herbst zu fl. 6 bis fl. 6.05, Roggen per Herbst zu fl. 8.15 bis fl. 8.20. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr fl. 13.40 Geld, fl. 13.45 Waare, Weizen per Mai-Juni fl. 13.18 Geld, fl. 13.20 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 10.38 Geld, fl. 10.39 Waare, Mais per Mai-Juni fl. 5.78 Geld, fl. 5.78 Waare, Hafer per Frühjahr fl. 7.40 Geld, fl. 7.45 Waare, Hafer per Herbst fl. 6.04 Geld, fl. 6.06 Waare, Roggen per Frühjahr fl. 9.02 Geld, fl. 9.04 Waare, Roggen per Herbst fl. 8.15 Geld, fl. 8.20 Waare.

Produktengeschäft. Pflaumen tendiren fest, die Preise gingen höher: gehandelt wurden 100stüdtige serbische zu 12 fl. 50 kr. Amtlich notiren: Schwanenfest: Budapester fl. 59.50 Geld, fl. 60.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, 4stüdtige fl. 52.50 Geld, fl. 53.— Waare, Budapester Stadtware dreistüdtige fl. 53.50 Geld, fl. 54.— Waare, geräuchert fl. 58.— Geld, fl. 58.50 Waare. Pflaumen, böhmische 1897er 120stüdtige fl. 11.75 Geld, fl. 12.— Waare, 100stüdtige fl. 13.25 Geld, fl. 13.53 Waare 85stüdtige fl. 16.75 Geld, fl. 17.25 Waare, serbische Usance-Qualität fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare, serbische 100stüdtige fl. 12.50 Geld, fl. 13.— Waare, 85stüdtige fl. 16.25 Geld, fl. 16.75 Waare. — Pflaumenmus: flavonisches, 1897er fl. 19.50 Geld, fl. 20.— Waare, serbisches 1897er fl. 18.— Geld, fl. 18.50 Waare. Kleesaaten: Süßerner Ungarische 1897er fl. 45.— Geld, fl. 52.— Waare, rothe kleinfrönnige 1897er fl. 29.— Geld, fl. 31.— Waare, rothe mittelfrönnige 1897er fl. 32.— Geld, fl. 35.— Waare, rothe großfrönnige 1897er fl. 37.— Geld, fl. 40.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: 'Heiß (neu)' and 'Pester Boden (neu)'. Rows list various grain types and prices, e.g., 74 R. fl. 13.15-13.25, 75 R. fl. 13.35-13.40, etc.

Table with 2 columns: 'Terminen' and 'Weizenburger (neu)'. Rows list grain types and prices, e.g., 74 R. fl. 13.15-13.20, 75 R. fl. 13.40-13.45, etc.

Budapest, 20. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt fl. 18.75 Geld, fl. 19.— Waare.

Wasserstand

Table with 2 columns: 'Centimeter' and 'Therm'. Rows list water levels and temperatures for various locations like Schöding, Donau, Passau, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gefroren; > gefunten um; ? unbestimmt; ° nach Temperatur Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 21. April 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 15

Nemzeti színház.
J.-Ab. 8. M.-Ab. 16.
Folt a mely tisztit.
Dramá 4 felvonásban. Irta
Echegaray József.
Matilde Márkus E.
Enriqueta Maróthy
Dona Concepción Hevsey
Dolores, szobal. Keczeri
Fernando Mihályi
Don Justo Beresenyi
Don Lorenzo Császár
Julio Ivánó
Kezdeté 7 órakor.

M. kir. Operaház.
J.-Ab. 6. M.-Ab. 10.
LOHENGRIN.
Regényes opera 3 felvonás-
ban. Szövegét és zenéjét írta
Wagner Richard.
I. Henrik király Ney D.
Lohengrin Perotti
Brabanti Elsa Lejo Lili
Gottfried herceg Blanszky
Telramundí Fridr. Beck
Ortrud, felesége Diósné
A király hirdetője Mihályi
1-ső apród Alszeghy K.
2-ik " Szalay K.
3-ik " Rózsa L.
4-ik " Kolozsvári
Kezdeté 7 órakor.

Vigszínház.
Trilby.
Színmű 4 felvonásban. Irta
Paul M. Potter.
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag zum ersten Male „Bohé-
me világ“ (3. Ab. 8. M. Ab. 17). Samstag „Bohème világ“ (3.
Ab. 9. M. Ab. 18). Sonntag „Bohème világ“ (Ab. susp.).
Reperitoire der kön. ung. Oper. Freitag geistlichen. Samstag „Ni-
non“, „Ereznember“ (3. Ab. 6. M. Ab. 11). Sonntag „Sába
királynője“ (3. Ab. 6. M. Ab. 12).
Reperitoire des Lustspieltheaters. Freitag „Feri kisasszony“
Samstag „Feri kisasszony“. Sonntag Nachm. „Coulisset ur“,
„Abent“, „Trilby“.
Reperitoire des Volkstheaters. Freitag „Talmi hercegnő“,
Samstag 1898. Hadak útja. Sonntag Nachm. „A kukta kis-
asszony“, „Abent“, „Fehőszakadás“

Népszínház.
1848.
(Hadak útja).
Látványos, zenés színmű, elő-
játékkal, 11 képpel. Zenéjét
szerzette Verő György.
Petőfi Sándor Labinszky
Vasvári Pál Szerdahelyi
Irinyi József Varnai
Zakár Gergely Kenedich
Gr. Batthány L. Ferenczy
Gr. Széchenyi I. Lendvai
Kossuth L. Szirmai
Barkó Mozes Némethi
Déhor, a felesége Siposné
György) e fiaik Szirmai
Laczkó) e fiaik Rasko
Eszter Blaha
Pitaska Gyúri F.
Zakár Domokos Solymosi
Kiriska, a felesége Csetai Zs.
Aniko) gyerme-Náday
Gergely) keik Kenedich
Gábor Áron Szerdahelyi
Papa Mihok Tollagi
Bem, honvédtáb. Vidor
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar színház.
Az „Utazás egy apa körül“
előkészületei miatt
Z á r v a.

Kisfaludy színház.
BÁNK-BÁN.
Eredeti történelmi dráma 5 felv.
Irta Katona J.
Kezdeté fél 8 órakor.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATO

Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr
Zum ersten Male in Europa!
Die Feuerkönigin

Miss JENNY MILLS.
OLGA BARRISON.
CÄCILIE CAROLA.
E. Thompson's
Wunder-Elephanten.

Prima
Bicycle
- 400 Kronen werth - zu gewinnen auf ein 1 Kronen-
Mentő-Sorsjegy.

150 Stück kommen zur Verlosung.
Ziehung nächsten Monat.
Zu haben: Közp. Mentő-állomás (V. ker.,
Markó-utca 22. I. em., ajtó 33) und in allen
Tabaktrafiken.

MÜTTER, EHE
Sie einen Kinderwagen kaufen,
besichtigen Sie, oder lassen Sie sich
einen reich illustrierten Katalog gratis
und franco kommen von den neuen
hygienischen, zum Liegen und Sitzen
verstellbaren, mit abnehmbarem und
wählbarer Abfederung versehenen
Wagen S. Waumann & F. Privat-
wagen. Unt. Wien, VII. Alsergasse, 6.
Vorbestellung vorläufiger Bestellungen wird gewarnt;
nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im
Goldboden des Wagens eingetragen ist.

Provisions-Vertreter
acceptirt die
Fabrik wasserdichter Wagen-, Waggon-,
Marktthütten- und Tristen-Plachen etc.
von
M. BIRNBAUM, Wien, VIII., Kochgasse Nr. 15.

Folies Caprice, Oroszi Caprice Mulató,
Rostély-utca Nr. 2 (Kafiskaserne).
Kezdeté:
Die Rose des Ostens.
Vorher:
Fiu-e vagy leány?

Billiger Juwelen- und Silberwaaren-Verkauf.
Wir lenken die Aufmerksamkeit des p. t.
Publitums auf unser seit 30 Jahren bestehendes
Juwelen-, Silberwaaren- u. Uhrengeschäft.
Noch großer Vorrath von Gold- und Juwelen-
Waaren in modernster Ausführung zu billigsten
Preisen.

Silberessbestecke 13löthiger Probe
à 5 kr. pr. Gramm.
Benedek Gábor és Testvére,
Juweliere, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 17.

Gelegenheits-Anzüge:
Salonanzüge von
24 fl. aufwärts.
Frackanzüge von
24 fl. aufwärts

bekanntlich am
besten
am Museumring I,
vis-à-vis
Szikszay, bei
M. Neumann.

**Trauerklei-
der:**
Schwarze Che-
viot-Anzüge 17 fl.
Schwarze Che-
viot-Überzieher
12 fl.

Im Bedarfsfalle werden
Trauerkleider nach Mass
binnen 12 Stunden exakt
kost ausgeführt
am Museumring I,
vis-à-vis
Szikszay, bei
M. Neumann.

Guter Rath.
Bei Husten, Seifigkeit, Kopfschmerz und
Athenbeschwerden sind meistens zu empfehlen
die sicher wirkenden **Erger'schen Brust-
pastillen.** (1 Schachtel 50 kr. und 1 fl.
Probenschachtel 25 kr.) Bei unregelmäßigem
Funktioniren des Magens haben sich als
radikal wirkend die
Erger'schen Soda-Pastillen
(1 Schachtel 30 kr.) erwiesen.
Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich.
Haupt- u. Versandt-Niederlage für Ungarn:
Palatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Israel.
Landes-Taubstumm-Institut
Budapest,
VII., Bethlen-tér 2. szám.
Zur Aufnahme neuer Zöglinge und zur Befegung
der auf die Namen Ihrer Majestäten gestifteten „Franz
Joseph- und Elisabeth-Freistellen“ für das nächste Schul-
jahr wird hiennt der Konturs eröffnet. Gesuche sind an
die Direktion der Anstalt bis zum 20. Mai 1. J.
einzureichen.
94140 **Der Instituts-Vorstand.**

Sensationell!!! Noch nie dagewesen!
Sisters Mascotte, **Les Gignac,**
Englisches Schönheits-Trio. Einzig in ihrer Art.
Die Talmi-Yvette, **Das Heirathsbureau,**
dargestellt von Springer. von Caprice.

SACCHARIN 500mal so süß wie Zucker.
Saccharin in Pulverform: Vorzüglich geeignet
zum Versüßen von
Sodawasser, Fruchtsäften, Liqueuren,
Konserven, sowie Wein und Obstweine.
Saccharin in Tabletten, Nr. 6, Nr. 9, Nr. 7,
Nr. 8, für Kranke,
Küche und Haus. In Portionsstückchen, von
15 Deka, 9 Deka Zuckerstücke, sowie 2 Stück und
5 Stück Würfelzucker.
Die Saccharin-Fabrik von Fahlberg, List & Co. ist die
alleinige Erfinderin des Saccharin.
Nicht zu verwechseln mit Zuckerin. — Vor Nach-
ahmungen wird gewarnt! — Man verlange stets
Original-Packungen mit Schutzmarke.
Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: **JULIUS JALO-
WETZ, WIEN, III., Kaiser Josephstrasse Nr. 20.**
Man verlange Preiscurant, Muster und Gebrauchsanwei-
sungen. 2894

Gartensessel
und Tische in gutem Zustande sind billigst zu haben bei
Lauter Manó,
Budapest, Kerepeserstrasse Nr. 12.

Tuchversandt nur für Private.
Ein Coupon, 3-10 m lang, genügend für
1 Herren-Anzug,
kostet nur
Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—
Ueberzieher-Stoffe von fl. 3.25 per Meter aufwärts; Loden in rei-
den Farben von 1 Coupon fl. 6.—, 1 Coupon fl. 8.95; Peruvienne und
Dokings, Staats-, Bahnbeamten- u. Richter-Talar-Stoffe; feinste
Kammgarne u. Cheviots, sowie Uniform-Stoffe für die Finanz-
wache und Gendarmerte etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die
als reell und solid bestbekannt
Tuchfabriks- Niederlage Kiesel-Amhof in Brünn.
Muster gratis und franco. — Mustergetreue Lieferung.
Zur Beachtung! Das P. T. Publicum wird besonders darauf aufmerk-
sam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend
billiger stellen, als die von den Zwischenhändlern bestellten. Die
Firma Kiesel-Amhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu
wirklichen Fabrikspreisen, ohne Aufschlag eines Rabattes.



MERCUR
Bank- und Wechselstuben-Akt.-Ges.
Budapest, V., Dorottya-utca 12.
200,000 Kronen zu gewinnen
mit 1 St. 3%iger Ung. Hypotheken-Los-Bromesse.
Ziehung am 25. April.
Haupttreffer 100,000 Kronen. Preis fl. 2.—
1 Stück 4%iger Ung. Hypotheken-Los-Bromesse.
Ziehung am 14. Mai.
Haupttreffer 100,000 Kronen. Preis fl. 2.—
Zusammen fl. 4.—
Beide zusammen fl. 8.75
Bei brieflichen Bestellungen sind der Summe 15 kr. beizufügen.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Große Bierhalle
und Restauration, im besten Gange, neben dem Centralbahnhofe, bekanntlich Prima-gegen, wegen Todesfalls sofort preiswerth abzugeben. Näheres bei S. Nagy u. Comp., Kauf- u. Verkaufsbureau für Hotels, Kaffeehaus- und Wirthschaftshäuser, Budapest, Götvösgasse 33. 15667

Elegante billige
Gassenwohnung, bestehend aus zwei gleich großen doppelten Zimmern, Badzimmer, Klosett etc., herrliche Aussicht, beste Kommunikation. Jahresmiete 380 fl., per Mai zu übergeben. Adresse: Szendrögasse 72, 2. St. 30. 32999

Zum Reinhaltan
eines Bureaus wird eine solide, tüchtige, kinderlose, deutsch sprechende Frau gegen freie Wohnung und Vergütung, per 1. Mai gesucht. S. Pöhlig, Kertész-utca 54, beim Hausmeister. 33008

Agenten,
die bei kleineren Speereihändlern eingeführt sind, werden zum Vertrieb eines Massenartikels aufgenommen. Göczy, Erzsébet-körut 41. Von 1—2 Uhr. 33002

Reisende u. Agenten
für den Verkauf von Bitterwasser gegen **hohe Provision** gesucht. Csengerigasse 52, Fleischmann. 33000

Fleischbank,
7. Bez., offener Marktplatz, mit schöner Einrichtung ist sofort vom Hausherrn aus zu vergeben.Adr. in der Exp. 33004

Irodai gyakornok
15 forint havi fizetésel kerestetik. Szép írás föltétel. Ajánlatok „K. G. 995“ alatt a kiadóba adandók. 32995

Báthory-utczában
két utczai, fürdő- és elszobából álló lakás villamos világitással azonnal jutányosan átadandó. Czim a kiadóban. 32994

Korrespondent
ajánkozik miégyetemi hallgató szerény feltételekkel realiskolai tanulhoz. Levelek kéretnek „Szigorú“ alatt a kiadóba küldetni. 33007

Kisasszony,
ki már esomegezületben alkalmazva volt, mint kasszirnő állást keres. Czim a kiadóban. 33003

Papierhandlung
auf überaus lebhafter Straße mit eleganter Einrichtung u. Portal ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen. Anträge unter „S. 2500“ an die Exp. 32992

Marriage.
Oberbeamter eines hiesigen Instituts, 28 Jahre alt, von kommerzieller und allgemeiner Bildung, wünscht in ein entsprechendes Geschäft einzubeirathen. Berufsvermittler auszusuchen. Gest. Anträge unter „Charakterfest 993“ an die Exp. 32993

Rafear, Auskucherei, Felder
oder für irgend Nehliches ist per sofort oder 1. Mai ein Lokal sammt Zimmer, Küche auf gutem Posten überst billig zu vermieten. Adr. in der Exp. 33018

Egylovas kocsim
mat delutáni használatára kiadnám: árukihordásra igen alkalmas. Czim a kiadóban. 33006

Wegen Ueberfüllung
ist 1 Garnitur, 4 Fauteuils, 1 Canapé, auch mehrere Stühle Möbel in gutem Zustande billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 33021

Erzieherin
mit fremden Sprachen, Klavier, Gesang, schwedischem Turnunterricht sucht Stelle bei Israeliten. Gehalt mäßig. Adresse bei Ignaz Langrat, Budapest, Große Feldgasse 12. 33012

16 kr. den Liter
guten naturweinen **Rothwein,**
20 kr. den Liter
vorzüglichen **Weißwein**
von herrschaftlicher Lese liefert in kleinen Fässern transit oder zu 28 u. 32 kr. in Bouteillen die Segyaljaer Weinstube, Budapest, Nagymező-u. 39. 15665

Junges Mädchen,
welches alle häuslichen Arbeiten verrichtet, wird zu einer alleinlebenden Dame gesucht. Adresse in der Expedition. 33017

Pensionist,
arbeitslustig und rüstig, sucht ohne jedes Honorar eine Beschäftigung. Offerte unter Chiffre „Ehrlich 892“ an die Exp. 32982

Gebrauchte Möbel.
Wegen Umbau des Lokales verkaufe sämmtliche am Lager befindlichen Möbel: Barock, englische und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer zu staunend billigen Preisen. Darunter sind auch sehr feine wenig gebrauchte Möbel. Király-utca 34, im Stof. 32981

Seidenreste,
waschichte Leinwandreste 12 kr., Chiffonreste 12 kr., Leinwandreste 9 kr., Wattefeste 22 kr., Atlas-Satinreste 22 kr., Angiureste 11 kr. und höher, Stoffreste 16 kr., Kopfkücher, Schürzen, Foulard-Satin 10 kr. zu haben am Donnerstag, Königs-gasse 8, im Hofe 32, Raqazin. 32978

28 billige Hausgründe,
große Zukunft, rasche Entwicklung und massenhafte Bauten, bei günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Direktor Arnold Sárány, Nador-u. 16. Von 2—4 Uhr. 15588

Ein Fräulein
aus gutem Hause wird als Korrespondentin gesucht. Selbes muß auch die Fähigkeit besitzen, einer Dame ungar. Sprachunterricht ertheilen zu können. Offerte mit genauen Angaben der Gehaltsansprüche in ungar. u. deutscher Sprache sind unter „S. 216“ an die Exp. zu richten. Adresse in der Expedition. 32977

Großelergeschäft
mit Brauntweinausgang, anstößende schöne Wohnung, in nächster Nähe des Tröbderplatzes, ist Krankheit halber bis zum 1. Mai zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 32983

Großelerei,
scharfer Exposten, mit starkem Brauntwein u. Biergang, ohne Konkurrenz, Abreise halber sofort zu übergeben. Adresse in der Expedition. 33019

Ein elegant möblirtes
Cassenzimmer mit separatem Eingang von der Straße, auch für Bureau geeignet, mit Schreibtisch, ist per 1. Mai zu vermieten. Große Feldgasse 64, 2. St. 10 33042

Bureau-Beamter u. Praktikant
für eine Assekuranz-Gesellschaft gesucht. Erforderlich: Kenntniß der ungar. und deutschen Sprache, schöne Handschrift. Anträge unter „S. 052“ an die Exp. 33052

Kaffeeshank
mit Billard, elegant eingerichtet, lebhaftes Café, alter guter Posten, Reingewinn täglich 10 fl., ist wegen Familienverhältnisse unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. **Trakt**
am Ring, über 20,000 fl. jährlicher Umsatz, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Komorau u. Kovács, Dohány-utca 63. 33040

Französin,
die längere Zeit mit guten Zeugnissen als Erzieherin gewirkt hat, wird zu einemjährigen Mädchen acceptirt. Adr. in der Exp. 15663

Gutes, massives
Billard,
160 Cm. runder Marmor-tisch nebst Eisenstuhl, Marmorwischbrett, polirte Wandtafeln zu verkaufen. Café Mautner, Stephansplatz 6. 33035

Füszkereskedés
Alkalmi
vétel.
saroküzlet, napi 60 frt árulás, elismert nagyon jó meneteli, az üzlet gondnökküli megjelölést biztosítja üzlet, a tulajdonos elhalálózása miatt bámulatos potomáron áruval együtt 800 frtért sürgösen eladó. Bővebbet Komora és Kovács üzletek adás-vevési irodája, Dohány-utca 63. 33041

Une demoiselle
est cherchée pour les après-midis de 4 h. à 7 h. Adr. à l'exp. 33053

Balatonfüred
mellett öt pereznire, a Balaton legszebb partján, eladó hétszobás új kastély 9 hold jövedelmű u. szőlővel, gyümölcsösökkel, diszkerittel, melléképületekkel. A vételár legalább 20 százalekot jövedelmű. Nyári lakások is kiadók. Czim a kiadóban. 33006

Korrespondent,
der ungarisch und deutsch korrespondirt, Kanzleiarbeit versteht, sowie Agenten, die zugleich Ausläufer sind, werden gegen hohe Provision für Loko aufgenommen. Wohl József, Geschäftskauf- und Verkaufs-Agentur, Hajó-utca 14, 1. em. 33063

3 Gespanne
in Fuhrlohn zu Bauten, Mühlen oder anderen Fuhrn, sind per Woche oder monatlich zu vermieten. Die Verwendung haben, wollen ihre Adresse nebst Angabe der Verwendung u. Fuhrn unter Chiffre „Gespanne 03“ in der Exp. abgeben. 33059

Für ein solides
intelligentes, schönes Mädchen aus gutem Hause mit etwas Vermögen wird ein gutsituirter, geachteter Mann behufs Ehe gesucht. Kinderloser Witwer nicht ausgeschlossen. Offerte unter „Pester Charakter 077“ an die Exp. 33077

Salongarnitur,
prachtvoller Stahlstich mit eleg. Rahmen, so auch Krädiger Kinderwagen billigt zu verkaufen. Täglich bis 4 Uhr. Adr. in der Exp. 33050

Regie-Ersparniß!
Bringen wir unseren w. p. t. Kunden zum besonderen Vortheile schon ausgeführte ganze Brautausstattungen schon von fl. 90 aufwärts; Kinderausstattungen modern und fein ausgeführt von fl. 15 aufwärts; Knaben- und Mädchenhemden, feinst à 95 kr.; Herren-Jack- und Nachthemden, komplet mit echten Vortheilen à fl. 1.30; Flaneldecken für große Betten, sehr groß und fein à fl. 1.80; Matratzen, Steppdecken und Betttücher sehr billig bei S. Strauß & Co., Königs-gasse Nr. 4, 1. Etod. 15669

Möbel,
eigene Erzeugung, solid gearbeitet, in feinsten Ausführungen, David-Stil, sind in meiner Werkstatt, so auch Küchen- und Wohnzimmer-einrichtungen zu verschiedenen Preisen zu haben. Berger Nándor, Tischlermeister, VI., Döbessy-gasse Nr. 4. Adr. in der Exp. 33037

In der beliebten
Sommerfrische Weiz ist ein schönes, neugebautes, stoffhohes Haus mit Balkon, Spiegefenster, elektrische Beleuchtung, Wasserleitung, Garten, Lusthaus, kleiner Aker, 2 Minuten von der Bahn, nahe am Waldpark, für Pensionisten, Beamte sehr geeignet, trägt 6% rein, preiswürdig zu verkaufen. Anfrage bei Franz Graf, Baumeister in Weiz, Steiermark. 33048

Offertanschreibung
über Lieferung von heimischer Stroh- oder Wurfelstroh. Die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung von jährlich circa 40,000 Tonnen heimischen Stroh- oder Wurfelstroh vom 1. Januar 1899 an gerechnet auf ein, resp. drei Jahre festzustellen u. schreibt hiemit diesbezüglich die öffentliche Offertverhandlung aus. Die Offerte sind bis 26. Mai 1898 einzureichen, die bezüglichen Bedingungen sind an dem dem Verhandlungstage der Offerte vorangehenden Tage zu erlangen. Die weiteren für die Einreichung maßgebenden Bestimmungen, sowie die allgemeinen und speziellen Lieferungsbedingungen können bei der Sektion für Material- und Inventar-Beschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße 73, 2. St., Thür 43), wie auch bei allen Betriebsleitungen eingeholt werden oder vom Druckorten-Depot der kgl. ung. Staatsbahnen in Budapest gegen Ertrag der festgesetzten Gebühr auch per Post bezogen werden und zwar ist für ein Exemplar der speziellen Bedingungen 25 kr. per Stück zu erlegen. Im Falle die Bedingungen per Post zugesendet verlangt werden, ist als Postgebühr 10 kr. einzufenden. Budapest, im Monat April 1898. Die Direktion. 15650

Sofort zu verkaufen
13 Stück Weinfässer von 50—700 Litern. Adr. in der Exp. 33022

Wohnung im 3. St.,
Uranj-Farngasse, 3 Cassen, 2 Sof., 1 Badzimmer, schöne Nebenräume, Gas- u. elektrische Beleuchtung, 900 fl. Zins, ist per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 33030

Zu verkaufen
ist eine Geschäftseinrichtung, ein Wandschrank und Weinfässer. Adr. in der Exp. 15661

Privat-Detektiv
Geröky, István-ut
29. sz. a.,
besorgt diskret alle Kommissionen dieser Branche, wie: **Ermittlungen, Beobachtungen und Recherchen.** 32025

Klaviere,
Piano u. Harmonium werden **Lokalveränderung halber zu sehr ermäßigten Preisen** auch gegen Ratenzahlung verkauft in **Eder's Klavierfabrik, Waihergasse 4.** Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht, Reparaturen bestens gemacht; **vorzügliche Klavierstimmer** sende auf Wunsch auch in die Provinz. 15662

Fräulein
aus gutem Hause, das in Steuergeschäften u. Schreibmaschinenschreib-, ungar.-deutsch in Wort und Schrift ganz au fait und sympathisch ist, wünscht in ein größeres Haus zu kommen. Adresse unter „Tüchtige 078“ an die Exp. 33078

Klavier
leichtflächiger Unterriacht. Auskunft bei S. Strauß & Co., Königs-gasse 4. 33079

Grund verkäuflich
am Schwabenberg für Villa sehr geeignet, 3700 □ Maßer. Adr. in der Exp. 33066

Arbeiterinnen
für Confitfabrik werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 33060

Konmiss
oder Verkäuferin, die in der Schirmbranche bewandert sind, werden sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 32997

Ugyes kirakó-leányok
könyvonda részére jó fizetéssel azonnal felvétetnek, ugyanott **tanulóleányok** is alkalmazást nyerne. Czim a kiadóban. 33001

Möblirte Villa
Orbánhegy
(Schwabenberg).
Vier Zimmer, Küche, Veranda, Nebenräume in schönem staubfreien Garten, an der auf den Schwabenberg führenden Mártonhegyer Straße gelegen, billig zu vermieten. Auskunft bei Stehlein, V., Sas-utca 1 (Handelskammer) 32996

Schadhen werden
gehoben, ihre Adressen unter Chiffre „Vermittler 020“ in der Exp. abzugeben. 33020

Meteor-Fahrrad,
ganz neu, um 100 fl. zu verkaufen. Fabrikspreis 180 fl. Adr. in der Exp. 33010

Suche
deutsche Bonne zu zwei Kindern, welche im Hauslichen mithilft. Adr. in der Exp. 33026

Sofort zu verkaufen
13 Stück Weinfässer von 50—700 Litern. Adr. in der Exp. 33022

Wohnung im 3. St.,
Uranj-Farngasse, 3 Cassen, 2 Sof., 1 Badzimmer, schöne Nebenräume, Gas- u. elektrische Beleuchtung, 900 fl. Zins, ist per 1. Mai zu vergeben. Adr. in der Exp. 33030

Zu verkaufen
ist eine Geschäftseinrichtung, ein Wandschrank und Weinfässer. Adr. in der Exp. 15661

Privat-Detektiv
Geröky, István-ut
29. sz. a.,
besorgt diskret alle Kommissionen dieser Branche, wie: **Ermittlungen, Beobachtungen und Recherchen.** 32025

Klaviere,
Piano u. Harmonium werden **Lokalveränderung halber zu sehr ermäßigten Preisen** auch gegen Ratenzahlung verkauft in **Eder's Klavierfabrik, Waihergasse 4.** Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht, Reparaturen bestens gemacht; **vorzügliche Klavierstimmer** sende auf Wunsch auch in die Provinz. 15662

Tüchtige Reisende
von der Kurz- und Modewarenbranche, welche in der Bacsia, Banat und Siebenbürgen gut eingeführt sind, werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter Chiffre „A. K. 1000“ an die Exp. 33027

Göbölö.
Elegante Villa, 8 Jahre steuerfrei, 6 Zimmer mit Parquetten, Badeeinrichtung, separates Nebengebäude mit 3 Zimmern etc. Obgarten, ausgezeichnetes Trinkwasser, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 33031

Wirthschaft,
schönster Posten, komplet eingerichtet, bloß für den Zins zu verpachten. **Wohnung,**
bestehend aus 2 Cassenzimmern, eines mit Alcov, Wohnzimmer, Küche, Speis, Klosett, Zins 330 fl., per 1. Mai zu vermieten.

Billigste Wohnungen
im VI. Bez.: 1 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Zins fl. 93.50. 2 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Zins fl. 125. 3 Zimmer, Küche, Boden, Keller, Zins fl. 156 per Jahr. Der Zins kann auch monatlich, eventuell wöchentlich gezahlt werden.

Brauntweinengeschäft,
alter Posten, zu verkaufen. Auskunft ohne Vermittlungsgebühr, VII., Szóvet-ség-utca 23, 1. em. 19. 33029

K. u. Staatsbahnen Betriebs-
leitung in Ugram. Zahl 10075.93.

Rundmachung.
Die Ausführung der neuerhitzstellenden Hochbauten auf der Eisenbahnstation Kaposvár soll im Offertwege vergeben werden. Die Pläne, der Kostenüberschlag, der Vertragsentwurf, das Bedingnißheft, sowie das Offertformular können bei der Bahn-Erhaltungsbauabteilung und bei der Ingenieur-Sektion in Kaposvár während der Amtsstunden eingesehen werden. Offertbedingungen, Offertformulare, Kostenüberschlag und Vertragsentwurf sind ebendort gegen Ertrag von 60 fr. käuflich zu erhalten. Die Offerte müssen spätestens bis 10. Mai l. J., 12 Uhr Mittags bei der 1. Abtheilung der Ugramer Betriebsleitung (Zsanj Josephplatz Nr. 19, 1. St.) eingereicht werden. Die Offerte sind mit 50 fr., deren Beilage mit 15 fr. Stempel zu versehen und in zugeseigelte Couverts mit folgender Aufschrift einzuzureichen: „Offert für die Herstellung der neuen Hochbauten in Kaposvár.“ Nur die auf sämtliche Arbeiten sich beziehenden Offerte werden in Rücksicht genommen. Als Baubau sind 1000 fl. in Baarem oder in zu Staatsd. positiven geeigneten Wertpapieren bei der Sammelkassette der Ugramer Betriebsleitung spätestens bis 9. Mai 12 Uhr Mittags zu erlegen. Der Depositenschein ist dem Offerte nicht beizuschließen. Die Werthpapiere werden nach dem letzten Tageskurs, aber keinesfalls nach dem nominalen Werthe gerechnet. Nur rechtzeitig eingehandelte, schriftliche Offerte können zur Verhandlung angenommen werden. Im Postwege eingehandelte Offerte und Bieten sind mit Retourrequisiten auszugeben. Ugram, im Monate April 1898. Die Betriebsleitung der kön. ung. Staatsbahnen. 15649

„Styria Original“-Fahrräder.

Unsere Konkurrenz fürchtet eine Verwechslung zwischen ihrer und unserer Marke, doch ist diese Angst ganz ungerechtfertigt, denn

statteten unsere

„Styria Original“-Fahrräder

derart aus, dass eine Verwechslung überhaupt gänzlich ausgeschlossen ist!

Unsere Erzeugnisse sind **wahrhafte 1898er Modelle,**

versehen mit **wertvollen Neuheiten** und keine Ladenhüter!!

GRAZER FAHRRADWERKE

ANTON WERNER & Komp.,

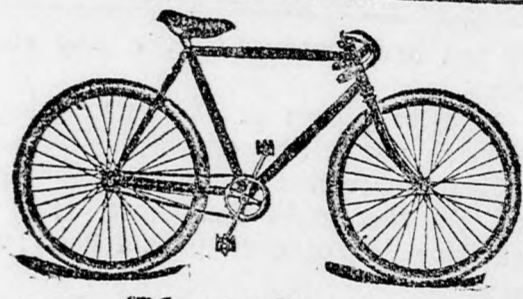
GRAZ, V. BEZIRK, LAUBGASSE Nr. 6-10

(Puch'sche Realitäten).

Generalvertreter: **MARTIN PUCH, VII., Elisabethring Nr. 27.**

Vom 1. Mai ab nur **VII., Elisabethring Nr. 48.**

Grösste, eleganteste Fahrradschule mit elektrischer Beleuchtung und Buffet: **VI., Városligeti fasor 34.**



Die grösste

Fahrrad-Niederlage

KARL HERBSTER,

Budapest, Károly-körút 9,

verkauft nur Fahrräder der berühmtesten und anerkannt besten Fabrikate der Welt, u. zw.: **Original Humber Beeston**-Fahrräder, **Hillmann Herbert & Cooper Conventry**, **Cleveland**, beste Maschine, und **Villám**, eigenes Erzeugnis, zu den billigsten Preisen.

Fahrrad-Schule,

Kerepeserstrasse, im Velodrom-Tattersall,

vis-à-vis der Ostbahn in der Grösse von 5000 Quadratmetern.

Achtungsvoll

Karl Herbster,

Mechaniker, Budapest, Károly-körút 9.

Zähne

Von 2 fl. an, ohne daß die Wurzeln entfernt werden müssen, mit u. auch ohne Gummipfatten (Brückenarbeit). Zahnziehen schmerzlos (Cocain-Injektion). Sehr dauerhafte Kronen. Zahn-Kronen werden auf Wurzeln aufgesetzt und machen die Gebissplatte überflüssig. Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Budapest, Kossuth Lajos-u. 8. Draher-palota. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Verunsicherung garantiert der ausgezeichnete Ruf dieses berühmten Spezialarztes.

Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeleiden von Selbstschwächung, Rückenmarksleiden, hartnäckige Gorn- und Blasenleiden, Gicht- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten **Geheimkrankheiten** werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende **Kataphorese Heilmethode** gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Gegen Manneschwäche (Impotenz) hat sich Kataphorese auf das Verhängnis bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die vorerwähnten Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden in meinem direkt zu diesem Zwecke nach den hervorragendsten Erzeugnissen der ärztlichen Wissenschaft und modernster Technik eingerichteten Hydro-Elektrotherapeutischen Heilanstalt. Direkt eingerichtete separate Heiläle für Herrenleiden, für Manneschwäche für Gehirnerkrankungen und Frauenkrankheiten, separater Eingang und Ausgang. Doktor sehr mächtig. Briefe franco beantwortet.

Dr. Mitzger Tivadar,

Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten, Hydro-Elektrotherapeutische Heilanstalt (9-1, 3-7 Uhr), Budapest, VI., Teréz-körút 44, I. em.

Eine sehr schöne und wertvolle adelige Herrschaft

in Oberungarn, 6 Kilometer von der Eisenstation, mit 7000 Joch, von denen 2000 Joch bestes Defonomeiland, der Rest gesünder, theilweise schlagbarer Wald, Nadelholz, Eichen, Buchen, wird um **550.000 fl. verkauft**. Schönes großes Schloss, alter Park, drei Meierhöfe, Alles massiv, in gutem Stande. Reicher Fundus, großer Viehstand, Spiritusbrennerei u. Mühlen. Eigene Jagd: Bären, Schwarzwild, Rehe, Fasanen, etc. Nur an Käufer direkt ertheilt Auskunft **Richard Bat**, Wien, Magarethenstraße Nr. 12. 94155

BUTOR-ÜZLET.

Mindenféle butor, kerti székek, uj érs használt, és üzletberendezések kaphatók. özv. **FREUD Mórnéfal** mint eddig VIII., Ujvársz-lőr 6. sz. a. Kérem a címre vigyázní. 93892

Original französische Spezialitäten, ärztlich untersucht, vollständig sicher und unschädlich

Gummi und Fischblasen

Arbeitsblätter per Dbd 3, 4, 6 und 8 fl. Capotte-amorice per Dbd 3, 4, 6 und 8 fl. Pariser Schokolade per Dbd 4, 5, 6 und 8 fl. Tannen-Parfüm zu mehr als 100maligem Gebrauch per Stück fl. 2.50, so auch patentirte Zerkleinerer „Diana-Gürtel“ Mercurialions-Bandage mit fertigen Saugreifen per Stück fl. 2.50, 6 und 8 eort nur bei **Moritz Pollitzer & Sohn**, f. u. f. priv. Bandagist, Budapest, Deakgasse 10. Strengste Discretion. Preisocourant gratis.

Jod-Brom-Bad

CSIZ.

Kräftigste Jod-Bromquelle des Kontinents, Klima warm u. trocken. Heilerfolge überraschend günstig. Saison vom 1. Mai bis Ende September. 180 komfortabel eingerichtete Wohnzimmer. Sanatorium, vorzügliche Küche, Klavier, Billards, Lesesalon. Lawn-Tennis. Kurkapelle. Offiziere und Staatsbeamte genießen vom 1. Mai bis 15. Juni, ferner vom 15. August bis Ende September puncto Kur- und Baderate 50%. Begünstigung. Mit Prospekten dient die Badedirektion Csiz, Post Rimaszöcs. Während der Saison Post- und Telegraphenamt im Orte. Baderarzt: **Dr. J. Szentkirályi**.



fl. 15 Loden-Anzug. fl. 14 blauer Cheviot-Anzug. fl. 10 Radfahr-Drek.

János Rothberger, f. u. f. Postfach, Budapest, Váci-utca 23.

Der Verkauf findet täglich bis 12 Uhr Nachts statt.

Praktikant

mit guter Handschrift wird sofort acceptirt. Adresse in der Exp. 32670

Tapeten,

Bauten, Wohnungen, Cafés, Restaurants werden Loto und Provinz billigst effectirt. Fabriks-92857 Niederlage: **JOHANN FRANZKE**, Budapest, Irányi-utca 25. sz.

300 Gulden

zahle ich Dem, der bei Gebrauch von Bartilla's Zahnwasser, à Flasche 35 fr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **H. Bartilla's Erben** (C. Winkler), Wien, 19/I, Sommergasse 1. Hauptdepot: J. v. Dratz, Budapest, Königsgasse 12 und Anstaltstraße 29; Mohár u. Hofler, Koronaherzeg-utca 9. In den Apotheken, Droguerien, Parfümerien etc. verlange man ausdrücklich Bartilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden auf belohnt. 93859

Saison: Mai-Oktober.

Mineral- und Schlammbad Daruvár,

Slavonien, Station der k. u. k. priv. Südbahn-Gesellschaft. **Thermae Jasarvenses** der Römer. Mit der großen Medaille in Budapest 1885 und der Ausstellungs-Medaille der Jubiläums-Ausstellung in Budapest 1896 **prämierte Eisenthermen**, Temperatur 42-50° C. Baderarzt **Dr. S. Fischer**, Frauenarzt. Das Bad wurde von Herrn Andor Gutya mit 1. Mai 1898 in Pacht übernommen, und derselbe hat den modernsten Anforderungen entsprechende Neuadaptierungen sowohl in den Bädern als auch in den Wohnungen und Parks vorgenommen. Dieses bereits aus der Römerzeit berühmte Heilbad, in einem reizenden Thalfessel gelegen, umgeben von wildromantischen bewaldeten Bergen, wird von ärztlichen Autoritäten gegen die meisten Frauenkrankheiten (Unfruchtbarkeit etc.), ferner Bleichsucht, Blutarmuth, Rheumatismus, Gicht, Nervosität, Exsudate u. s. w. empfohlen, und stehen den kurgäufigen Porzellan-, Stein-, Spiegel-, Schlamm- und Moorbäder, separate Schwitzkabinen, kalte und warme Douchen etc. zur Verfügung. Für Verfreuungen wird bestens gesorgt. Im Kurort wechseln ab Theater, Konzerte und Tombola's, während zum Luftwandeln im Freien der Bade-, Schloss-, Wild- und Badehotel-Park offenstehen. Täglich spielt eine ausgezeichnete Kurkapelle im Badeparl. Ausflüge werden in die an Naturschönheiten, historischen Ruinen und malerischen Ruinen reiche Umgebung unternommen. — Offiziere und Staatsbeamte, sowie deren Angehörige genießen bedeutende Ermäßigung bei Bädern und Wohnungen. Bezüglich der Verköstigung bietet das auch unter neuer Leitung stehende Badehotel das Beste bei billigen Preisen. Prospekte und Aufklärungen versendet bereitwilligst **Die Badedirektion**. In der Vor- u. Nachsaison wesentl. Preidermäßigung.

Frühjahrs- u. Sommerfaison 1898.

Gute Brunner Stoffe

1 Coupon Nr. 3.10 fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. guter lang. comb. Herren- fl. 6.— von besserer Ringus (Woll, Gese fl. 7.70 von feiner and Gilet) gebend. fl. 9.— von feinsten Tofet nur fl. 10.50 von hochfeinsten Ein Coupon zu schwarzem Selon-Anzug fl. 10.—, sowie Ueberzieherstoffe, Forderlenden, feine Damengänge etc. versendet zu Gattlichpreisen die als recht und sehr beliebte Tuschschichte Niederlage: **Siegel-Kuhof in Brünn**. Muster gratis u. franco. Ausfertigung Lieferung garantiert. Die Vortheile der Privatlandschaft. Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu beschaffen. Sind bedeutend.

Keil's Fußboden-Lack,

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 fr., Keil's Wachsputz für Parquetten 60 fr., Keil's Goldlack für Rahmen 20 fr.

vorzüglich bei: **Thallmayer & Seitz**, Budapest, Zrínyigasse 2, **NERUDA NÁNDOR**, Kossuth Lajosgasse 9. und **MOLNÁR és MOSER**, IV., Koronaherzeg-utca 9.

Allerlei.

(Eine eigenartige Rivalin.) Wie aus Chicago berichtet wird, ist es der berühmten Sängerin Mme. Melba nicht vergönnt gewesen, bei der Eröffnung der Opernsaison in der „Windy City“ sich wie sonst eines unbeeinträchtigten Triumphes zu erfreuen...

sechs Monate dazu gebraucht haben, um alle notwendigen Kleinigkeiten zu ihrer mit verschwenderischer Pracht und doch raffinirtem Geschmack zusammengestellten Toilette zu beschaffen.

(Das Achanti-Kind.) Aus Wien meldet man: Unter den „Damen vom Stand“, die sich täglich „Am Hof“ versammeln, fürstete jüngst ein entsetzliches Gerücht. Die Blumenhändlerin Julianna Mazarowitsch hatte es hochwohl vor Anrede einer „Kollegin“ ins Ohr geflüstert und von da ab verbreitete es sich mit unheimlicher Schnelligkeit von Stand zu Stand.

Klägerin: 's geht nicht, mein Mann hat mir aufgetragen, es muß nach die Paragraphen gehen! — Richter (zur Angeklagten): Besten Sie Vermögen? — Angekl.: Dös net, aber neuze h u n d e r l — Der Verteidiger Dr. P u p o v a c machte zahlreiche Milderungsgründe geltend; es liege ja nur ein „Standes“-gemäßer Tratsch vor.

(Die hohe Polizei lacht nicht!) Aus Petersbura wird berichtet: „Wenn der Wind über die Hauptstraße unserer Stadt, den Neuzki-Prospekt fahrt, kann es geschehen, daß die Röde einer radfahrenden Dame ein wenig in die Höhe gehoben werden, so daß man für einige Sekunden die „Dessous“ sehen kann.“

(Unverbesserlich.) Haushälterin: Hier ist ein Telegramm: Ihr Neffe ist todt. — Alter Junggeheile: Um, da will er wohl Geld zum Begräbniß!

12.]

Im hohen Preis.

— Roman von Mary Le Scot. Autorisierte Bearbeitung. —

Ermüdet von Allem, was sie geleistet, sank sie in einen Fauteuil.

Auch die Cousinen Lezines stellten sich bald wieder ein, aber nicht mit leeren Händen. Aglae brachte ein Andachtsbuch, aus welchem sie dem Better vorlesen wollte, und Eulalie hatte eine Stickerie mitgenommen.

Er sah, wie sie sich in einer Ecke des Zimmers häuslich niederließen und sich des Tisches bemächtigten, an welchem Helene gearbeitet hatte.

Mit welchem Rechte würde er es auch gethar haben? Wußte er nicht, daß die engen Grenzen des Brovingslebens in den Familienbeziehungen eine Kette bildeten, von der keiner stark genug gewesen wäre, sich loszureißen?

Eines Abends sprach Aglae Lezines zu ihrer Schwester:

— Eulalie, findest Du Philipp Aubayn's Benehmen nicht sehr seltsam?

Eulalie, die eine langsame Denkerin, aber eine nachsichtige Seele war, entgegnete bedächtig:

— Nein, ich habe nichts Außergewöhnliches bemerkt. Unser junger Better scheint mir von den besten Absichten getragen.

— Von den besten Absichten getragen? wiederholte Aglae ungeduldig, das wußte ich denn doch nicht; sie manifestiren sich durch nichts; ich bin überrascht und schmerzlich berührt von der seltsamen Art, mit welcher er sich gegen den armen Ferdinand stellt.

— O, Aglae, wie kannst Du auf solchen Einfall kommen, er liebe die gute Helene doch so innig.

— Er liebe sie, und wir — liebten sie etwa nicht? Liegt nicht die beste Art, unsere Trauer zu bekunden, darin, Diejenigen zu trösten, welche ihren Tod beweinen? Was sollte aus Ferdinand werden, wenn Niemand sich mit ihm befaßte? Soll ich Dir meinen ganzen Aneingang auseinandersetzen, Eulalie? Nun denn, ich bin überzeugt, daß der junge Mann uns irgend etwas verbirgt. Er muß ein Unrecht begangen haben, welches eingestehen er nicht wagt, vielleicht ein Spielverlust.

— Das will ich gewiß thun; wir wollen gemeinsam unserem jungen Better die Beichte abnehmen.

Neußerlich ruhig, innerlich bewegt, begab sich Philipp nach dem Stelldichein, welches die schreckliche Aglae von Lezines ihm gegeben. Er stellte sich die Frage, was kann sie von mir wollen, und sagte sich dann, daß sie wahrscheinlich um ein Liebesverhältnis ihres Betters Ferdinand wisse und über dieses mit ihm sprechen wolle.

Es war das der einzige Gedanke, welcher den jungen Mann beschäftigte. Seit dem Augenblicke, in welchem Helene ihn sterbend angefaßt hatte, ihr verwaistes Kind zu beschützen, arbeitete mancher Verdacht in der Seele des jungen Mannes.

Von dieser Ueberzeugung getragen, sah er mit unerbittlich harten Augen die Verzeihung seines Schwagers an; er hielt ihn für einen Heuchler oder sagte sich zum Mindesten, daß diese Verzeihung nur durch die Neue hervorgerufen sein könne.

Er war zu jung, um für gewisse Vergehen nachsichtig zu sein, und hielt jene Strenge aufrecht, welche Solchen eigen zu sein pflegt, die niemals straucheln und keine Verjüngung unterliegen. Er würde am Abende nach der Vertheidigung seiner Schwester wieder abgereist sein, wenn er nicht die Nothwendigkeit erkannt hätte, Alles zu erfahren, um, wenn möglich, jede Gefahr abzuwenden und Lilly's Schicksal nach Kräften zu wahren und sicherzustellen.

So geschah es denn, daß er mit pochendem Herzen den großen Salon betrat, in welchem die beiden alten Fräulein ernsthaft saßen, mit den Mienen eines Richters, welcher des Schuldigen hart. Wenn er weniger von seinen eigenen Gedanken eingenommen gewesen wäre, so müßte er bemerkt haben, daß Aglae ihn mißtrauisch und streng betrachtete, während Eulalie ganz vernichtet zu sein schien.

Die Damen Lezines hatten die Gewohnheit, die kleinste Kleinigkeit zu dramatisiren und sich selbst zu einem hohen Gerichtshof aufzuwerfen. Eine Meinungsverschiedenheit mit einem Geschäftslieferanten, ein Tadel, welcher der Dienerschaft gegenüber ausgesprochen werden mußte, gab zu den feierlichsten und strengsten Szenen Veranlassung.

Raum hatte er auf einem Stuhle Platz genommen, welcher fast mit einer Anklagebank Aehnlichkeit zu haben schien, als Aglae das Wort ergriß. Sie hatte niemals die Gepflogenheit, mit Umwegen auf ihr Ziel loszusteuern, sondern sie schritt den ge-

raden Weg mit hoherhobener Stirne und majestätischer Haltung.

— Ich habe gestern zu Eulalie gesagt, daß Dein Benehmen mir seltsam erscheint. Ferdinand hat Dir gegenüber immer eine unbegrenzte Güte an den Tag gelegt, Du aber zahlst ihm leider seine Wohlthaten und seine Zärtlichkeiten schlecht heim; was hat er Dir gethan?

Er starrte sie ganz verblüfft an. War es denkbar, daß sie nichts wußte und auch keinerlei Verdacht hegte? Philipp sah wie ein Schuldiger aus, so sehr verwirrten ihn Aglae's Worte; sie aber fand eben durch seine Verblüffung Gelegenheit, eine jener langen Reden zum Besten zu geben, welche sie so sehr liebte. Sie sprach von der Schwärze seines Unthankes, von den Gefahren, in welche junge Leute sich verwickeln können, von der Nothwendigkeit, begangene Fehler einzugestehen und das Versprechen zu leisten, nicht mehr in dieselben verfallen zu wollen.

Er verstand sie immer noch nicht, war er sich ja doch sogar seiner Schuld bewußt.

— Meine arme Helene ist also nicht glücklich gewesen? forschte er, noch immer von einem bestimmten Gedanken eingenommen.

Die Schwestern antworteten Beide mit einem Schrei der Entrüstung.

— Wieso nicht glücklich? Was sollte ihr gefehlt haben? Sie hatte einen Gatten, der sie liebte, anbetete, auf Händen trug. Ja, ja, Philipp, vermuthlich deswegen hat der liebe Gott sie von uns genommen, denn er verbietet den Götzendienst und Ferdinand hat geradezu Abgötterei mit ihr getrieben.

Er sah ihnen aufmerksam in die Augen, und bemerkte, daß es ihnen Beiden ernst sei mit dem, was sie sagen wollten.

— Ich habe eine falsche Fahrt eingeschlagen, dachte er sich; ich hätte das muthmaßen sollen, sie wissen gar nichts.

Der junge Mann fühlte sich einerseits befriedigt, andererseits enttäuscht; denn wenn er auch den Moment fürchtete, in welchem er jede Freundschaft mit dem Schwager würde abbrechen müssen, so hätte er doch Werth darauf gelegt, die Schwestern Lezines als Verbündete zu haben, und hegte die Meinung, daß sie ihm von wesentlichem Belang hätten sein können. Er verabschiedete sich nun ziemlich kurz und begab sich nach der kleinen Wohnung der Tante Fourneron.

— Ich habe mich an die verkehrte Adresse gewandt, sagte er sich, während er diesen Weg zurücklegte. Die beiden alten Fräulein haben ihren Lebenskreis nach Möglichkeit eingeschränkt und kümmern sich wenig um den Nächsten. Sei es aus Gleichgültigkeit, sei es aus frommem Empfinden, sie lieben jenes Altweibergefläch nicht, welches anderen Frauen zur zweiten Natur geworden. Nützliches Gerede wird bei ihnen in den seltensten Fällen geführt. Aglae spielte auch nicht mit dem Bösen, sie läßt nicht paktiren, und wenn sie eine Ahnung vom Unkorrekten hätte, so würde sie Ferdinand die härtesten Vorstellungen nicht erspart haben, auf die Gefahr hin, sich mit ihm zu entzweien.

Mit einem Seufzer fügte er dann hinzu: — Vielleicht wird mir die Tante Fourneron sagen, was ich zu wissen brauche.

Frau Fourneron war zuhause, zwar eben zum Ausgehen bereit; als sie aber Philipps anständig wurde, stieß sie einen Freudenschrei aus.

(Fortsetzung folgt.)

Eulalie erwiderte mit ruhiger Stimme:

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Andkünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte und neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,
auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 31230

Erste ungarische Kassen-Maschinen-
Fabriks-Ges., Temesvár, liefert:
Feuerfeste Kassen,
vollkommen einbruchsfichere
Stahlpantzerkassen
und Tresore
Safe-Deposits,
für Banken, Sparkassen und Private. Ausschließlich Ia. Qualität, zu konkurrenzfähigen Preisen. General-Vertretung: Várady Gyula, Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 27. 15441

Wegen Ueberfiedlung sind elegante Schlaf- u. Speisezimmer, Bad und altpfeiflich, hochfeine Teppichdivans und Garnituren, orientalische Teppiche, Vorhänge, Schreibische, Lampen, Uhren und Luxusmöbel, ein Klavier und eine Nähmaschine umje den annehmbaren Preis zu verkaufen. Andrassy-ut 56, I. em. 8. 15574

Kompagnon
mit 20-30,000 fl. zur Einrichtung eines Geschäftes, welches einen jährlichen Nutzen von 15-20,000 Gulden abwirft, wird gesucht. Mitwirkung erwünscht, Verlust ausgeschlossen. Gest. Anträge unter „Großer Gewinn 756“ an die Exp. erbeten. 32756

Irodatszti,
raktárnoki, vagy ehhez hasonló állást keres kitűnő bizonyítványokkal rendelkező egyén. Szives megkeresések „Megbizható 831“ címre a kiadóhivatalba kéretnek. 32831

Haus in Pacht
mit Stallungen, mitten der Stadt, für alle Zwecke geeignet. Adr. in der Exp. 32776

Stelle sucht
ein junger Mann (Christ) der Spezialebranche, welcher mehrere Jahre in der Provinz als Komptoirist u. Magazinverwalter tätig war, sowie auch auf hiesiger Stelle einige Monate versierte. Adr. in der Exp. 32808

Wohnungen,
bestehend aus 3 Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Küche, Speis, Kofet, Keller und Boden, mit kleinem Garten, wie auch solche mit 1 Zimmer und Küche nebst Gärtchen sind billig zu vermieten. Budapest, Külső Váci-ut 148. 15638

Zinshäuser.
Als vorz. Kapitalanlage empfehle ich ein auf dem schönsten und lebhaftesten Platze gelegenes, feuerfestes dreistöckiges Cshaus, welches hochprima gebaut, auf 8% Reinertrag mit einer Anzahlung von 200,000 Gulden; ferner ein Ringstraßenhaus, noch 28 Jahre feuerfest, Bauart erster Klasse, auf 6% Reinertrag mit einer Anzahlung von 150,000 fl. Erstes Meßkanten ertheilt bereitwilligst persönlich oder brieflich Auskunft S. Fleischerhader, Wesselenyigasse 57. 15643

Geschäftslokale,
ausgezeichnete Speiseposten, wie auch für jede Branche geeignet, komfortable
Wohnungen billig
per Mai
Ülberstrasse 59/c.
32763

Für Verlobte und für junge Eheleute
Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke kauft man am billigsten bei dem seit über 20 Jahre als selbst anerkannter Juwelier und Uhrmacher Gellinger Albert, Andrassystrasse Nr. 11. Als neueste Spezialität mache ich Miniaturphotographien auf jedes Pflanzblatt, ferner elegante Stehuhren mit Spielwerk überaus billig. 15581

Gründer Antrag.
Junger, hübscher Mann, Israelit, Beamter, in einer größeren Stadt wohnhaft, über 3000 fl. Einkommen, nebst 30,000 Gulden Barvermögen, wünscht
hübsches Mädchen
mit entsprechender Mitgift zu heirathen. Discretion Ehrenache. Gest. Anträge unter „S. E. 839“ an die Exp. 32839

Geschäftslokale,
Dorotheengasse, mit Portal, eventuell mit Einrichtung per August zu übergeben. Adr. in der Exp. 32813

Modistin
für feinsten Damenhutfalon in Sophia wird erste Kraft mit Jahresvertrag für sofort gesucht. Näheres Lónyay-utca 26, Thür 26. 32754

Kaffeehaus,
40jähriger Posten, nett eingerichtet, sichere Existenz, ist günstig zu verkaufen bei
Grünfelder Alajos és Társa,
Budapest, Rökk Szilárd-utca 25. 32747

Fertige Herrenkleider
verkaufe ich wegen Demolierung des Hauses
zu jeden annehmbaren Preise
nur noch bis 30. April 1898. Jodor L., Serrenschneider, IV., Egyetem-ter 5. Bitte die Adresse genau zu beachten. 15389

Modernster
großer Kaffeehausspiegel, 2thellig, mit Aufsatz, 20 M. englische Lamberie, 6 elektrische Bogenlampen, wegen Ueberfiedlung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32935

Fräulein,
absolvierte Handelsschülerin, wird gesucht. Offerte in ungarischer u. deutscher Sprache sind unter „Pünktlich“ an die Exp. zu senden. 32969

Breslauer
Kindergärtnerin und mehrere norddeutsche Damen suchen Stellen nur für die Provinz durch
Institut Pontelli, Waihuerring 42.
32965

Egy régi, biztos
vevőkörrel bíró füszerüzlet eladó, szükséges tőke 2500-3000 ft. Kizárólag vevőknek czim a kiadoban. 32721

Ház-eladás.
Uj háromemeletes sarokház jövedelmez 10,000 frtot. Ara 108,000 frt, a vételhez 30,000 frt elég. Bővebbet Molnár Mihály, VII., Ovoda-utca 3. Levélileg is. 32937

Lüchtiger Geschäfts-führer der Speisewarenbranche, wie auch ein Mädchen zur Kassa, nicht über 15 Jahre, aus solchem Hause, gesucht. Waife und aus der Provinz bevorzugt. Adr. in der Exp. 32877

Freiungeschäft
mit großer Zukunft, in eleganter Gegend, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32957

Butorok.
Elköltözés miatt teljes hála, ebédli, ottoman, ingadra, varrógép, igen jutányos árban eladtnak, darabonként is. Vörösmarty-utca 53, 1. em., ajtó 18. 32963

2 vermögenslose
Raisennädchen von besserem Hause, die eine ist 10 Jahre, die zweite 8 Jahre alt, schön, blond, werden an bemittelte gute Familien zum Adoption gegeben. Adr. in der Exp. 32939

Praktikant
mit guter Schulbildung, nicht über 16 Jahre alt, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, von aufrichtiger Familie stammend, wird in einem Getreide-Kommissionshause ersten Ranges mit einem Anfangsgehalt von 10 fl. aufgenommen. Offerte unter „R. S. 10“ an die Exp. 32964

Magy. kir. államvasutak
4232/48. sz.
Hirdetmény.
A magy. kir. államvasutak szegedi üzlevezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet az eszéki felvételi épület átalakítása és kibővítésére szükséges munkák végrehajtására. A tervek, a költségvetés, a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek Szegeden a magy. kir. államvasutak üzlevezetőségenek pályafenntartási osztályában a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatokat legkésőbb 1898. május hó 10-én déli 12 óráig kell benyújtani, alulírott üzlevezetőségtől titkarsághoz: I. emelet 23. szám. Az ajánlatokat 50 kros, az ajánlat mellékleteit ivenkint 15 kros belyeggel ellátva, lepecsételve és a következő felirattal kell benyújtani: „Ajánlat az eszéki felvételi épület átalakítása és kibővítésére szükséges munkák végrehajtására.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1898. évi május hó 9-én déli 12 óráig 800 frt, az az nyolcszáz o. é. frt bántópenzt kell a magy. kir. államvasutak szegedi üzlevezetősége gyűjtőpénztárána alákr készpénzben, akár állami letételekre alkalmas értékpapirokban letenni. A bántópenzről szóló letétegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett, tizenegynapnál nem régebb utolsó árfolyam szerint számítotnak, de soha névértéken felül. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántópenzek térti vevőnyelv adandók fel. Szegeden, 1898. ápril hó 13-dikán. A magy. kir. államvasutak üzlevezetősége. 15584

Wagen,
im besten Zustande, Dampphaeton und geschlossen, Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32971

Konkurs.
An der Tisza-Szöllöser Str. Orthodogengemeinde wird die Stelle eines שוחט וכו' קורה, der zugleich ein guter Korb, der zugleich ein guter Korb sein muß, zulegen sein. Gehalt wöchentlich 5 fl. nebst freier Wohnung. Meßkanten haben ihre Original-Zeugnisse über Alter und Familienstand, wie auch ihre קבלות von anerkannten Rabbinern dem Gesuche beigegeben, einzusenden. Zum Probevortrag kann nur der Berufene erscheinen und nur dem Acceptierten werden Meßspesen vergütet. Tisza-Szöllös (Hoves megye), 1898. április 17. Fleischl S. Dezsö, hitk. elnök. 15653

Gassenwohnung per 1. Mai:
3 große Gassenzimmer, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Badezimmer, Kofet, Speis, Küche. Csömör-ut 24, 1. emelet. 32864

Gassenwohnung per 1. Mai:
2 Gassenzimmer, 1 Wohnzimmer, Vorzimmer, Kofet Küche, Speis, in der Nähe des Ringes. Adr. in der Exp. 32863

Papierbranche.
Lüchtiger Manipulant, der Bücher, Drucksorten re. Aufzunehmen und in Arbeit zu geben versteht, auch zum Bedienen der Kunstschaff geeignet ist, wird acceptirt. Nur wirklich verläßliche Offerten, die auch gegenwärtig in gleicher Eigenschaft thätig sind, finden Berücksichtigung.
Offerte erbeten unter „Manipulant“ an die Exp. 15647

Möbel,
gegnühtes Säulen-Schlafzimmer, Teppichdivan, Tisch, Salongarnitur, Bilder, Uhr sind wegen Ueberfiedlung billig zu verkaufen. Kerepeserstrasse 28, 2. Et. 7. 32933

Kanditengagent,
am hiesigen Platze gut eingeführt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 32912

Provisionsagenten
werden von Branntweinbrennerei und Weingroßhandlung aufgenommen. Offerte unter Schifre „R. S. 51“ an die Exp. 15651

Badezimmer-einrichtung
ist Ueberfiedlungshalber billig abzugeben. Näheres: V., Rudolfsfrakpart 3. sz., III. em. 12. 32941

Eine kleine Wohnung
am ersten Stock ist in der Jägergasse zu vermieten. Adr. in der Exp. 32948

Kindergärtnerin
zu einem Kinde von Früh bis Abends wird gesucht Budapest, II., Wreischstrasse Nr. 33, II. Et. 32953

Gassenwohnung,
3 Gassen, Vor-, Dienstboten- u. Badezimmer wegen Abreise per 1. Mai billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 32962

Haus zu vermieten.
An der Kerepeserstrasse, 7. Bezirk, ist ein kleines Haus per 1. August zu vermieten. Zu erfragen Sip-utca 9 beim Hauseigentümer. 32872

Lebensstellung für Buchhandlungsgehilfen bietet sich **jungem Manne mit gründlicher Kenntniß des Budapester Antiquariates.**
Detaillierte Offerte unter „M. R. 7035“ an Hasenstein & Vogler (Paulus & Komp.), Dorotya-utca 9. 15657

Ein sehr eleganter
Zweiradwagen, fast neu, mit gebettem Kasten, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32925

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vertheilichte Katenzahlung bei János Ráthán, Tapezierer u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage, VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franko. 15660

Für Wirthe
und Weinändler sind einige hundert Prima leere Flaschen abzugeben. Kroatische Slinovik-Galle, Erzsébet-ter 18. 32926

Alleinstehendes,
gefehtes, solides Mädchen, gute Köchin, wünscht zu einem alleinstehenden Herrn als Wirthschafterin unterzukommen per 1. Mai. Adresse unter „Häuslich 922“ an die Exp. 32922

Demolirung.
Wegen rascher Demolirung der fast neuen Häuser IV., Duna-utca, Eskü-tér, Városház-tér wird sämtliches Baumaterial um jeden Preis verkauft. Näheres in der Demolirungs-Kanzlei, IV., Duna-utca 12, Zöld udvar. 15659

Egy füszer-üzlet
italmérésijoggal, VI. ker., kültelkének egy munkás vidékén, a házban 41 lakó van, más vállalat miatt azonnal a berendezéssel együtt eladó. Olcsó házber. Czim a kiadoban. 32905

Bilanztüchtiger Buchhalter,
flotter deutsch-ungarischer Korrespondent, akademisch gebildet, repräsentationsfähig, zur Reife und Kundenbeuch sehr gut geeignet, leistet auch Kaution, sucht per sofort oder später entsprechende Anstellung. Gest. Anträge unter „Intelligent 885“ an die Exp. erbeten. 32885

Wohnungen
und Gewölbe, Vorhaus mit 2 Zimmern, Küche, Speis, Kofet, sehr billig zu vermieten, auch Zimmer, Küche. Adr. in der Exp. 32893

Kaffeehausrequisiten
Spiegel-Lampe, großer Polypbon-Automat, Bilder, Glasgeschirr re. billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 32876

Damen
finden Rath und Hilfe, Aufnahme zur Entbindung bei der dipl. Hebamme Schön, Andrassystrasse 56, Thür 2. 32970

Behufs praktischer Erlernung der englischen Sprache wird eine englische Dame gesucht. Adr. in der Exp. 32973

Klassenlotterie-
Lose werden behufs Uebertragung gesucht. Anträge unter „Kollektur 896“, Hauptpost restante. 32896

Suche Hausreprä-
sentantin. Bedingung: hübsch intelligent und häuslich. Offerte an Dr. Rudolf Rohm, Advokat, Csákova, Temesmegye. 32972

Ein großes
lichtes Gassenlokal auf dem Franz Josephsplatz ist vom 1. Juni an, eventuell früher, zu verpachten. Adr. in der Exp. 32891

Bonne supérieure,
franz. u. deutsch, sucht Stellung. Anträge unter „E. P. 904“ an die Exp. 32904

Ein Fräulein,
Christin, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 200 fl. Kaution, wird in einer hiesigen Fabrikniederlage sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 32890

Zuckerbäckerei
auf gutgehendem Posten, eventuell nur die Einrichtung derselben, ist wegen plötzlicher Abreise billig zu haben. Adr. in der Exp. 32911

Praktikant
gesucht aus gutem Hause. Offerte unter „Bantgeschicht“ an die Exp. 15648

Erzieherinnen,
mit oder ohne fremden Sprachen- und Musikkenntnissen,
Kindergärtnerinnen
und
Donnen
welcher Nationalität immer empfiehlt und placirt gewissenhaft
Louise Szegheő S.,
Budapest, Andrassystrasse 28. 15498

Für eine
Zündwarenfabrik im nordwestl. Ungarn werden frisch gefällte, unentzündete
Aspenstämme
(Populus tremula), jährlich 50 Waggons zu kaufen gesucht. Gest. Anträge sind an G. Keitler jun., Nagy-Bittsa, Komitat Trenčsen, zu richten. 32152

Gouvernanten-Ver-
mittlungsinstitut
Pontelli, Waihuerring 42.
31279

Kaffeehaus-Einrich-
tung ist im guten Zustande sehr billig zu verkaufen. Näheres Donaugasse 12 beim Hausbesorger. 32742

Komptoirist,
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen sind an die Exp. unter „Komptoirist 629“ zu richten. 15630

Gesucht Pächter
für ein aus 50 Wohnungen, Stall, Wagenremise und ein Gewölblelokal bestehendes Wohnhaus. Adr. in der Exp. 32586

Rath und Hilfe
finden Damen und Können in Verwirrung entbunden bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, 5. Bezirk, Hajnalgasse 2. Parterre 2, früher Raimangasse 19. 32137

Villatellak
eladása. A pillis-csabai főhercegi uradalom közvetlen az ottani vasútállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villatellaknek elad. Venni szándékozók forduljanak a főhercegi intézőséghez Pillis-Csabán, posta, vasutés távirduállomás. Hátterben 1000 h. szűles erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóvíz. Az intézőség. 15397

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Provinz-Agenten,
bei Wirthen, Speereihändler,
Cafetiers gut eingeführt,
wollen ausführliche Offerte
unter Angabe der Ansprache
und bisherigen Vertretungen
unter „Lohnend 626“ an die
Exp. senden. 15626

Sommerwohnung
Königin Elisabeth-
straße Nr. 52,
bestehend aus 4 Zimmern,
Badezimmer, 2 Dienstboten-
zimmern, Waschküche, Wein-
und Holz Keller, Regellehn,
alleinige Benützung 330 fl.
Auf Verlangen eventuell Zah-
resmiete 450 fl. Stall und
Wagenremise 25 fl. monat-
lich. Näheres Theresienring
Nr. 6. beim Hausbesorger. 32593

Je cherche
une française âgée
auprès de moi enfants
pour le 1 Mai. Adr. à
l'Exp. 32687

Auf lebhaftem
Posten ist ein Gewölblokal
per 1. Mai zu vermieten.
Adr. in der Exp. 32403

VIII. Baross-gasse
Nr. 120,
Sakstelle der elektrischen
Stadtbahn, sind mehrere grö-
ßere und kleine Wohnungen,
auch ein größerer heller
Keller per sofort zu ver-
mieten. 32403

Stammend billig
von Kavaliern abgelegte
Herren-Kleider.
Grünbaum Gasztáv, IV.
Kossuth Lajos-utca 15,
1. Stod. Kleider-Reihanfakt. 15333

Energetische,
redogewandte
und
repräsentations-
fähige Herren finden

lohnenden Verdienst
bei geringer Mühehaltung.
Auskunft: Gellaplatz 2,
Thür 19 (9-11 Uhr Vor-
mittags). Anfragen aus der
Provinz finden
schriftliche
Erledigung. 32372

Biztosítási
ügyekben (tüz, élet, hozó-
mány, baleset) ingyen
adok felvilágosítást köz-
napokon 4-5-ig. Legol-
csóbb díjat tudok kiesz-
közölni. Budapest, Szondi-
utca 23, 2. em., ajtó 16. 32737

Billigste Sommer-
und Jahreswohnungen, VII.
Or-utca 79. Näheres: VII.,
Garay-utca 49, Parterre 1.
32772

Gasmotore,
gebraucht, ein 2 HP. und
ein 8 HP. unter Garantie
aufgestellt, preiswürdig zu
verkaufen. Anfragen unter
„A. B. 794“ an die Exp. 32794

Zwei Gastenwoh-
nungen, 3. Stod: 2 Gasten,
2 Hof, Bade, Dienstboten,
Vorzimmer, Kofjet, Küche,
Speis; 1. Stod: 2 Gasten,
2 Hof, Bade, Dienstboten,
Vorzimmer, Speis, Küche,
Kofjet, sehr billig zu ver-
mieten. 6. Bez., Bóris-
marrgasse 53, nahe der
Andrássystraße. 32804

Damen
finden Rath und Hilfe, unter
Verschwiegenheit Aufnahme
zur Entbindung bei Adelheit
Heidrich, dipl. Geburts-
helferin, Fabrikengasse 20,
1. St. 9, rechts, nächst der
Andrássystrasse. 32672

Speisezimmer,
fast neu, matt, geschmückt,
wegen Ueberfüllung billig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 32805

Eine 80 HP.
wenig gebrauchte Hochdruck-
Stabil-Dampfmaschine mit
Kondensation wegen Betriebs-
vergrößerung billig abzu-
geben; bis Ende Juni a. c.
in Betrieb zu sehen. Näheres
bei Rodvimecz und Geisler,
Maschinenfabrik, VI., Botond-
utca 7. 15634

Möbelverkauf.
Sehr preiswürdige schöne
Schlaf- und Speisezimmer-
einrichtungen sind zu ver-
kaufen. 4. Bez., Karlskaserne,
Karlskaserne, Gewölb Nr. 26.
15532

200 Stück Kastell-
fenster und Doppel-
thüren
werden wegen Raumangels
preiswürdig verkauft. Adr. in
der Exp. 32761

Nett eingerichteter
Kaffeehaus mit Wohnung
und 1 Billard, das den Zins
trägt, ist wegen Erkrankung
der Besitzerin um jeden
annehmbaren Preis zu ver-
kaufen. Adr. in der Exp. 32769

Wohnung
per Mai zu vermieten, 1.
Stod, bestehend aus 2
Gastzimmern, Vorzimmer,
Küche, Speis etc., für 280 fl.
Dob-u. 76, Hauseigentümer. 32825

Gewölb
zu vermieten 3 Zimmer um
150 fl., eventuell 2 oder 1
Zimmer und Küche, Garten,
große Veranda, Keller ent-
sprechend billiger. Zu er-
fragen Dob-u. 76 beim Haus-
eigentümer. 32824

Schönes Schaupfuk
mit Wasserleitung und Bier-
apparat, 2 Glasstellagen, 3
Gasluster zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 32587

Thüren u. Fenster,
Hausthore, Glaswände, eiserne
Gewölbe und Kellertüren
etc. sind in großer
Auswahl
sehr billig zu verkaufen bei
Adolf Kleinmann,
Baumaterial-Niederlage,
Budapest,
VI., Nagymező-utca 26.
15580

Dame
finden Rath und Hilfe unter
größter Verschwiegenheit und
bester Pflege zur Entbindung
bei allein stehender Ge-
burtsheiferin, Johanna Bren-
ner, 9. Bez., Meistergasse 42,
Th. 2, hinter der Melldertfaserne
31139

Alle Gattungen alte, jedoch
neumoderne
Kreuz-, Flügel- und Balkon-
Thüren,
Fenster
mit und ohne Spalten
werden auf Bestellung
nach Maß, komplett
zur Einmauerung geeignet,
billigt hergestellt bei
Isidor Eisler & Sohn,
V., Nador-utca 61.
(Ecke des Leopoldringes) 15396

Möbel.
Sofa, Eisen- und tapezirte
Möbel, Drahtelagen, sowie
alle in dieses Fach fallenden
Artikel zu günstigen Zahlungs-
modalitäten, auch nach der
Provinz. Illustrirte Preis-
blätter gratis und franko.
Pécsi T.,
Budapest, Theresienring
Nr. 17. 15633

Geschäfts-einrichtun-
gen, sämtliche mit Glas
schuber, hochlegant, für jede
Branche verwendbar, billigt
abzugeben. Näheres beim Haus-
meister, Elisabethring 42.
33024

Geld
auf
Loose
und
Werthpapiere
(rückzahlbar nach Belieben,
auch in kleinen Beträgen)
ertheilt in jeder Höhe billigt
das **Bank- u. Wechsel-**
Geschäft
Armin Kövály,
Kossuth Lajos-u. 4.
Palais Dreher. 14525

Geschäftshaus
an der Landstraße, für Wirth-
schafter oder sonstige Indu-
striellen mit
3 Wohnungen;
Geschäftslokal, großer beto-
nirter Keller, 481 Quadrat-
klaster Grund, neu gebaut,
12 Jahre steuerfrei, bei Bu-
dapest, starke Umbedelung mit
vielen Neubauten,
zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 15590

Zweistöckiges
Eckhaus, Hochbau, noch 131/
Nahre steuerfrei, mit einem
Ertragszins von fl. 7000, ist
für 70.000 Gulden zu ver-
kaufen. Amortisationszeit
40.000 Gulden. Anträge un-
ter „Gelegenheitskauf 930“
an die Exp. 33064

5000 gebrauchte
Tischtücher à 76 kr. und
Servietten à 15 kr., Alles
Leinwandstoff, sind zu ver-
kaufen bei Abels, Neugasse 44.
Telephon 2113. 33062

Eine Hofwohnung,
bestehend aus 2 Hofzimmern,
Küche, Vorhaus, Speis,
Kofjet, fl. 280 Zins, bezie-
bar am 1. Mai. VI., Bajza-
utca 28. 15561

Möbel.
Wegen Ueberfüllung verkaufe
ich Tischler- und Tapezierer-
möbel zu billigen Preisen.
Schlafzimmer um 120 fl.,
Salon 65 fl., Speisekabinett
35 fl. Adolf Braun, IV.,
Stadthausplatz 5. Grüner-
hof. 33054

Tailenarrangement,
geilte, findet bei uns noch
Beschäftigung. Faludi und
Komp., Servitenplatz 1.
33056

Kaffeehaus
frankheitshalber sofort zu
verkaufen. Steinbruch, Felső
vaspalya-utca 1. 33043

Gutes Milchgeschäft
mit 80-100 Lit. Bedarf, Sel-
derei u. keine Auskoffer, ist
wegen anderer Unternehmung
um 400 fl. zu übergeben.
Adr. in der Exp. 33065

Wohnung,
Hochparierre, 2 Gastzimmer,
Vorzimmer, ev. Küche, über
die Sommermonate in der
Leopoldstadt zu vermieten.
Adr. in der Exp. 33048

Deutscher Korre-
spondent für Annoncen-Unter-
nehmen gesucht. Anfangs-
gehalt fl. 20-30 und Per-
zente. Offerte unter „Perfekt
055“ an die Exp. 33055

Parterre-Hoflokal
mit Gasleitung, Wagnere-
Boulevard, ist als Komptoir
oder Niederlage sofort bezie-
bar, billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 33067

Wirthschaft,
in der belebtesten Gasse
Budapests, wo nachweisbar
Minimum 80 fl. Tageslohnung
ist, billiger Zins, ist sofort
sehr billig zu verkaufen durch
Julius Niemez, Róth Szilárd-
gasse 18. Dasselbst wird ein
Jaspewirth mit 400 fl.
Kautions gesucht. 33240

Sommerwohnung
in nächster Nähe der Step-
hanstraße zu vermieten.
Adr. in der Exp. 33061

Thüren u. Fenster,
komplett beschlagen, in allen
Formen und Größen, liefert
jedes Quantum prompt und
billigt Wiener A. utóda,
asztalosáru-gyár, Buda-
pest, Ulló-ut 77. 15257

Wohnungen,
billig und modern, sind per
sofort und per 1. Mai zu
vermieten am Südbahnhof-
platz (Söndörstrasse 2). Beste
Kommunikation. 15484

Ein kinderloses
Ehepaar sucht Posten als
Hausbesorger, kann auch
Kautions leisten. Briefe unter
„D. K. 955“ an die Exp. 32985

Három testvér
intelligens izraelita család-
nál kényelmes lakást és
izletes ebédosztot keres.
Ajánlatok „Összetartás
981“ címűen a kiadóhiva-
talba. 32991

Inspektorstelle
für 3 Budapester Häuser
(Zinspalais), die jährlich
40.000 fl. Zins tragen, mit
10.000 fl. Kautions unter
sehr günstigen und anneh-
mbaren Bedingungen allge-
mein zu besetzen. Näheres ertheilt
Sigmund Trebitscher, 6. Bez.,
Davidgasse Nr. 9, 2. St. 3.
(Agenten ausgeschlossen). 32990

Gebildetes Fräulein
des Ungarischen mächtig, Chri-
stin, wird zu einem jährigen
Knaben gesucht. Stelle ist so-
fort anzutreten. Nur Solches
wird acceptirt, welches schon
bei Kindern war und in
häuslichen Arbeiten bewan-
det ist. Kindergärtnerinnen
bevorzugt. Adr. in der Exp. 33289

Moderner Kutschier-
wagen, kaum gebraucht, billig
zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 32984

Gute Köchin
wird aufgenommen. Károly-
körút 8, II. em. 12. 32986

Ein Haus zu ver-
mieten. Als Sommer-
und Winterwohnung zu be-
nützen. 5 Zimmer, 2 Küchen, Speis,
Stall, Wagenremise, Keller,
Brunnen, um 250 fl. jährlich.
Dasselbe ist in Est. Gubre.
Adresse M. Dajata, Budapest,
II., Bomba-tér 7. 32987

Kompagnon
für eine Werkstätte,
Bronzefach, mit etwas Kap-
ital baldigt gesucht. Offerte
unter „D. W. 5“ an die
Exp. 32981

Zwei Gasluster
preiswürdig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 32982

Spezereigeschäft,
auf dem frequentesten Platz
Budapests, vieliger Verkehr,
mit fiduciem Kundenkreis,
welches on detail 30.000 fl.
Lösung de facto aufzuweisen
im Stande ist, wegen an-
derer Unternehmung des
Eigentümers dringend zu
verkaufen. Näheres Julius
Niemez, Agentur für Ge-
schäfte-Kauf und Verkauf,
8. Bez., Róth Szilárdgasse 18.
32925

Nachweisbar
gulgendes
Brandwein-geschäft
ist wegen anderweitiger
Unternehmung zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 32873

Junger Mann
für leichtere Arbeit wird
sofort in einer photome-
graphischen Anstalt auf-
genommen. Adr. in der Exp.
33011

Wohnung gesucht,
5 bis 7 Zimmer, per August
eventuell November, äußere
Andrássystraße oder Neben-
gasse, möglichst mit kleinem
Garten. Offerte an Wahl,
Hotel Royal. 33013

Uebersetzungen,
deutsch, englisch, französisch,
werden von einer Engländerin,
welche der drei Sprachen
mächtig ist, übernommen.
Gesl. Anträge unter „Maner“
an die Exp. 33005

Eine seit 20 Jahren
bestehende Restauration,
Sommer- und Winterlokal,
im 5. Bezirk, in einer der
belebtesten Gegenden, billiger
Hauszins, Tageslohnung 120
bis 125 fl., ist wegen an-
derer Unternehmungen sofort
preiswürdig zu haben. Aus-
kunft ertheilt Bleich im
Café Sacher, Karlsring, aus
Gefälligkeit. 32938

Lakás átadó,
a Dob-utca elején két
kisebb és egy nagyobb
szobából, olesó házbérrel,
egyik kis szoba 200 frtot
jövödelmez. Czim a kiadóhiva-
tatalban. 33014

Jeune Parisienne
cherche leçons ou autre
occupation. Lettres sous.
„Espérance“ au journal.
33015

Csinos
külön bejárati utcaiz
szoba 1 vagy 2 allandóan
itt tartózkodó ur számára
azonnal vagy május 1-re
kiadó. Czim a kiadóhiva-
tatalban. 33014

Eine geübte
Faszerin und Zusammenträge-
rin wird sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 33033

Egy szép tej-
csarnok-bereanderés olesó
áron eladó. Czim a kiadó-
hivatalban. 33057

Wohnung,
bestehend 4 Gasten-, Bade-,
Diener-, Vorzimmer, sammt
allem Zugehörigen, für den
1. Mai vermieten. Näheres
beim Hausmeister, VI., Szobi-
gasse 4. 33034

Zapfenwirth
(Christ), verheirathet, mit
600 fl. Kautions, wird für
ein gutgehendes Wirthsge-
schäft sofort acceptirt. Adr.
der Exp. 33046

Gesucht
eine geübte Schneiderin. so
auch Lehrling. Uj-utca
34 sz., III. em. 26. 33039

Geübte Weibhü-
terin ins Haus wird gesucht.
Adr. in der Exp. 33032

Hotel.
Das in Száregén am Haupt-
platz befindliche, ganz neu
erbaute „Hotel Central“
sammt Kaffeehaus ist per
sofort zu vermieten. Das
Hotel und das Kaffeehaus
sind vollkommen eingerichtet,
und können mit der Einrich-
tung übernommen werden.
Zu erfragen beim Eigen-
thümer, Albert Bürger,
Brauerei, Marosvásárhely,
33047

Wegen plöthlicher
Abreise ist ein komplettes
Schlafzimmer, geschmückt,
Speisetisch, Divan, Sessel, auch
Kücheneinrichtung, Sämmt-
liches seit 2 Monaten im
Gebrauch, billigt zu über-
geben. Dasselbst ist auch die
Wohnung, bestehend aus
Zimmer, Küche, Speis, zu
200 fl. per 1. Mai zu über-
geben. Adr. in der Exp. 33044

Eine Wiener
Damen Schneiderin empfiehlt
sich den geachteten Damen in
und außer dem Hause. Adr.
in der Exp. 33050

Praktikant,
der ung. u. deutschen Sprache
mächtig, wird für ein Bureau
aufgenommen. Absolvirte
Handelschüler bevorzugt.
Adr. in der Exp. 33038

Kaffeehaus
und Kustocherei ist sofort
oder per 1. Mai, mit oder
ohne Inventar, auch Woh-
nungseinrichtung etc. Abreise
halber sehr billig, sozusagen
umsonst zu vermieten. Das
Geschäftslokal ist auch für
jedes andere Geschäft ver-
wendbar, weil in einer beleb-
testen Gegend gelegen. Adr. in
der Exp. 33051

Zu einem sehr
fashionablen Winter- und
Sommerlokal in Oesterreichs
ist ein kleines Kaffeehaus
sammt Fremdenpension wegen
Abreise billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 33049

Képviseletet
bármilyen szakmában keres-
sek, privát házakban és
kereskedőkknél kiterjedt
ösmeretségem van. Szives
ajánlatok „Akarat 705“
címmel a kiadóba kérel-
mek. 33023

Bäckereibaden-
und Delikatesseneinrichtung:
Eisfabrik, Krebze, Mehl-
kasten, Pulve, Fische, Waage,
Luster sammt Ausbärgelern in
gutem Zustande wegen Abreise
staunend billig zu haben. Adr.
in der Exp. 33045

Junger Mann,
Konseruatorist, wünscht jün-
geren Schülern
Klavierunterricht
zu ertheilen, gegen ganze
Verpflegung. Adr. in der
Exp. 33073

Wirthschaftsbeam-
ter (Jsr.), ledig, der drei
Landessprachen mächtig, sucht
sofortige Stelle. Offerte un-
ter „Wirthschaftsbeamter 068“
an die Exp. 33068

Wohnung,
2 Zimmer, Vorhaus, Küche,
Badezimmer sammt Neben-
räumlichkeiten, am Sunnaboy-
platz, 330 fl., ist per Mai zu
übergeben. Adr. in der Exp.
33071

Möbel.
Schlaf- und Speisezimmer,
Vorhaus- und Kücheneinrich-
tungen spottbillig beim Tisch-
lermeister Horowitz Berta-
lan, Gyár-utca 11, An-
drássy-ut sarok. 33072

Auf lebhaftem
Posten, vis-à-vis dem West-
bahnhofe, ist ein Milch- und
Delikatessengeschäft sofort bil-
lig zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 33070

Greislerer-Lokal
sammt Wohnung, lebhaftes
Gegend, ist für 380 fl. per
Mai zu vermieten. Adr. in
der Exp. 33069

Solides Dienst-
mädchen, das ein wenig ko-
chen kann, wird zu einer gu-
ten Familie aufs Land ge-
sucht. Adr. in der Exp.
15666

Ein tüchtiger
Spezereikommiss zur Aushilfe
wird aufgenommen. Adr. in
der Exp. 33075

Merlekgépes
könyvelő, önálló ma-
gyar német levelező,
ki irodavezetői minősé-
sége és nagyvonalú gyárak
irodáiban már évek óta
munkodik, megfelelő állat
keres. Leveleket „I. L.
24“ jelleg alatt a kiadóba
kér. 33076

Két katal ember
teljes ellátást kap. Furdó-
szoba, kényelmes lakás
és litánó koszt bizosít-
tatik. Czim a kiadóhiva-
tatalban. 33009